

Les Bibliothèques Virtuelles Humanistes

Extrait de la convention établie avec les établissements partenaires :

- ces établissements autorisent la numérisation des ouvrages dont ils sont dépositaires (fonds d'Etat ou autres) sous réserve du respect des conditions de conservation et de manipulation des documents anciens ou fragiles. Ils en conservent la propriété et le copyright, et les images résultant de la numérisation seront dûment référencées.
- le travail effectué par les laboratoires étant considéré comme une « oeuvre » (numérisation, traitement des images, description des ouvrages, constitution de la base de données, gestion technique et administrative du serveur), il relève aussi du droit de la propriété intellectuelle et toute utilisation ou reproduction est soumise à autorisation.
- toute utilisation commerciale restera soumise à autorisation particulière demandée par l'éditeur aux établissements détenteurs des droits (que ce soit pour un ouvrage édité sur papier ou une autre base de données).
- les bases de données sont déposées auprès des services juridiques compétents.

Copyright - © Bibliothèques Virtuelles Humanistes



GEERLIN v. GÖNZBURG. J.) Als Knechtliche King an den Christlichen Römischen Kaiser Kerdum von wegen Doctor Luthers und Ulrich von Hutten Auch von wegen der Curtsanen und betelmündt... Der erst (bis XV.) bundtsgehoß. O.Ou.J. (Augsburg. Jörg Nadler 1520). 2to. 56 neuu. Bl. M. 6 ornamental. Holzschn.-Leisten u. Holzschn.-Parr. Kaiser Karl V. Fp.

DM 1500.--- / \$ 375.---
Coed. II, 22; Panzer II, 1307; Kuczyński 62. Erste äußerste zeitene Ge-
samtfassung der bestimmten „Bundesgenossen“, die sich mit Zeitproblemen
der Information befassen. -- Einige Ecken hinterlegt, durchgeh. etwas gebraunt u.
fingertrocken.



Ein klegliche klag an den
 Chrißlichen Römischen Kaiser Carolum von
 wegen Doctor Luthers und Vnich von Lutten
 Auch von wege der Curisanen vñ beiehmlich
 Das Kay Maie. sich nit laßfolich leir vñ füren.
 Der erst bundregnoß.



lyte

Ech erster bündes gneß wird erfordert von meinen rñh mit
gefallen gnüg zeitbün vnser verbißdnuß, bedürft mit mñg
lich sein all mein redükert auß, des new adelich d. i. nlich
berg vnsero geneigesten kaisers Karoli in hoffnung so sein Kay
serliche maiestat als vnser haupt wol berichet wurde, alle andere vn
derthon heien glück vñ hayl. Mit verarge mirs offtmei Kayser da
ich so eylendig für dein gnedig angesid. Mit dann groffen not vnser
halb vñ grosse hoffnung zu dir ireybt mich darzu was ist aber vil
not zu erzeien vnser gmainen iröbfall so auch Sam vñ Men vñnd
stern ain mitleyde mit vns haben, sollich a. wissen außser demant
züt lage dan dir, als vnserm haupt, vnserm lang gewinschen vñnd
ganz angeneß Kayser, zu dir stat all vnser züners, chs, vnser hoffnüg
vñnd züflucht, des laß vns genieffen d. i. theurer fürst. Cümmer wie ge
nediglich vnser gott mit dir handelt der dich so ain hoch begabte
creatur will sein ain leyb seel eer vñnd güt, desgleych en nit ist gsin inn
tausent iaren, deon blüt vñnd widerspüch, so vil land leut außser den
vñnd in wasser gehorsam ist. Aber insonderhait teüsch e land, die do
sind das berg der chaffenheit, seind dir zu williger gehorsam vñnd
woffen, also das alle wasser vñnd fürsich ugen ruten ain got gefel
lig regiment, sol vnder dir erston, das deine rosaren teüsch e. Kayser
so ernstlich vñnd vil beger haben, aber außsonderlich ein vñnd gots
dir vorbehalten, solichs wöllest ingedenck sein o. i. nlich er berit vñ
nim d. i. schwert gotes in die hand, schirm vñnd regier das adelich vñ
hocherkaußt chüßlich volck sunderlich der teüsch en nation wele e
dir von got sunderlich berait wird das sy für ander empfenelich ist
haillames regiments nach chüßlich er ordnüg das soltu dar auß ne
men. Ain chüßlich wesen stat darin, das man ain andeck ug berg
trag zu got, vñnd ain erliche auffed. i. en wandel, d. i. dem ned. i. en me
schen, wo solichs chüßlich wesen pflantz ist in ain volck, mag ver
nünffüg regiment diner. Kayserlichen maiestat sonelich sein. Vñ
wie wol solch chüßlich wesen solt in aller welt ain fürgang han, ist
hoch got gefellig d. i. in teüsch e landen wider auffgang d. i. enes
laider lange iar verborgen ist gelegen, als auch in aller chüßenhait
aber ver. i. gefalt es got d. i. in teüsch e nation wil er ain rüßnüg hab
in alle welt ain chüßlich wesen, wie ronnals auß. Judea geschoben
ist, vñnd mit on sunder ordnung gottes ist ain Römisch en Kayser für
derlich allweg teüsch land willig gehorsam gsin auß mit würcküg.



grotes/eyer hat zu seiner zeit halsfame ding auß diser gehorsam wöl
len würcken/ als ver scheimlich ist auff disen tag. Das vil iar lang
hat in teütscher nation vnentpfindlich grünet ain samen alles güt
Sabale für/ scharpffe vernünfftige anschleg/ mansterliche arbeit in
allen handwercken/ erkantnuß aller geschafften vnd aller fiederli
chen sprachen ain new nützlich kunst der bächtrucksrey/ begird erwä
gelicher lere/ ain gefallen ab aller warhait vnd oberkeit. Die ding
alle seind vor reyen durch vnfall in vnsern landen verborgen gesin/
aber auß hymlicher hilff göd die ding alle herfür/ Also das teütsche
nation wunderbarlich vünd schon vöberait ist/ als ain begirlich/
schon/ süglich volck/ das würdig wurde vünd den künail wurd ain so
christlicher kaiser der du bist/ sol dich solicha bewegen zu fundern
fleyß vnd lieb zu teütscher nation. Solich gödlich obgemelichamen ge
woissen von got in die teütsche hertzen/ zu fundern merer vnd schütz
dadurch dein reich lob vnd selich zu gemeret würdt vünd ewigklich
gestiftiger. Wiß auch o mechtiger kaiser das Johan reichken aller
welbekant ain vñ ab ist alles nützes in teütschen lande/ der angefan
gen hat zu entdecken die ingeworffen brunnen chustliche weissen in
verstand vnd in leben/ darab er ewigs lob würdig ist. Darnach ist zu
grossen hail kumen Erasmus vñ Hierodäder mit englischem inge
nuß für vnd für mit gütlich ain gödliche gaben gemeret hat in vns. De
nen dinger gar wol genützet hat der bacher truck/ als heiner hohen
verrafft wißend ist. Ob gemelte zwen man haben die ersten stait
gelegt alles hails/ denen auch vil andere nebe behüßlich seind gesin
als Jacob wimpffung/ doctor Johan von Keyserberg im Elß/
doctor Vlich Krafft von Ulm/ Johan Eckolampadius in schweben
mit irer anhangen hat auch fast genützet dem handel/ die treu nüt
lich vnderwysung viler frömen schülmaister an vilen ort als Eras
mus vñ Sapid zu schleyffat/ Michaelis hüßpach zu hagnan/ Spin
ker vñ Gerbellino zu Pforren/ Brassican vñ Henricman zu Cö
bingen/ Egidius kraut wasser zu Stütgard/ vñ heib Johan sch
nidlin zu Memingen/ Coelens zu Türenberg/ Alesanus zu Franck
furt etc. Da nun got der herilang weihen durch ob gemelter vnd irer
gleychen fleyß vnd arbeit auch durch viler andechtiger lait ernstlich
fürbit zu got herait hat si in vñ gemüt auch siem vñ herten der teü
schen/ zu begird chustliche weissen/ vñ daz die zeit do wir in der teü
tschlich got gsellig regimē angon solt in teütscher nation sunderlich

hat got geschickt zwen sündler außserwöllet kün vnd erlesich teboten auß
beraiten deinen weg in das regiment/ vnd dich zu leiten vnd reysen
in deinem fargang/ durch deren müg vnd fleisch alles ab weg gehon
würdt das dir irrung brächte an deinem ampt.

Die zwen gotes boten sind Martin^{us} Luther vnd Ulrich
von Hutten/ sy sind bald teütsch geboren hoch geleert vnd
chrystliche meinner/ die al ir tag dahyn gericht habed/ got
tes eer ain fargang heit wie es sich ermaigt in irem außbruch/ Dañ
was sacht anders Martinus Luther wan ain lautere reine darge
bung ewangelischer lere in schulen vnd auff dē predig stülen/ da mā
vilhundert got/ den Antichrist für Christus/ Barrabā für Iesum kē
rey für warhaffte ding/ darauff gat alle arbeit Martini dewan
gelisch chrystlich lere wider an tag kūme/ vnd got ist mit im/ dañ vil
hochgelerter geherrigter meinner im allen eeren mit allain teütscher
nation auch alles Europes/ im zuspringen vil frömer chrystien/ frö
man/ psaff/ lay/ münch/ nun haben es im herten mit im ob sy sich en
offentlich mit reden dürfen.

Ulrich von Hutten lübt die feder vnd das schwert zu erwecken alle
teütsche erberkeit/ in irem/ glauben vnd warhait das teütsche nation
(welche aßweg ir selbs gnüg sam gesin ist in aller notwiffet zū leyb
lichem leben/ im gelt in fruchten der erd/ in mäglichen genossenhaiten
vnd gesepant/ Iun aber ist in erberkeit vnd leybs notwiffet gar gesch
wecht worden durch vnmüg leit als du hōm wirst. Ist nū kundlich
das ain ewangelisch predig/ auch irer vmb glauben mit nōdiger
leybs narung not sein/ zū heilfāmē regiment in deinē teütschen lande
darzū wil dir vnd deinē vnderthanē got helfen durch Martinū Lu
ther vnd Hutten. Aber als gūnstig dir got ist/ so widerig ist dir der teü
fel/ woer möcht dein frum herg vñeren so secretter nit. Vnd wolt got
du werst dem Darnstiensin nymer zū regiert worden in deiner iugent
von dem damit vil chrystlicher freyheit hast mügen lerē noch ander
das ain solichen grossen fürstē nōg ist vñ fürderlich mag sein/ ich
besorg der böß seynd hab soliche vögerüst/ vnd got hat es verbengt
über dich/ das darauff aller welt kundlich wurde wie adelich dein
gemüt were/ das es auch in seiner iugent mit hat mügen gebracht wer
den auff lasterliche demüt/ darnach auß anricht des teüfels ist dein
frūme gewissen mitail worden an stat ains seim fürer/ ain barfüsser
münch/ auß der zal der apostolischen tobsernanner/ wels es dem ainē
vil frömer chrystien vnd sag vnd nach/ got blicke das er bestand ihu

de frumen Karser/und im züweissen gebe sein gödlich leb und in er
kß vß grauen gleyfner/dan wo du nit an dem on fürsat ug bist so
heiß got dir und uns/und got erhöiet andechtig gebet duff dich ge
süchit/that dir hülf/dz du gelegitricke empfincst si darüß wir als
wir hoffen beweget sind vß got vnser klag zu dir stelle Bedenck in
dein hohen verstand wer doch der sey dem du all dein gehaim ver
trawest/er ist ain barfüßer von der obseruanz bederuedlich genat
vnder weid e laiten allweg klaine weyßheit ist gesin/die sich besser
erzeigen dan sy seind/deren größe zal gar vnwissend ist/und ob vn
bertausent ainer bey in verstandig oder gelet ist/siet er vnder in als
Daniel vnd den löwen vnd fürderlich dein beid t water Clapten nie
bey in geacht ist gewesen sonderlich gelet noch gaistlich/vn nump
sy selbo wonder wie du dich beladen habst mit dem menschen & sig
merkarser tha dich der bettel münch ab/sonderlich der obseruanger
barfüßer/dan dein vnschuldig gemüt ist zu wol trawig in grossen
alefang/frag in aller teüschernation/alle fürsten und herren gaist
lich oder weltlich/alle stend und stet die etwas mit in züschaffen ha
ben/dienst sich der barfüßer abhand als vil sy mögen/Dein vnsere
der selig Martinus/hat in auch etwas gebedet/aber hat nicht
mit sein beid t water außgerid t weder vornach der beid t/vn
in der beid t wolt er nit das der münch in erwärub zu rede stellet/dz
mit sein willen im römischen reich verhandlet were/er sagtz dem
beichtwater her meine sachen hab ich mit weiser leut rat gethon/
fragen in nit nach/was ich beid t das absolutern in gots name/als
beid t water/her meine sachen hab ich mit weiser leut rat gethon/
fragen in nit nach/was ich beid t das absolutern in gots name/als
bald die beid t auß was schickte er dem münch wider haßin/Die münch
schickten in auch kein geleten man so er beydetet wolt/ains teil
darumb/dan sy gütten solich eer den geleten nit bey inen/so wilß
sewoldas der kaiser Maximilian 9 kainen besunder rath fragen/In
solich stück volg im nach/du stümer theurer fürst du wirst glück vn
hail habē vn grossen gunst von teyde t land/Wir gedencst oft auß
teüßels list seyst kömen zu lernē von Deruysen vnd vß Clapten/
dar durch dein reich nymmer gerainiget wurde von falsch er lere und
von vnredlichen handlungē so die Curtsan und bettelmünch hinder
te ain gemaine nutz/vn des teüßels list hat etwas fürdrungen/das
er dich schüer betrogen betezü glauben Luther vnd Zanten weren
scheltens wert/aber gottes gnad hat dich nit lassen t blendet werden

Wiß o chrißlicher kaiser bz curtsant vnd betelmünch ain sunt geist
seind ains chrißtenliche wesen in teütsche länd. darüb sy widerig seind
de seligen Luther vnd de chrißlichen edlen herren von huten auch al
len den weltliche hailfame ding ratten beim chrißliche volck Chriß
licher wälsche lere ist ain ansag als hailt die zu fürdere fleyßt sich
zum höchsten der Luther solich widerstreben am höchsten die betel
münch lunderlich obfarnanger barfüßer/welche sich vlassen auff ire
gleyssende güteschein vmaine also vil zurat de vnuerstendige volck
der teütschen oberkeit freyhait vnd gnügsame vnderstat Ulrich vñ
huten möglich firderng zühän/ aber die Curtsant ligen im am
weg/ Also gat alles übel wider dich vñ dein reich auß de bepfilliche
volck/ dan betelmünch vnd Curtsanten seind geschwoorne knecht des
römischen papsts.

Ein war frömer man/ also habē dich obgemelte way geschlecht
wollen betriegen/ das du schier deine fraind für abesagt seynd bet
teß gehalten/ wer ist dein vnd deines reichs grosser fründ dan Luther
vnd hute/ die allain dein vnd deiner vnderthon hail eer/ glück vñ
selickit suchen sy vñd all ir anhang/ leyb vñd eer güt vñd leben wöl
len sy bey dir lassen/ darüb sy sich oft in tödliche gefelichait geben
haben von soliches wegn/ vñ noch nit ablassen/ auch in deinscheim
lichen zom/ dan sy habē dich vñd die warhait so lieb/ ob du schon in
nymmer danckst/ wöllest du dir dennoch güts thün. Aber die betel
münch vñd Curtsanten suchen dein vnd deines reichs schaden vñd
verderbnuß/ vñd irn argnen nutz/ ee ir ainer den tausenten teil von
deinet wegen liden als hat vñ Luther/ sy ließen dich dz dein schafften
vñd zaigten dir die seygen. Ja sy ratē dir dein argne fründ zu verder
ben damit niemant sy der dich von ir argen list beware. Mit vnib
saunst streyten betel münch wider den huten/ allain die barfüßer ob
farnanger hebē auf ain ier in dein ober vñd vñder teütschland zwai
mal hundert tausent guldin an gelt vñd gelts werd/ ob sy schon kein
gelt angryffen so man es sieht/ doch habens sy schaffner die außgeben
vñd innem pünktlicher dan kein fust hat/ so man hat es summiert
das die vier betel liden in teütscher nation ierlich außheben meer dā
zeihen hundert tausent guldin. Solichs saugen sy auß arm vñd reich
herren vñd knechten Was sag ich dan vom bepfilliche stol der ierlich
teütsche nation erlichtert vñd drey hundert tausent guldin. W. aber
mit bößhafftigem rechts handel gat Rom auß teütscher nation

gezogen/ist nit auff jured nen Pled minder mag man zehen was vñ
den klösteren/süssen pfarren/pfründe durch die heilichen Curtsan
an teilscher naut geiolen vñ geraubt wirt. Dey dem allem muß
das volck geben dir vñ andere herren terlich scharung als billich
ist/ muß sich selbs dargu erneren so vil münch vñ pfaffen in klö-
stern vñ außserhalb verpfändet seind auch ziehe/ endie beichmünch
Wie mocht dan teilsche nation grünen/ so als vil sechdelich er thiere
in ir ab egen alle gute waide/ Vñ dñ wer noch leydluch so es allain
dem ginschader Sy vnder sond auch vns am leyb vñ freydschade
so sy geren sehen das wir vngedultig were wider vnser leybe herren
von irer scharung wege/ dan sy geben für was wir ihnen gebi sy ain
gotes gab vñ sol mit gemindert werde/ aber fünften scharung mocht
wol vnderhalten werde. Tun mügen wir yent hapst vñ fürsten er-
neren/ sy mainen wir solten ee die fünften übel geben/ das wollen wir
mit thün/ damit sy dan zuseh assen gewinnend als sich vñ leit vñ ain
ger also in vnser vnfrid sy gemestet wurde. Darumb schick der rö-
misch pabst so oft in alle land bouchafft/ fürsten vñ herren ein
schmachten/ vñ das noch grösser ist/ die Curtsan vñ beitel münch
bringen auß siem den landen/ bejnder auß Italia vñ Rom all
falsch/ auffan/ vñ vñw/ hinderlust/ dadurch tier vñ glaub gebrech
en wirt. vñ schick ain bündel de andern mit irawen darff/ wider als
redlichait teilscher nation/ vñ bey aller sollicher hüherey absoluiert
die nuntz yemman durch freyheit irer ordens/ vñ die Curtsan auß
gewalt der ablas büeffend römisch er gnade vñ das alle vngerech-
tichait fůrgang vñ auch der zorn gotes über vns kumme vñ über
vns bleybe. Ist en sy auch ewangelische lere auff der kamuel/ so sy
vns stercken in vnserm neyd vñ haß/ vñ sagen man müg wol de
handel seynt sein aber mit der persen. Man müg ain wol küffern vñ
meyd vñ im dñoch mit seynt sein. Man müg wol interesse nemē
von seyntlich am leyben. Man müg wol geset exdick ain brau den es
sy nit sechdelich er list. Man müg wol lassen dispensiert de pabst über
verschubende. Man müg wol sechdelich krieg fůren vñ bñ sol vñ müg
eigens nuz dargu man ain bewerlich sechdelich redt/ hab. Wir mess
auch der bösen pfaffen seer lösen dieselben. Wir mügen auß nuntz
schicken. Es sy besser gek vñ römischen ablas gebeden andern ar-
men leuten in offier not. Jederman müg vñ solle eigens nuz sech en

Es müg ainer aigen schaden wol mit maß rechen. Es sey ain übers
tairnischuldig de chrislich vnderthon alles gûts so er im gethûn
mag/meer dan ain Târet sein vnderthon. Solich vnd der gleich
Aristotels haidnisch lere treiffen sy auß in von vnser iugent auß/da
mit wir nimmer ewangelische warhait erkennen. Darumb vns got
seynd ist/machet alles solich antichristen lere. Vnd so doctor Luther
vns allen zû gûts solichs außreissen wil/widerstand im Curisan be
el mûnd/ta der gantz rômisch hoff/vnd wöllen auch dein gûten
tûmbd damit beflecken/dein chrislich gemûth hiemit verkeren/aller
krummen teüschon gûts willic ait vnn dir wenden/so sy vnderstond
dich vnschuldigen Kayser in ir antichristen sect ziehen. Aber wir o
Kayser das wir vns bessers zû deiner gerechtichait versehen/vnnd
hoffen du seiest so frum das du nimmer auß gûtem gewissn/dein Lu
ther vnd luten für irselig vnd schedliche geurtail habist. Deshalb
wir nit achten aker mandat solich sachen betreffend vnder de namē
deiner Kayserlich maiestat außgange. Wir acht ainweder s wiß
sehtu nit darûb oder aber seiest vnrecht des handels berich/ darûb
appelliern wir von dir übelberichten oder berogni von Romanist
zû dir wol von vns vnderweset vnd berich zû werden. Hie wißst en
lesen wir was lute vnd Luther geschriben haben oder schriben wer
den/in hoffnung es sol bald der romanisten arger list also an tag kû
men das du betelmûnd vnd curisanen in acht vnd haß thûn sollest
dz got bald wol schicken/dan vns zweyfelt nit got hab dich so lieb/er
werde dich nit lang lassen irren. So nun dir dz war liecl. t durch Lu
therû vnd lutenum inlechten wilt/reißtu bald verwerffen alle in
sal der Romanist mit ire auß predigern. Das ich aber anseuelich
glagt hab o frummer kûst vnser notz so groß das wir mit lenger vns
mügen enthalten von iâmerlichen klage ist kundlich/so du merdest
wie vns auß gnaden gotes vnser vernunft auß thon ist/das wir er
kennen auß altn historiē/ wie wol vnser nation gesun ist vnd wie übel
yet vnser sachen stond/vns verdriß der groff falsch vnd mißglaub
vnder vns/den mügen wir nit entgon dan er ist bestetigt durch Rô
mische gîdes vnd gaislich. recht das niman sein sach gûng versich
ren kan/man siende abwegensch. lupsloch lein arme leut umb zû reybû
dar auff auch die Juristn vnd Advocaten zû schûl gend vnd sich mit
hemernern/so doch vnser vnsaren wenig gesez vnd groffen g'au
ben gehalten habē/hat auch kaim gezimpt außer de land sein recht.

handel ziehen. Aber yetz ist mein handel mit den bettel münchen/ so
 zeichet er mich vñ ain cōseruator zu dem anderen in ober vñ vnder
 land/ zulest gen Rom dō gewint er lob vñ rom/ mit den paffen ist
 es auch also. Damit leren auch wir layen vil außzug vñ tumber vñ
 falsch vñ falsch zūgeben. Alle ding seind theilr bey vns/ auch ist die
 münch gefelichet/ kein güt gold kan man meer finde/ Rom vñ schlucke
 alles silber vñ gold/ die müßigen berechnünd vñ curtsane machet
 auch das wasser theilr. Unser vernunft sagt man für vns an der kē
 gel am narn/ sail got nimpt von vns den irsal vnser finsternuß/ vñ
 wolten gern lernen vñ hören die chuslich warhait die vnser seelen
 freigen so ist niemand der sy vns dürffe sagen/ daß die bettelmünch
 wollen mit die sein welche vns vnrecht sūrgelalten haben/ er wollet
 sy vns für vñ für in irsal lassen stecken/ daran setzen sy all ir vernuñt
 gen vñ wollen vns erschrecken mit besplichem bannen wider die
 warhait außgefand/ mit kaiserlichū mandaten vñ dein wol berichte
 vñ tail gebot/ mit altem herkämen vnser irigen vñ saren/ mit gless
 sendem schein irer dide/ mit vñ irer anhangs vñ ye mer sy fürbar
 was dñs Chusliche glos nit lauter fürkäm/ so vil mñder seind
 wir sūch an i innerliche gölicheit irren. So wir mit vñ gerrie
 ben werden an güt leyb/ eer vñ sel/ vñ wir aller hilff vom pabst
 ansetzt seind/ vñ vil bischoff reurnessig seind von wegen irer geyn
 die drey oder vier bistumb mit besplicher dispensat id est mit anti
 chuslicheit glos wollen haben/ die sich annemen durch comend
 der aptien/ pndat/ pabstien der klöster vñ so doch mit mñch seind
 noch dargū wollen sein/ so sy irer bistumb mit wollen warten sūnder
 der künig vñ grossen fürsten böß nach ziehen/ so sy vñ bapstliche di
 spensat mit thūn dūssen/ wie wol vil bischoff seind die gern hilff
 theilen der ewangelische warhait/ aber bespliche forcht libertreybt
 sy. Wem sollt daß wir vnser notlagen/ dā dñ vnserem frummen
 Kayser vñ herren/ zu dem wir vñ alles gūts versehen wie wol wir
 etwas erschrecken seind ab demem beid vñ vñ/ der sich dem so fest
 vñ vil berümpf/ wie du mit allain in balust als dein beid mauer/
 sūnder als dein ganten regierer in allen sachen/ wie wol wir hoffen
 du seist böß vñ verstante daß das du dich vñ dein reich laßst
 an ain hoffrigen kälteger jedoch ist ain grosse menge des selich
 an welche das vñ hocken vñ laidig reide/ hat also gesagt we vñ
 vñ vñ/ müssen wir noch lenger der vñ menschlichen eyr anney der



münch vnder woffen sein/wir mainit das edel blüt Karoli sollt ons
daron erlöst haben Erbarm es got das ain engelster egeynger/
laufsiger münch das gangrümisch reich regtern sol/wie wil uns
mer hays geschehen Solich ewiltwige klag vns fürst edle burgern
vnd paurn/haben wir fünffschē bundtsgnossen erfare vnd vns mit
aller macht vnderstanden solich böser von des volcs vndir außzū
tücken/damit teilsche nation dein vnrüllig wurde vnd haben inen
gesagt/du werdest dich weder an hepslich legaten kern noch an die
betel münch/ob du schō etlich mandai habest lassen außgon als mā
sagt/sy es doch mit dein woffen dabey/oder werdest es bald enderen/
du werdest dir christfuder durch de Luther vnd Zuten redt lieber laß
sein/dan alle recht/du werdest den gramē münch von dir thū/vū
werdest Erasmi von Amerodā ai ain beicht vater vnd innerlichen
radt anemē oder den Luther/oder den Carliat/oder ainen anderen
inen geleych Du werdest sunderlich die weltlichen Churfürsten vnd
denie redliche veter/die frömen Payrische herre/vnd den edlen frantz
von Sieringen/Ulrichen von huten/herrzog Friderich Psalgraff
vnd den gleichen die nechsten nach dir lassen sein Du werdest alle
Curisan vnd betelmünch in acht vnd aber acht thū Du werdest
kein bischoff lassen ain churfürsten sein Du werdest ganz kein Car
dinal in teilschland lassen Du werdest gebieten man soll hatfame
lernung der drey sprach vnd andie edle künst in scholen lassen ain für
gang habē das ewangelische klarbait auß der kantelallein sol ge
prediget werde/wer darwider sein wil der sol gestrafft werden Du
werdest verbieten fürhin kein palliū zu Rom kauffen/kein annat
mer geben/kein ablaß mer in vnser land lon kummen/kein betel
münch mer lassen ansien/sunder di sy sich ineren mit bequemer vnd
mügllicher woyß Das man kein fürhin laß kumen in die betteliden
sunder sy lassen absterbē Das mā fürter kein vmb schuld laß in hā
thū Das man kein pfaffen mer dan ain pfund laß Das teilscher
pfaff mā auff seiner pfund sein Daz pfarrer vnd bischoff ire emp
fer mit predigen vnd andern selbs verrichten Das man kein münch
noch nonn laß drey gelübte thūne sy dreyssig iar alt werden Das alle
münch vnd nonnen zume auß dem kloster jagen/wosy mercken das
kloster leben inen dienet zu der seelen schaden Das kein curisan dirß
fürhin ain pfund anfallen Das man in kein ding sol recht oder di
spensierung zu Rom suchen/sunder al geistlich handel für den landes

bischoff räumen lassen. Die man ain gewisse sum erdte wile vil man
sol guts in die klostter bringe vnd nit mer. Wie vil p fassen in yetlicher
stat sein solln vnd nit mer. D; man on kaiserliche gewalt in sunthait
erlang furhin tal ewige iartag ob p hnt sollst sein. D; alle münch
vnd nimen aller siden den landts bischoffen sollen vnderworfen sein
Das aller p fassen erlanbt sey er weyber zu haben damit so vil schäd
vnd sund vermitten bleyb. Das man kain rechte handel auch am wele
lichen rechten über ain tar vmbziehe d; armen man zu verderbnus.
Das Kayserlich maiestat furhyn die edlen brauche im legation des
reysche vnd in iren raten/ vnd nit laß furhyn so vil Johannes vnd Co
rade vnd Hainric vnd der gleichen nach anten vnd sich selber vnd si
nanger/ verrichten groffe sache römisch reych/ so hoch yet der adel
seine kinder laßt studieren vnd vnderweisen werden in kunst vnd in sit
ten. Das furhyn abgestelt werd das selos verwegt volck aller kriegs
knechte das do gelt neme vnd zuge dem teuffel zu/ sunder yetlich a land
helffe irem Herrn/ vnd furhyn der adel sich übe in krieg; denen es zu
gehon. Das die sucherien verston werden/ das zu trincken ain kum al
ler laster peinlich gestraft werd/ das schampare klaiden an man vil
fe;wen abgeho; werde/ d; offentlich ge; lefere offentlich erbuich
zu trincken sy gnugsame sache darnumb ainer aller er entfert werde.
Das man furhyn nit gult kauff auff ligenden gutern/ vnd das man
alle gulte nitge auff gult zu ablossen. Das kain krieg en vilanb Kay
serlicher maiestat vnd der Churfürsten sol furgen.

¶ Dese stuck vnd deren gleyche haben wir zu gehalten der teufelche
natten mit mund vñ geschafft offentlich vnd heimlich/ du werdest
al dem fleys antern solich a abzuellen vor allen dingen/ das dir dar
nach got geb sig vnd hail vor alle andern deinen feynde. Das werde
die starke teufelche auff sein mit leib vnd gut vnd mit dir sehen gen
Rom/ vnd ganz Italia dir vnderthenig mach; darufft weder vmb
pabst noch cardinal furhyn wer bi; sinussen furhyn von dir vil alki
denn nach kummen es firmiert werde/ aber du solt allen gewalt auß
re;ßi der election der Churfürsten habē. Durch solich re;ßi re;ßi
ain gewaltiger kung der erdt/ so du vorhin gotshandel außricht wst
darnach wirt got dein handel außricht. Darü bitten wir re;ßi d; des
gnoßen inmanen teufelcher maiten dein Kayserliche maiestat du wel
kest erwecken dein manlich adelich gmüt vñ wst; in furh; alien d; ge
manit volck ain nachricht gebē damit alles volck du zu sig bleyb

Laß dir dein gütwilligeteiſſche nation lieber ſein dan barfüßſer ob-
ſern. anner/ die in die lenge dir mit ſarb werden haben/ als dan ſel. ter
alle fürſten vnd herrē gaßlich vnd weſlich/ land vnd ſtein teiſſ dā
land von interſaren haben ſo man inen greſſe gütthei beweiſt vnd
auß vſach die etwan nötig iſt ain gebet an ſy legt vergeſſen ſy als
les gütten/ vnd ſel. lagē abgebenen billich ſach mit groſſem vdrauß
obern vnd v. ndern. Solchs iſt offi geld. eben von in. darē ſel. ter
aller fürſten vnd ſtet herrē von in gewichen iſt. Auch etwan irben ſy
vmb biſchoff vnd pfarrer/ ſiet vñ herrē mit iren ſtohen bullē vnd in
meſſigen priedigen vor dē ainfeltigē volck. Damit beſchluf ich mein
vnd meiner mit gſellē hertzlich klag zū dir/ ih̄u du als ain getreuer
vater/ als ain gnediger her. als ain geherrigter kayſer. vñ biſt got
vnd der teiſſchen nation danckbar vnd kun vns zū hilff. Got behalt
dich vnd vns lang hailwertig. Amen.

Der ander Bundtsgnos. 3.

Vom faſten der. xl. tag vor Oſtern

vnd anderē/ wie damit ſo iemerlich weirt beſchwert des
Chriſtenlich volck.

E Shaben zū ſamen geſchwore vnſer fünffſehen/ wir wollen
entdecken gemainen chriſten/ mit was leſterlicher vntügl
cher burde ſy beladen ſeind vnd ſol vnſer teilicher ſin rat vñ
arbeit auff ain tag außrichten mit anſchleg vnd vñ clung. Also
das teilicher er dan er anſach ſich zū bedencken vor dē hailgē Crucifix
got biter vmb inſpruch vnd hilff ſolchs zeithin nach ſeinem geſel
len/ nach ſolche außgericht hab ich. anderer bündgnos mit bedacht
zū ſchreyben von dem vierzig teglichen faſten darab alle menſch en
klagen/ vñ ſtand mir got bey. dñ ich die wahrheit ſchreyb. Euch allē
iſt zū wiſſen/ das alle chriſtenhait welche leben wollen in geheſam
Römiſch biſchoffs terlich gezwungen werden auff dem predig ſtüll
vnd im beicht auß zū faſten vñ ſet er mitrecht biſt oſtern/ alle tag
an diſpenſierung vnd außzug. als hab dan erlaubnuß von ſeinem
beicht vater/ den es vor faſnacht haingelade hab zū hauß vnd im
ſein tragen geſelt vñ im verhaſſen dartzū ain güt. ſien lēd. lin
kun bezer ich lieben fründ/ zichen meinen rat in herrlich vnd ver

nussig vntail/darnach beschliessen was auch gefelt

Estes nit ain blinder volg das ir glauben geben den vollen
büchigen predigern/ so sy auch sagen d'usslich kirch hab
geboren bey todt und behalten so vil tag vnaussdölich zu sa
ssen. Das ist aber noch schimpflicher/ so sy auffsehn in mathema
tischer außredung welche danon entschuldigt seind/ oder nit/ vnd
doch dabey alwegem ain angel oder scrupul lassen in den gewissen
als ob man villericht aigner bösdickait zu vil glaube/ damit vnauss
hölich vntail bleybt in d'usslichen bergun/ vnd dadurch solich buch
wäter vnd merlin prediger alweg zuschaffen haben mit den leuten/
so sy parrnosschire gewissen vntailen vnd erschreckt. Wiewol nit dar
thom mag werden gebot der gemainen christenheit von diesem fasten
doch ob schon gebot danon gefunden wurde/ mag nit dargenouwer
den gesündlich/ das soliche fast betreff die gemain bey todt und. Es sol
auch nit darfür gehalten werden. Im herten gfan moysi ist vil vom
fasten geschriben/ aber an kain ort findest/ verpflucht zu todt und/ so
yemant es übergieng. Wie ist dan ain gauckelman so kün vnd darff
on hüt haben sagen/ im neuen gfan sy solichs in gemainer gstat ge
boten. So doch im neuen vntail gar erlöset seind von solichen schweren
büden/ als auch außwessent Paulus lere. Sich wie groß arbeit
ist im teütschen land durch auß in allen menschen/ also das man sagt
ain Cardinal hab solichs ain mal gesehen vnd angenigt d' bapst/
wie arbeitsam teütschen nation seyn vnd nit in auffzulegen sy grosse sa
ssen/ doch hab man solich fasten in nit abgemüen/ lunder meer für
ain übersätzig werck son bleyben. Im gancem iar ist nit grösser ar
beit im selb dan in der fasten. Daz ist teütsch land an vil orten nach
gültiger narung an wenig orten ist wein. An vil orten muß man bey
größer arbeit benüctig sein an kalten erbi/ bonen/ vnd düren barm
huglen genant. In kain ort wechset bann öl. Wer wolt sagen d' d'
arbeitsamen layen auffgelegt werde von der milten barmhertigen
mutter der Christenheit ain so schwer loch/ das gütwillig d' ussen in
freie vntail der zu wissen setze/ so sy solich tyrannisch gebot ermann
an i burgerlicher not übertreten. Die vollen münch die all tag zu ge
wissen seind/ ai a wolberaiten unbeyß habet/ bey schwerer arbeit am
schaiten on schweyß vntail müde/ mainen sy während etwas groß mit
ir fasten vnd wollen d' armen layen auflegen ain solichs gebot. Es
seint h'lich ob man in zwaymal als vil zu essen geb mit halber arbeit

† † iiij

Das sy aufflegen dem leyen in seiner arbeitlichait. Darvñ ob ain
 ain sonlich weys wil brauchen im speys die fasten/ so ist kundlich
 das mer kosten darauß gat/ vñ als vil oder mer lust daruempfa
 gen wirt dan außserhalb der fasten in drey monaten. Wer wolt sagñ
 das chnlichlich kirch ordnete man solt imar so vil tag zwofach/ kosten
 vñ lust legen auff speys vñ track in gestalt der büß/ oder aber so übel
 essen/ das kein wunder were/ ob man solich gebot fürhielt ain hand
 nische land/ ee dan es annem diß groß tech ob es schon sinst genait
 wer zum glauben/ es verroge sich alles chnlichlich en weisens. Der
 meertail des volcks ist vñerbunden si sollich en fasten/ es sol essen
 trinck als oft im tag not erhaist. Vñ ich wil nit die not auff ain
 spitz dungen/ sunder auff ain leylich mittel. das ist so ains entschade
 seiner gsuntheit/ den hunger vñnd durst an seiner arbeit abstellen
 mag. Das ich aber wolt die reychen müßiggänger hoch verbunden
 auffß gebot vom fasten/ ist vñbsunst dan sy achte meiner rede nicht
 ander hundert werden kaum in funden/ welch e möchen verbunden
 werden si so großem gebot. Darvñ wolt dan ain gmain gebot las
 sen außgion von des müßten tails wegen. Ich glaub es nicht dz so
 lich gebot sy geben von der kirchen vñ ob es geben were so gilt es
 nicht es bindet auch nicht. Auch ist der brauch nit bey den giez ge
 ber/ das schwere geferdliche gebot oder verbot außgelegt werde von
 des wenigste tails wegen im volck/ onfunderliche wisan des außne
 mens. Darvñ lob ich vñ mein gesell mit/ dz man predige also/ alle
 menschen die nit redlich entschuldigung haben/ sind bey todt sünd
 schuldig diß zeit zu fasten. Man solt vernünftige entschuldigung dar
 thun/ aber dan wurde auffindig das kain ainer oder zec vñpflicht
 weren. So müsten sy dan also predigen/ welche deren vil vñ vil ent
 schuldigug kaine haben/ sind verbunden zu fasten bey todt sünd/ ab
 er wie thöricht wurde solich verkündig geacht ist maniglich en küde
 lich. So bald wüßet ain toller kopff berfür vñ wil auß den alten
 leeren beueren die viertzig teglich fasten als ob wir sy auch nit gele
 sen heten. Ich bin nit absteindig von alten zeiten hab man in vollen
 landen das volck ermanet terlich zu meyden gewonne überfrölich e ge
 seßschafft in gmain vñ sunder do noch vil nachlebe was recht and
 nischer ergenlichkeit/ das man doch et tag von O stern zu eer der fasten
 Christi vñnd angehen küßsig fest/ da man new Chrißten wurde
 machen durch dē tauff/ vñ wenig chrißten mit dē sacrament des altars

Bezalt. Das man doch auch wenig tag abhinch ihete nit von wein
flaisch/ milch/ butter/ eyr/ vñ anderer ding sonc nig seind in teglicher
speys/ stund mee von langen zechen oder vñ von schlafftruncken/ vñ
vnuersichtigen wirtschafften/ da vil zeit vñ gelt auffgient.

¶ Aber so nun in vnsrem lande durch gottes genad/ solcher baldin
Aber uberschuss unbekant ist/ da man auch sich/ sünden fürcht/ so man
natürlicher noturfft gnüg thut/ ist on not ain solich selbstgeschick auff
richten mit gemeltem gebot. Vñ vñ der gewissen ergernus/ kain
verständig/ nachred der bössinigen erweckst/ auff so vnuernünftli
gen geboten. Also das solich erbermā in der faste nit gethar ain
offentlich lirtū haben mit sein mīburgern ob in schein dazū zueich
nit frass/ sūnder mer burgerliche beywundung oder innerlicher vnuers
vñ beschwerung des gemüts/ dan er durch zimlich gesellst auff
maint in erkelt werde. So man aber zungenierter vnersarn vnuers
dig leit sent an die ort des predigens vñ beschribenes/ wissens nicht
zuerkennen die mainung menschlicher gfar/ sūnder so sy alle ding (an
in selbs vnuersicht) erweisen noch blosser fürgebüg des böch stabū
machen sy andere mit in zueich/ oder bringen sich selbs mit binges
sen in spot vor allen verständigen. ¶ Es ist kain argumēt Chri
stus hat so lang gefastet/ ergo wir sollen es türlich auch thun/ so mā
doch nit lisset von Christo das er türlich ain solich fasten geführt hat
Dartū hat er vñs ain so lange fasten mit geboten/ heuist en allain
Christus dū ge/ esen über Mathen am xi capitel/ du hast dein blo
dern vil leydet mit so dūnlich herauß geschwien. Ich beken das fasten
sey ain ewigū Christus vñ der apffel/ aber mit ain solich fasten wie
wir im brauch haben/ so vil gewenter speys gaaren abhinch/ vñ
ain mal ain tag essen. Aber christlich fasten/ ist nicht dan eyr willē
get bedacht/ er abt mich so vil vñ lang als dir not ist/ nach deiner art
zu kessigung des leybs/ in vnderthenig machē dem gütwilligē gait
Solichs mag nit in ainer soun yederman gebot werden/ dan gro
ß vñ gleichait ist in vñs/ türlich gleichschickheit der leyb/ vñ in engley
cher beverung gütliche insprache im herren/ on den solichs omung
vnderstanden vñt.

¶ Das groß schmer gebot ist vñs
auffgehothen durch die Romanisten vñnd des papst hoff leit/ dazū
aus ain bemerklich argumēt get ogen vñt/ so mit wissen der pfa
ten on irer widersprach so offentlich gebotem vñt. Das fasten an
des papst vñnd des Cardinall hoff an der Bischoff vñnd aptlich.

Also das zu rom die ganze zeit der fasten alle menge offnen/ dar in
nach gewonheit des ganges tar es fleisch kauft vnd verkaufft wird
ist zu vermercken dz sollich gebot seynoch minder in unserm rauhen
teuffelichen land auffgelegt. Dan ain übertretung menschliche gebot/
mit wissen vnd schweyge der oberkeit zeigt an ain aufhören der ver
bündnis. Vnd ob schon etliche tönche pfaffen vnd mündlein tar
lich groß machen das fasten gebot/ thundt doch solliche meer auß
vnerstand vnd on gehaiff der pielaten der kirchen. Vnd so sy also
on vitail auffwachssen/ wölle sy andere leren nach ire fürnemen vnd
begriff vnd mache ain esel den andern.

E Sich die haysige bepsi geben vmb gelt vil auß milch/ buter/ keß
ayr wessen in der fasten Bischoff erlauben hochzeit in den lvtage.
Milch/ pfasten/ ninnen/ halten fastnacht zeit yeilich so als vil im wer
den mag/ was es nit thün das vermag es nit/ vnd du bloderer wilt
auflegen on maß so ain groß gebot den gemainen chriſten. Solichs
gebot bündt hundert todtsünd terlich/ so yeder mā etwas mit
willens erdenckt/ damit er vortyn hindern wil die vnmaessige künſt
ge fasten/ das er mit thet vnd nit die fast hernach keme. Dan man dz
ganz tar nit sollich vnsumel ait erwaigte/ als vor fastnacht/ so man
doch in tar sunst me sag dargu herte. Vnd ob man sich on vernemen
wolt/ so auch die haiden in homung solich bungen weyßgeit hab
vnd man vil leicht in angenüner chriſtenlich erweyß hab gewilt sol
lich vnsumel ait abstellen/ durch ordnung/ die selbig zeit auch zün
licher freyß abtuch/ als der brautlauf/ damit darneben vnsumelichs
gar vernuten bleyb. So were doch augſcheinlich das sollich gebot
nit meer gült/ dan man das widerspil verhengt vnd brautlaufft
sentlich vmb gelt zulasit. Auch sollich gebot billich auffgehabt solte
werden/ so man sich auß erfarnuß so vil hündert tar/ dz kam besserüg
aber mer verſchuldung der vnachtsamhait halb darauff erwechselte.

E Weynir vnd mein rüß/ zefella ist ain gütige haltung/ kainley
erſeyung oder alt reich oder arm/ gesund oder krank sy verbunden
bey todtsünden die fasten vorſtern zihalten. Welcher es aber thut
williglich dē wöllen wir es nit hinder sich iriben/ auch nit vil darüb
loben. Vnd vnser treuwer rat were/ man griff kecklich an fleisch/ ay
r/ buter/ milch/ korn alle gewonliche preys zū brachen. dan die sel
bige zeit klainer mißbrauch geschehen mag/ so schier yederman die
selbige zeit in groffer arbeit meer dan andere zeit beschwert ist. Aber

als sol der subinch sol geschehe mit gaislicher vnd weltlicher priester
ten mit vnd hilff. Vnd ist nit an wische ob ain klain zel der menschen
das nit brauchen; dan auch wein vnd biot/ia auch das heilig sacra-
ment nit brauchen wirt; danoch sol man es darumb nit abhain.
¶ Menschliche rohheit ist so vnemessig; wann mā ain sündern mit
brauch wil wende so legt man gemaine gebot ober verbot auch auff
nötig zynlich ding.

Die prediger vnd beichtväter solten dz chnifflich volck ver-
manen zū messiger nressung leyplicher noturfft vnnnd zū
herglichen haß der laster auff liebe der tugend/ vnnnd zū
hitzigem vñ ernstlichem gebet zū got; darzū fast wolhilff zū eilicher
zeyt nressiger abbruch der speys vnnnd tranck. damit das gebet müss
wacker zū got geschhehen.

¶ Das man im iar vier fressfasten hale vnnnd den Chniff/ Oster/
Pffingst abent fastet; darzū sol man etwan öffentlich process vnd erd-
gung thāt; da man gemaine gebet zū got vmb gegenlössig nit thāt
lob ich fast. Aber das durch solichs fasten nit gekert werd das volck/
als ob es gote gebot sy sunder es sey allain ain auffser anwagung d
Kirchen. Den gemainen chniffen zū leren wie er das gebot gotes vom
wackeren gebet sol verbürgen mit mütterkait vnd massick ait leyp-
licher noturfft. Dan got hat yeilichem menschen geboten er solte sich
herglich im gebet zū got leren in begerung aller nötigen ding/ vñ d
in danck sagung für alles gutes. Solichs gebet erfordert neidertkait
der sū vñ solichs gebet wirt von Chniffe vnnnd sam Paulo genant
faster. Aber dz inde fasten dyers thānd die fressigen münd mit iren
stragenden buchē/ vñ es andere lerē/ als eben auff den tag vñ ebē
so vil tag vñ in abbruch nötiger gewonter speys vñ auff dē müt-
tag vol vnnnd zū Collas nirtler/ es hat kain grund in der geset niff/ ist
auch ain spot bey allen freunde des glaubens. Lass dich nit bekümmere
das eilich lerer als Thomas vñ seins geleyden/ wil auff dā vñ an-
dere römisch oder menschlich ordnung gehalten habe; dan sy gelebt
haben in der begreifflichen fusternus die got verhengt hat woy hū-
bert iar lang über die chniffen hait/ vñ ich glaub das die selbigen
lerer/ welch vil leydt bey got im hmyel seind ain mitleiden mit vns
haben das wir durch ir irsal als dē got vñ got fleysig biem vñ
vns erleuchtung/ vñ got gewere sy an vns dan ir elt vñ dē ir
Weg hat ye mer vñ mer ygenōmen klain halag solt er cetera.

als du list im Scots/ Stam/ Gersen/ vnd newlich in der epistler/ gge
der doctou sonder geschriben haben di raitch lag doctours Gabus
lis Ziel vom fassen/ Aber mercklich erbarmet sich got über die welt
zu vnsern tagen da ewangelische freyheit leuchtet/ vnd menschl
gefag in ir grad abgessenen vnt/ Aber ich wil mit lenger vnd auff
halten/ O lser das du nit vnwillig werdest/ oder verdäussig vñ ich
auch bleib bey fürschreybung meiner bundte gnossen, vñ der yetlich
du noch vil trostlicher lere hören wirst.

Gehab dich wol die zeyt nahez.

Ain ermanung aller Christen das sy sich erbarmen über die klosterfrayen

Thut kein rochter in ain kloster/ du lesest dā diß büchlein von.

3

W

Der. iii. Bundtgnos.

Nun ist an mir dñe bundtagnossen/ ich sol auff disen tag fleiß
ankeren damit ich entdecke der welt iren grossen besid word/
So meine nütgefallen gsagt haben von vigil vnd messen darā vñ
fassen/ dunckelt mich gñ sein zūschreyben von klosterfrayen vñnd nio
mand rümpffe die nasen darab/ es dā er verles vñnd bedenck mein
fürhalung.

Als oft ich bedenck gemaines wesen der person genant kloster
frayen/ so wirt al mein gemüt mer barmhüg bewegt wann wer mag
en grosses hertzeleid ir arbeitselichait bedencken. Sieht in irer bliden
den vñersarnen iugent können sy main gesandung/ darā sy nymmer
erlöst nügen werden/ da sy ire not mit nügen noch bedürffenlagen
vñnd ob sy sich klagen/ mag in niemant helfen. Sy werde glaub mir
der merer teil betrogen/ antweder durch liebreiden irer fründ oder
durch gñem schein der kloster/ also das sy mainen got hab sy berat
so sy der bug hat beschiffen.

Die elien seind offschuldig daran so sy oder von armüt wegen
ir kind dahyn thünd/ dā sy über etlich iar begerten mit ewigi bet
tel erlöst werden oder thünd es auß antad.

Ich sag euch ain geschēhē bing/ains mals sage mir ain Klost
fr̃w. Wißt ich meine elter in der helle/vñ möcht sy mit ain Anema
ria herauf beten ich wolt sy me hincin beten/beten sy mir kein edel
man mügt gebē z̃ eelich gemahel/so heil sy mir doch ein paul ge
ben. **E**r th̃ochten elter/wie lond ir ewer kind so gar versaren von
elwers nerrischē wō wegen/wie mügt ir ewer fleisch vñ blūt als
hynwerffen/dz ir sy geben an disen buatspiß ains Klost̃ers leben/wer
es als vorzeit da man ain kind in die Klost̃er th̃et so lang biß ainer
kam vñ begeret ain wol gezogne funck fr̃w z̃ der ee (als noch die
frey fr̃awen seind) da were ich nit übel an dz man alsd̃ kind in die Klost̃
stier stieß vñ so ain auff die ier keme da es sein selbs befund vñ über
das wolt sein leben in r̃nischait vñ dr̃w verzeren wohe ich nit wiß
raten sunder d̃arnu vmanen mit allem ernst. **A**ber die vnuerf̃rige
jugent an ain solich ewig ket̃l binden widerrat ich allen menschen.
Du th̃st dein kind von eren wegen in ain Klost̃er/größere eer were
du gebest im ain fr̃ūmen gsell̃en z̃ der ee/ob er sich ain handwerck
man were. **W**ilt aber nit geachtet werden so nachgültig/dz dein edle
tochter ain parom werd vñ waißt nit das solichs einfließen allen
menschen ain vñ all bringt d̃iner arm̃t.

O du hertest ain m̃ker/wie vngl̃ubig bißtu deinem kind mainst
da es sey h̃iligin oder es sin als ob es nit werd müssen empfinden hy
rige r̃ñung z̃ leybs lust als wol du sy befunde hast vñ weist ir so
vil schwerer/wie vil der f̃urweg ewer j̃arens luste meer ansid i die
weyliche gem̃t.

Du wilt mit dein kind geben in ain arm̃t eelich enstande/darin es
sich mit eren vñ nit r̃um der gereissen gebrauch ñ möcht i leybs lust
vñ vñlust r̃um vñ vñm̃t vñ müßt warten teglich wo dein kind
ausbr̃ich in sein beg̃uden/vñ sich mit schand vñ vñs̃nd ain nach
gültigen stall knecht oder rich knecht vñ derwerffe/ia wo es dab̃ey be
leybe vñ mit ergers volgt der vngem̃t s̃nd/auch mit bösen gai
sten wie laider yetz an vil ouen erfunden wirt. **V**ñ ob es sich in nat̃
r̃licher form bleybt/ist z̃ besdigen man h̃mber die empfind̃ñuß
oder verderb dz empfangen oder erm̃d̃ das new geborn kind/et er
die kind werden reiss̃m̃lich vñ r̃et̃en ṽet̃ern geben mit ewigen na
gen der gereissen.

Ich wie vil vñ lange ged̃enck bek̃m̃ern das sonck frelich h̃ere/do

Es so vil iar / so vil tag vnd stund vnd augenblick gestüpfst weilt zu
fraid der welt / zu tanz / gsang geschweiz vnd zu grösser in. darauff ir
verwilligung faller dan ob dem kind in ain herten stein verborgen
were / so seiret die natur mit Vnd verdrachtet es vñ natur ist / ze meer
es auff sich selbs genaigt ist / als auch an dem vñe kundlich ist.
Du sollt auch wannemen / ie trümmet vnd ungeschaffter ains ist / so
vil meer begern sy geliebt sein.
Es sol gefangen sein / ungeacht sein / vngetröst sein / nit ain tag / nit
ain iar / sunder on alle hoffnüg / all sein lebtag / wie kanstu herte mü-
ter solichs an dein hertzen haben / dein kind were leichter samt Aga-
tha marter / dan so ain langes quellen Du sprichst eya got gibt guad
so sy in anruff / ich sag raumel alt vnd marter weilt nit yederman ver-
lyhen der auch es begeret / sunder allain den es got gümnet / das ewä-
gelt leret vns solichs. Du sprichst / aine tröst die ander / ich sag dir ge-
mainlich ist / aine der andern teuffel / dñ sy anander klöster vnd dñ
zu eng machen / vnd etwan ain gü hertz mer klagt irer bey wonerin
beladung / dan alle andre anstus. Vñ wedes grossen laide / so ain
verlassen beschlossung mensch / oft gedenc / wie es zu lust kume /
ob es wöl in ain gemain hauss lauffen / o es wöl in fremdeland on
widerterlich lauffen / ob es sich wöl dñ teuffel zu ainer gess onser ge-
hen / so es mit bilde nspilet / vñ mit gedanken kugel so es zu sich mach
seines leybs in wachen oder im schlaff kumpt vnd doch dabey die ge-
müßen nit rühret / dabey gedenc / wie es bey allem englich vñ leyde
des teufels marter in ist. So es ain außerliche aptisn oder priorin hat
oder so sy erzürnet aine die der oberkeit in sunderhait lieb ist / mag es
nimmer rast noch rühre an. Er sitzt vñnd lameret sich / da kumpt der
teuffel vñd versacht sein holl ob er in solich laid / müg dñ hertz in ver-
wüngen lust werffen / vñd er gesiget oft vñ vil / manche hat so an
blödes haupt / das ir der beschluß ain kerker ist / manche ist so vn-
röger für das ir ainick alt ain seg feur ist / mäd e hant so ain adelich /
burgerlich / menschlich hertz / dñ ir klösterliche pantrichait ain helle
ist. Du muost so die fürwelerin des klostere vil süders güte vñ deins
sagt / es sey ir in sunderhait befolhen als dir / vñd gedencst nit dabey
ob sy wöl dein kind sunderlich trösten / die rüle der andern / so ir neid
vñd weyllich vnderbunt möcht es nit erleyden / so auch offtain für-
welerin irer geschwisterig im kloster ain muosten güte darff vñd den
andern / an / dan kloster neyd ist on alle mass. Gedenc du herte müter

So ist ain alter ed der heiligen wo ain lasterlich mensch ain ansech
enden teuffel hab. da habe ain frum mensch wol zehen oder 12. Wer
waisst aber nit die manigfaltigen liste vnd anleiss/der bösen gaiste/
deren dein kind im kloster gewarten muß vnd alles leyden in d welt/
alle vntrew ist de nutzgleichen. Da solt sich dein kind behelffen mit
heilsamen leren der heiligen geschrifft/dan das wort gotes ist ain sch
wert des gaiste. Auch bedürfft dein kind treuweres rath/erfarnere lehr
Im kloster ist im das verchlagen/dan latein verstend synicht/vnd
sollen doch alle tag zu tisch vnd ~~den~~ zehen stund mit latein vmbgen
es sy mit singen lesen vnd beten/deshalben ist ihnen dieselbe zeit vnu
nütz vnd schwere. Vnd sag mir nit/ia verstedt syes nit so verstat aber
got vnd die engel. Ich sage dir/dein red ist wasser vnd lufft/dan sol
lichen gangen vnuersandt ir ganz leben lang/approbirt got nit.
Wo etwan ain verborger spruch der höhers auffim tregt dann die
wort anzeige nit verstande wird/vnd man doch auß andacht vñ auß
er zu wort gotes dyselbig liest oder höret lesen/da hat dem redestat.
Aber in ganze vnuersand der sprach hat got klainē/ich sagte schir
kainen gefallen/vnd ob sy sich latein verstundē/das doch viltar im
brauch ist gesin/so seind doch vngnügsame leren in sollichem knd in
latein beschriben worden/daran mit genügsame vnderweisung fun
den wort zu volckemut christlichen gotes dienst. von des wegen dan
dein kind im kloster ist. Darmit ist ain sollicher grosser abfal in die
kloster künen so man vnachtsam ist gesin auff die christenliche lere
wie du speys ißest also überkumpstu flaisch/vnd wie die lere ist also
werden dein herrigung vnd siten.

Hie merck auß vilken der heiligen Biblia vnd dazu die alten auß
leger/als Origenes/Chrysostomus/Hieronimus/Augustinus 12. ein
sprünge rechter sit vnd andacht. Aber wo vilu solliche leren verstou
so es dein reichwetter vnd lehrmeister selbs nit wissen. Auch ob du
schon bei dein ingang gut latein kündest/im kloster ließ man dich nit
lesen gute bicher. Dan mächst auch vngeleret vnuerschiedig minch
zu den klöstern/sollichen were laid d; die nünen meer dan sy wissen/
so gumeit solichs aine der andern nit/das yhene me künd dan sy. Vnd
bedecken es mit disen mantel solichs studiren gehörent zu den mu
nē/es bring hindernuß an demut/an andacht 12. So doch vnuersand
alle laster mit im zuecht/vñ ansehnlich seind die frantzöskische 12.
andere gesin dan schüen des gesag gotes. Als auch der reys Phile

anzeigt im buch von der best awlich ait vnd alie hystorien ene so
liche berichtend. Zug wissen die mumen nicht es dan ihand mer vnd
friscores/ auch auß teütschen büch ern zulesen. Also das ewan eine
mierzig iar ain muß ist gewesen vnd noch nie für sich selbe die vier
ewangelisten vnd epistolos Pauli hat auß gesehen. Tun sag mir wol
sol dein kind seine neklagen so es rülcht/ auß wilsch dem beychma
ter mit trawent bedarff oder er zü ir kein gunst noch gnad hat/ oder
wilecht die waw ainand enzylich hold send, vnd die beicht nit ist
dan ain büßschafft/ sympte ir auch nit ain andere an vßsprechen vmb
rat vnd abschlus dz sy mit ergewenig werd. Auch so laßt man ungeret
zü/ das andere ouden laßt wissen vnd leren die mumen/ dan die in be
klumpt seind. Vnd ire münch predigen sabal vnd teucht ding wie sy
es gelernt haben/ damit har der teüffel gewonnen/ so er sein für gäg
hat bey der muersclachailfamer lere. Dan nicht weret der teüffel so
fast als redren verstand der hailgen geset vñ/ dan also zeicht er mit
freude vmb als ain jeherspil/ die leyb vnd selen der christen menschen
also das bey aller blindheit obgemelte kloster leit mainem hyszend
erleucht vnd auff dem rechten weg. Darnü vater vnd mütter langst
du dein kind/ also heßnes versorget.

¶ Darnü hastu ainmal ir die keuschheit wol halten hab sy in deinem
haus dein lehtag/ frist an kain erbaß behüt/ will sy selbe/ dan in
ires vaters haus/ la sy messig arбайn in dein haus damit sy auch
zschaffen habe/ zuberet amer stund laß sy dz gew won höien vnd ir
gebet si got thün/ will sy nit thün/ so hat sy kein rechten gasts/ dar zü
magst ir baß warm in nöten vnd sy dem auch. Magst aber kain to
sten mit dein kind habe/ wie sollen es dan frembde thün im kloster/
da ains launt des andern atom riechen oder schait sehe. Darnü thü
stu greffe sünd soda unwillig bist zü seigen für deine kind dz die got
be schen hat. Bistu arm wart vnd treu got/ er reit dein kind wol on
das kloster versehen/ so dein kind gute sechtig ist.

¶ Lere dein kind das es altag got bite vmb gnad/ das es in ain so
lichen stand künne darth es nitig selig werden/ vnd beßich es got/
er wirt es vöterlich versehen.

¶ Mein rat ist das man für hyr in kain frawen kloster laß die drey
gelübt thün.

¶ Das man alle klöster siehe auff ain form/ wie yeg die erberen frey
frauen haben/ als zü Andere im Elßaß ist.

Das man frauen klöster laß schülen sein der zucht aino christlichen
wesens auch das man daselbst die kinde auff hauffhalten vñ arbat
ziehe/also ob sy ain malee frauen werden das sy wißten hauffzehalt
Alle red fenster sol man aufftreffen/ das man sy sehen vñ hden müt
so nach verwandten oder erber güt fründ künmen/ oder so ainer wil
in da vñb ainer liche weyb werben/ Das man aber die man gar
in d; kloster laß gon lob ich mit dan es auch nit not ist/ es dienet auch
nit zu ainer gütten hüt.

Es sol auch ain yelicher man es darfür halten/ das im geschehe ain
gnad vñ got/ so ain ain soliche wol gezogne/ keusche/ schamhafftig
tunet frau auß ain kloster zutail wirt/ Sy sollen auch erlich gehalt
werden vñ den mänen/ wo das nit geschied sol ain oberkeit sy darüß
straffen nach gelegenheit der sacht. Dazü mag man diesen kinde haß
weren vñ nütze ding oder zeytliche freud/ so man in vor sagt sy sollen
es meyden/ biß sy bald in ain eelichen stat künmen. da sy solich ding
mit sag vñd stat haben mügen. Man sol auch sy lassen saren zu had
vñd zu nahen fründten wann es not oder nütze erfordert vñd mit erlicher
gesellschafft/ wil aber aine auß sundrer andacht alweg keusch nit hal
ten vñd gar der lait müßig ston/ hat sy gütten behtuß dazü/ sy bleyb
hinden im kloster vñd laß ir wol mit got sein.

Die klöster seind wol begabet mit reychtüm zu nütze der personen d;
man mag ainer so vil hüt außgebe/ als vil sy hinein hat bracht/ wa
aber ain kloster so arm ist/ ist besser man laß es ab gon vñd geb es
an ain anders.

Raine sol ain weyler tragen/ sy wöl dan weilllich auß sundrem an
dacht hünden im kloster sein/ vñd müge doch wol den andern gütne
den furgang.

Das gfang vñd tagzeyt in der kirchen sol kurz vñd leicht sein vñd ir
statuten treulich.

Die gelübte die bißher gethon habē kloster frauen binden sy wenig
befinden sy das sy nit mügen halten ir gesundhait oder rainischait/
so raten men meine bundis gnossen sy sollen sollichem gewonlichem
klosterleben abtß vñd eeman nemen oder sunst in der welt got diene
in christlichem wesen wie sy vermügen. Dan got wil nit lassen gel
ten solich tolich vnbedacht/ vñd vnuerstande/ (a ich sagte gern schredlich
gelubden/ tags zu bewerlich hoffen dein bißchoff gebe dir vilab zu
deinem außgang/ so bit in darumb/ magst aber nit dich solichs zu

im versehen/so dispensiern wir. vñ bündig gnossen mit dir auff got
barmhertzigkeit. Verstehe dich mit ain erbern gesellen in celichen
stande vñ ergib dich got/oder nere dich sunst mit got vñ eren. Es
wilt in kurzer zeit dar zu kommen dz du dich mit darffst vil schicken
vor widerstand deiner erbart. so du auß dem kloster bist fürderlich
such got vñ seine gebot so findest in/es sey im kloster oder herausen
suchstu aber got mit/so hilffst kam goller für den galgen.

¶ **N**ain man soll sich solch ten od schemen zu der ee nemen ain
man auß kloster vñ die ee stat wie ich obé gesagt hab dan er thut
ain hailham loblich weret vñ got wirt im lohnen

¶ **E**s ist wolzuerbarm dz die frawen kloster so vil beschwert seind
mit den vnuermünffigen klainen die in iouecht vngeleret vñ erfaren
münch machen dan sy zwingen die arm kint zú gleicher oder zú gröf
erer arbeit dan den münchen ist auffgelegt mit singen/feilen/lesen
wachen vñ der gleychen/wolzuerbarmen ist.

Die nimen müssen offi fasten/ so die münch flaisch essen/geseten
vñ g brauen/ia die nimen müssen es in kochen vñ ad dürffen nicht
daruon messen

Der klosterfrawen wirt abgeschloffen ir vater vñ mütter zú seib so
die münch alle netzwe fürwige ding über ain weyten weg such en.
¶ Den armen kint wirt abgeschloffen in ain gesunde lufft zú
nimen in ain natürlich badstat/in grosser not krefftende vater vñ
mütter haim als ich so diu weyl die münch durch alle land lauffen en
verschach mit ergermuß vñ beschwerung der leit.

Vnuern vñ blaffen vñ ansgon ist auch erbern frawen in der welt
mit erlaubt aber nôtig außgö ist auch dz nimen mit züverren/wer
es aber thut/der trege got in sein gewalt. Wil man nit vergönne de
nen die yetz in kloster seind/dz senach mein rat thund so verliut mā
doch das fürhyn kaine auff die alt weiff werde angenommen

Der die nimen anridt vil zú singen in der kirchen/wirt von sam hie
roumo gescholten.

Der sy hinder an fleißige studiern das gölich gesag/finde in gett
vñ nessel.

¶ **W**an man wisse wie ain blöden grund habé der siden regel man
hiekt mit so vil dar auf. Aber vilochi wirt dané sagen ainer auß vñ
der auff die ding weiser ist dan ich. Dabey wil ich lassen bleyben dā
wie tag hat ain wirt. Doch vñ mane ich alle kloster frawen das sy got

zu versichertlich anrufen vnd mit hilff end daz sy begern ain christlich
leben für daz in got wölh essen im kloster oder herauß/ so wirt sy
got erhören. **¶** Bey got ist hilff

Von dem langen verdrüssigen geschrei
das die gaislichen Mönch/ Pfaffen vnd Tannen die siben
tagzeyt haissen.

Hör zu münd/ Pfaff vnd Tann/
Groß haben dein vorsehen drum/
Das sy nuch hetten vor gelesen/
Ez sy kamen in soliche wesen.

Der. iiii. Bundtgnosß.

¶ Rühme mir heri Ihesu zuhilff/ das ich weiter bundtgnosß müg
meinem zusagen gnüg thun xinn vnd trost diser welt/ damit super
stition werd gemindert vñ dein hailig lob gefürdert. Ich hab mich
wol bedacht als hieyen vñ dem kirchen gebet genant hie canon er
vnd ye mer ich im nach gedenc so vil mer verwundere ich mich ab
der menschlichen tothait. Sehen lieben fründ unser münd/ pfaffen
vnd nōnen haben vns verweisen das wir mair nūch sey got ange
nomme dan ire vogel gsang/ das sy nemmen siben tagzeyt/ als daz wir
vns nit für chaffen halten wir machen dan vns der selbe tailhaffig
etwan mit al unser hab vnd güt/ dabey sy vol vnd faul seind. vñ dar
nēbē rechner christlicher gods dienst versumpt wirt welcher stat in
lich glaub vnd hoffnung/ vnd in hilff der armen.
Was ist aber schimpfflied ers zu hōr/ dan so sy selbe so thōred i seind
das sy halten ir verbündnis sy so groß das auch iedlich sünd durch
unfleß in tagzeyt geschēch.

In kaines ordenn regel findest das außserhalb der gemain einer für
sich selb schuldig sy die zeyt sprechen wieman im d i orhū. Ob aber
nach kōmende stat solichs auflegt bekümmert mich nicht. Ich wolt
gern aigentlich anzagig vñ den tempel durch hōr ware niff/ doch
ir fürnemē gründ. Es ist güt zū gedencen wie solich on die wir nen
nen stift vnd kloster seind angefangen wēd in gstat der sē alē da
man lernet luff vnd weßheit/ on die maister vortonnen lō hē vñ

arme gesellen auch auffenthalg irer nahrung welche da stüblers
wolten / die darnach mit wachen sein zügemaint / impten eine gä-
ren landts / vnd sonderlich zü vnderwerfung des volcks. Wie auch
von auff dē hohen schulen stipendia gestiftet sind für arme gesellen.
Auch ob alder wol sein lebtag an solch ein sein in rüw vnd stille got
dienen mit lesen lere vnd cōtemplieren / er were edel oder pau / das
er da hete zeyt stat vnd hilff. Dazü sind verordnet worden etlich zeyt
im tag / darin sy al ain gmain geber sprechen zü got für alle todt vñ
lebendig vñ denen dē stiftung anfang hat. Darnach ist durch sel-
sam fürnemen die sach dazü kumen das man ain gesuchnus lauff
den klöstern gemacht hat / vñ ain gehstoch auß den stüffen. Ich wolt
ungern an deren stat sein ain iungsten tag / die es dazü gebacht ha-
ben. Ich mag auch wol gedencen vil an die yen kloster leut oder stift
herzu besigen / sind ansehnlich gestiftet worden auff erlich wenig
der alien / armer frantzö oder sunst vnuerstandts halb vnzüglück
zū burgerlichen handlungen.

¶ Wilt sich wie augenscheinlich bedeynung du hast das etwan be-
sondere kloster waren / sind von incorporierten andern / das etwan
frawen klöster sind gesin / hat man lassen absterben vnd die gült so
gen auff in dē klöster. Vil klöster hat man zoge auff spital / darnach
haben sich pfaffen vnderstanden auch dē spital das ir ansehn / vñ
sind spital heren genant / als Anthonier vnd hailig gaster vñ tem-
sch heren / Johanner / vñ. Vnd vil freyer pfarrē sind incorporiert dē
stifften / apitlen vñ der gleychen / vnd das sind was zū verhören den
pfaffen das ist ablas den münchen zū verspeken verreyen vertriege.

¶ Ich thoraich ten teufel wie lang wolt ir blind sein vñ ewer güt vñ ar-
beit so übel anlegē / was man allain tag zeyt singt an ain onse tauret
auch kein kist dazü zügebē / mā lebē sinck wie man wöl / vñ wo am
maisten güt ist da geben ir am maiste hym / nach dē spruch wort vñ
dē gemacht der vilicht auch dazü vñicht. Der teuffel schreift auff den
groß hauffen. Der sibē tag zeyt vñ nigist vñ selich / hat ain gmai-
ne vñ unfüge beschluß ye ghabt aber von ain vñ antern ist siuch lina
vñ die sach dazü kumen / wo syren ist als alweg mēdliche vnmaß
vñ zeyt ist die nūch sind dē sincks ain vñ sach ansehnlich vñ
des lare thebait vñ milte gaben haben darnach als siel ig mit nūch
dazü gerat dē dē spital des gotedienst setz in dē gmain sam reuel

De die paffen by gemerck habz gebandt es wer in innigig vnd
richte auch die tag zeit auff Also by al paffen auff dem land vnd in
steten die tag zeit gleich kappern mer dan andertzig beten in diser
tag zeit spuch/so auch ain doctor bezeugt es sey ain vnnutzlich ding
noch gemainen lauff

Darumb hör was ich vnd meine xxv. Hundts genossen von tagzeiten
halten

Diesiben tagzeiten singt od lesen ist ain arbeit wie andere
leylich arbeit/vnd alle die sich act ten dartzu ver vnden
sünd dan vor got/wan sy auch in anderen arbeiten/das sy
auch um sold vnd leyb narung befielt weren/von vnrew oder vn-
fleyß wegen sünd theten

Ain gesezlich ding ist mit den siben tagzeiten sich weren. Welche es
vmerstand wegen oder es ander vngeldt nicht nützer es oder bes-
ser thun mischt/dan also in der kirchen setzen vnd bäumen/nützig
sich wol durch dis mittel der tagzeit ernewen. Allen andern ist es ain
müßlich übung so man sich daran allein laßt.

Auffstiffen vnd in klöstern ist niemant vñbunden zu aller vñd zu so lan-
gen tagzeiten/wer nützer mag aufricht sein lernung oder in leren
Die dem volck predigen auffstiffen oder in klöstern/so sy irem ampt
fleyßig nachkommen in studieren nützer ding/seind den tagzeiten
vñverbunden

Schaffner auff der stoffen vnd in klöstern so sy treulich ire ampt an-
hangen/seind nit zu tagzeiten vñbunden auch außhalb ditzor.

Welche auffstiffen oder in klöstern fleyßig studieren nützer ding/oder
sy andere leren/seind nit verbunde zu tagzeiten.

Beidweter die wissenschaftlich/treulich christlich by beyd ampt ver-
richten/seind nit verbunden zu tagzeiten. Aber dazillich beyd thum
ist ain groffe arbeit.

Pfarrer die selb predigen vnd andere pfarricht thund seind der tag-
zeiten vñverbunden

Müherren oder helffer oder pfarrer seind der tagzeiten vñverbunden.
Welcher vortranch hat nit mag dem daz er volge ob daz selich kref-
hait nit soetlich ist ist nit verbunden darzu mal den tagzeiten noch
darnach zu fallen

Welche so blödd seind das sy sunst leyb narung nit nügen gewinnen
oder so grobe verstand by vnaußglick seind zu burgerlich in übtig

mügen sich verbündt vmb nützig zu solch ein gets dienst der tagzeit
vnd in ersamlich vnd treulich brichu als ein andern treuen eibe-
ter zugehör. So man spitalstifften für armer edel leutkind oder für
ander des gleychen vnd man in nit anffegibet tagzeit zu verrich-
ten sollen obgemelte es nit vnderstou/ vnd got leben das sy frey seind.

Alle obgemelte prediger/leichweter/ amptherren/ knechten etc. solln
got teglich vlessiglich in andechtig gebet sich darstellen nach reys-
men geme/ vnd nach anligender not. Aber wiew e flud oder vteleg
vnd vil ist in nit geboten. So du vö leybe not oder vö deiner nöygen
nützig wege oder auß not deines ned sten/ oder von ersoderen burger
liche erten wegen nit magst an daz sein oder auß dem ch/ or müst gon/
bist nit schuldig bey todsand es zurechnen oder erfüllen. Aber bi-
sonst got fleysig für die, von dem du bestell bist zu den tagzeiten.

Münch in klöstern vnd pfaffen auß den stifften welche zulest in de
schulen/ oder zupredigern pfarrer oder heffter ampt geschickt seind
nügen auß den klöstern gon das sy allain zu tagzeiten gehalten wer-
den/ vnd ab den stifften ziehe/ vnd sich mit solicher nützer arbeit nüt-
ze. Es wer dan dyman stift vund kloster widerbiecht auff ansechtlich
sach. Das man soliche in klöstern f rderlich möcht verrichten od auß
stifften. Aber so es zu vnsen zeit klünerlich mag dargu gebacht wer-
den soll obgemelte personen si ey lassen kloster vnd stift vnd herauß
gon.

¶ Welche in klöstern seind vnd möchten misserde ihres leybe od
mit sunreder arbeit sich anderst nern dan mit tag zeit/ sollen es zu
derston im kloster zünug der andern die irndung bedürffen. mügen sy
es im kloster nit thün oder darff man ir nit nöyge/ vnder werde ge-
meungen auff die saulheit der tagzeit zu belibenn/ sollen sy auß den
klöstern gon.

Das gebot gets vö der niessung aigner hand arbeit/ ist grösser dan
aller monchen aufflagung. Es luge klöstern/ münch vnd zfallig
Caplon oder altarstien der tempel wie sy vorgeot wollen vmb das ge-
bot antwort geben.

¶ Wer mercht weithorcht die seind/ so sy en geset de anfang ver-
saumen/ oder auß nötz/ em ged eff. am reys/ pfeim/ respensen/ be-
genüberhören oder vsaume/ oder von leybe natürlich wiew heruß
müssen lauffen/ vund darnach so angstig seind/ solch es erfüllen mit
aufgelassen wouen/ vnd noch sögsamer brichien daz v syenner-

bunden seind vnd darneben klaine oder kain sorg anshüderlich hilf
vnd beystand legen das doch got geboten hat.

Item so einer vñ nötigem geschäft wegen überfeldt seicht ist er nit
schuldig das zeitlich mit im zutragen/er halt sich in andern dingñ
erkerlich vnd christlich ist im gnüg. Was du findest in bischoflichñ
oder hefflichen geläsen oder in der hailigen legendē oder in histo-
rien/oder in stift vnd klösteren stauten dz vngleich ist obgemelt rad
so verstand es auf mein rat oder lasse es gar fallen was solich blap
peret ist dz mer superstitijs dan gotes gebot anzeigt. halt nit darfür
dz du ain besser werck thust so du bey de tagen bist/dan so du dem
ack er seest oder mact meest. Was auf rednen christlichen gotesdienst
geordnet ist vom hailigen gait bring mit gros hausen zeitlichs guts
zñ hölicher brachtlicher überflüssiger kanler anenthaltung der tem-
pelnecht. Aber was schein des gotesdienst menshlich anschlag vñ
gefallen erdenck/dz ist gar gericht auff zeitlich geluck/vnd got ver-
hengt auch das in solichs hefftig zñfall/damit sy in grösser vnfall
fallen. Als du sichst wie klöster vnd stift so grosser reychthumb kame
seind damit sy so vil zñschaffen haben/das dadurch got vact reirt
vnd aller gütbeier vergessen/oder allain obē hingedacht. Ain yerlich
erchust sol alltag ain mal zum minsten sich im geberzñ gotes er vñ
hilf vnd beystand gois in danck sagung vñb alles guts/er thū solich
gebet im hauß oder kirchen. Es ist ain loblich ding im tag ain mal
zñ andern leuten in die kirchen gon vnd damit der menge weis wer
singen vnd lesen kan der helf den pfaffen im chor auf die feyrtag sun-
derlich auf dies tag sol solich gemaine samlung mit vnderwegē bly-
ben. So man in der kirchen ist sol man das gotes wort hē predigen/
vnd ain gemain gebet thūn der priester vnd das volck für leben vnd
toden. Das man aber dz volck aufhalten mit langē gēsang der tagzeit
oder vil lämpfer singt das dem volck vmerstentlich ist/achten ich vñ
meine geselle on nutz sein. Ain stund predige vñ ainhalb stund beten
ist lang gnüg/wer mer will thūn der hat für sich selbs ain lange tag
es ist nit not das ain ganze pfarr volge ainem menschen in sein für-
nem. Glaub mir trage nit so vil mit solich singen in kēstern vñ
fusion werenit sonst perfer. So einer kain ain ort gnüg thūn/doch
will er auf 14 oder 15 stunden canonicus sein/ mit vñarbeit wegen
sunder vñb zeitlichē grein. Vnd wösten die layen/wie vñdoffen wie
vñwillig seind mōch vñd pfaffen zñ sollichē tempel dienst sy lassen

solich messet wein das ir schafen vnd geben noch lecht nicht tufft
lich ir gleyfuerlich geis geset. Was ist ain grosse heffant d. solich
münch vnd pfaffen fürgeben ir goudienst sy verdienstlich er dan an
dere fremer layen gebet eben als ob mit haushalten vnd tagwerck
layen als wolgotedienst sy vnd mer dan das schreyen vmd haimen
der tempel knecht das got nie geboten hat/ aber yenes ist gebot. Ich
glaub so ain prelat bit für sein volck mit fleys es gelt vil vor got vnd
so er seine vnderthan zu im berufft in die kirch zögemains geber das
ist gots nützlich vnd hailfam/ aber souil singe mess/ vigil/ tagzeit/
ist ain menschlich gedicht/ wie vil es gelte weiß got wol/spil du des
gewissen Glaub mir/ du kerest dich da zu got insonder gebet zeyt
so du durch dich selb geset selb bist/ so ist tagzeit ain selb ledt geber
Dan wenig münch vnd pfaffen verstend was sy singen vnd lesen vñ
die es verstend mügen es nit vor ebenbüchlein fassen vnd beducken
dan da kein stelhaltens ist was möchte dan solich s. g. sang nüt sein
Die nimen vnd die zöbödiente layen verstend gar nicht d. vernu. Als mer
stel woffen/nachtragen vnd sincken in die kirchen/ zöbödienten sy nicht
mit irem gesang/ so verschriben sy sich auch nit mit dan sy müge nit
sünden/so doch solich flüß vnd flosser selber vilen lastern vnderwerf
fen seind/vñ öffentlich das gebot gots vñ müssamer nützer arbau für
narung übertreten.

Nich nimp/ wunder das solich thoren nit mercken/das sich die tag
zeit wie mans in d. ordmacht/ nit fügen so sy ainer allain spruch also
wo ainer vor ainem menschen also redet also sy vor got reden er wird
verspot. So man antwort im selbs vor der lengt vñ darnach/ vñ den
collector vñ darnach/ so man pices hat respons listet. Vñd so sy
mainen man möß eben das geben sprechen nach des menschen auffsa
nung vñ nicht d. andern/so doch d. hailig pater noster ungleich
von Matheo vñ Luca geleit gebietet vñ geset oben ist worden/das
ainer recht sey die der ander außlasse.

Sonun selich s. got nit für tadelfind redet so man sein gebet endert
on boßheit/wie darffst den du sagen kein regel gebet sy so hoch ge
boten. Ich weiß wol ungelert faul vol müssig vñ pfaffen sagen was
sollen wir den ganzen tag thun wo wir nit in d. ordmere. Aber der
da fleysig ist in studiender hailigen geschaff der hat alltag zumer
nig zeit vñ stand er hat gnug zösel essen/ vñ empfudet das tagzeit
gebet an beßern hindern.

Ich mag auch wol gebenedeyt vorseyn saint münch vñ p faffe
in der kirchen teglich oder offi zusamen kumen vnd lection der heilgü
geschicht da gehört vñ nützlich disputiert wie man yet auf den höhe
schulen sol thun hat vñ vñlich e weyß auch ain steur get on der
offißen nachwolg in siblen tag reyen/ an stat hailsams studierens.
Aber ich wil mein schreben hiemit enden in hoffnung meime ge. ellt
sollen iren vñsch auch dazü thun/ damit das vñ anders wider raten
werd vñ abtragen

Das gebet das vñ. Chustins hat glet.
hat man in siblen yet verkeret
Die man allain spucht auß dem g. da/
Die lieb des nech. st. betracht man nit
Wirt rächen got in yener yet

Der. v. Bundtsgnos.

**Ain ermanung zu aller oberkairt Teüt
scher Nation/ das sy den Predigstul oder Kägel reformieren**

Allain auß heilß vñ inspruch gots vnderstand ich sunsther
Bundtsgnos ain vermanüg zuschreiben mit schlech. wör
ten von reformierüg der predigstul in teütscher nation. Wä
al arbeit vñ an. chleg in rat vñ geschicht. i. seyer vñ vil got. sich
tig vñ ostendige auß. göd/ haben darüb klainer sün. gang/ dan der
predigstul ist noch vñreformiert/ den mügen allain reformieren welt
lich oberhand/ hñ den. wil ich diß rede richten.

Bedencken ernstlich o ir Regenten teütscher nation in l. id vñ stat
ten/ war zü euch got berufft hat/ ir. solle auß besoldn. g. walt anrich
ten/ s. l. dern vñ schirmen recht chustlich leben/ darüb tragen ir das
schwert gotes. Daran. sollen ir segent eer/ leyb/ güt vñ sel. d. erfordert
euer ayd den ir got. gehon haben im tauff. dawöl ain bapst mag ab
s. l. uern/ vñ treu vñnd gelübt damit ir ewern vnderth. verpflicht
sind vñ wegene. w. s. regim. t. Tun wil ich euch an. gaigen ain na
hen nütlichen weg ewern ampt g. nüg zethun/ damit in frid vñ ha
rter besolchen vnderth. mügen beslon/ vñ ir m. in gots l. uld hie

Haben vnderbilich ewige selickait. D3 b3st vñ förderlichst mittel z3
Chustliche leben vnder gemainen chusten, ist nit in vil slawten oder
landirichten/in schweren straffen in bestlicher hertick ait sünd mer
in ernstlicher stündig des wort gotes durch die dary3 redner seind
Dann allain das wort gotes i3 i3 dreyfig z3 straffen die s3 beltheter s3 be-
fern drey sündner/z3 belssen den g3nen/ we3 d3 gotes wort nit w3rck3 mag
kein m3schlich seichr noch se3ß außricht3/ dan d3 gotes wort ist gleich
aim schweren das nit allain tringt durch den le3b sündner durch seel vñ
gast. Durch das schwert des gotes wort seind wir gertib3 worden vñ
heydnischer we3ß auff chustlich we3sen von s3nden w3rberck ait/ vñ
so wir wider dan3 fallen/ mag es allain vns wider z3 red3 bringen
dan durch seichr oder liebe gotes/ weicht ain yetlicher vñ bösen. All3
das wort gotes bringt in vns solich lieb oder seichr. Wo d3 wort gotes
bleyb in rainer reiner f3rhaltig/ we3en ir vil engl3ck im land vñ
steten 3berhaben/ durch das wort gotes richtet got/ vñ wen got nit
yetlich ist vnzegen. Aber vor allen dingen menien war got euch sol
predigen. Solichs n3gte am ma3sten/ se es die pfarrer selbe theten.
Also das die pfarrer weren gelert oder gelernig leit/ g3therig vñ
w3rckenden/ die m3cht w3rck3 vñ mittel f3rnehm3 das dem volck nach
ir art bequeme wer3 auch vñder s3ge im sein g3t f3rnehmen. Ain ande-
rer dan der predig3r ist in seiner g3walt. Dary3 wer g3t das nit ain
vorhyn bewert in predigen vñ rat3 bl3gen er dan3 er angenommen
wurd3 an namhafftig3 eit/ vñnd dan die w3rckst3nd beyde gemainen
volck vñ bey der 3berck ait/ den3 er sol w3rck3. Wo aber nit mag sein
das man die pfarherien dah3n bringe/ oder solich pfarrer habe/ ist
der nechst we3 d3 man ain andern prediger bestel der d3 volck 3rew-
lich lere/ aber da ist ain f3rsorg3 z3haben vñ ist got in g3mainschafft
z3b3ten das man ain g3lert oder ain gelernig3 and3r helg3 ge3ch3ft
anneme/ der ain vorw3rff3g3 salich3 r3tal3 hab3/ vñder was erfahrung
burgerliche w3sens/ das er se ain m3schlich3 b3schaff3 man3/ s3 gnad
hab3 die gesch3fft3 verstantich vñ standhafftig f3r z3halten. Man
versuch3 vñ oder vi3 vorhyn mer dan ain mal ee dan man ain ann3mpf
aus3 in vñ verordne ain prediger ain g3nen se3ld3/ damit er nach sein
stand w3ig3 an z3k3nen/ / wo nit ain solichen in ain3r l3nt3 find3/ mag
man in auch an r3m3 mit vilant3 der prel3ten/ w33len sy willig3 sein/
w33len sy es nit seith3 man es d3n3d3 vñ dan ain ge3d3 ist ir m3rch3 ist
amer schuld3g3 die leit z3l3ren3 se er von ain3r g3m3 in 3 steten 33 land

darzu berufft wirdt dann im kloster seins abts mitwillen auß zu armen
Darnach kerckfleyß an mit ain prediger das ir soliche bindnus mit
ein machen dz ir in/zu er auch on mercklich vrsach nit mügk verlan
ben Es bedarff me da ain wechß biß ain prediger des volcks armer
ner vnd das volck sich in ain prediger richtet on selich vnd ir wenig
nutz geschafft sam Paulus ist vns an di er ain groffer iung. Vilen
layklich vnd mancherlay speiß machen mit gefunden leyb/ vnd esset
vnd dick andern die prediger bringet vnstet sui vnd siten von vnsteten
ungleichen samen werden land vnd leit vnußig. Vnd so ain predi
ger waisst das er on mercklich vrsach nit darff weichen/ muß er mer
ckig haben das er sich erlich vnd fründlich halt mit seinen zuhörern
Vnd so man im nit on mercklich vrsach bedarff verlaub geben/ ist er
vil kälter die warheit zu sage darzu in seingewissen reibt. Auß dem
volgt dz irlich knecht/ münch/ oder pfar helffer nit so gar sügliche
sind zu vnderweysung des volcks/ dan sy gemeinlich iung vnerfa
ren vnd lercknecht seind/ vnd vmb ain klainding verlaub nemen oder
haben müssen. Volgt auch das beuelmanch nit sügliche seind darzu/
die weylß vnder dem gewalt ir oden seind. Zimweder bringet ir pie
digen vnußig ir vnerfärig halb/ sy können daher vnd blaschen hyn
ein/ wollen diß oder vnes vmbst offen oder auffrichten/ das ainer ge
main an dem ort nit dienet/ oder flossen auß ir selgem fürnem vnd
vnwillen gegen etlichen/ vnd gedencen diß heilich biß moß an
ders wo damit das volck vnußig wirt/ vnd das geizwout verhynd
ert/ wa er aber müßte beleyben/ wurde er sich ains andern vohyt
¶ Item das ist offi erfaren/ wann ain prediger (bedencken
angenem ist de volck/ dz into die münch vergünnet vnd muß abschaf
den danon mag niemant gesat/ das offi mit größem sel adt de volck
ain solicher entgegen wirt.

¶ In ob ainer prediget die warheit des er ägeli/ vnd doch bringe
selich rede etwas nimmil bey etlichen denen die warheit selig oder
müßig ist. bald verbluten die münch ain prediger/ damit sy en
gungst vnd müßfall vermeiden. Dan die bechmünd gar ubel seind ir
ain vngunst des volcks/ sunder moß sy mit absergen im mügen en
gegen. Vber prediget ainer Apostolisch lere darauß der münch vn
gründet lere vnd lasterlich leben gemeret wirt vßsündlichen sy
im kloster vnd außserhalb vrsach ain solichen müßlichen prediger zu
verwandlen mit schaden des wort gots. Wan niemant mag wunder

Weyß das wort gotes wie es si ainicherlay inträg raldet/ daß man
Die betel öden seind zugelassen worden/ als ob (vñ p fassen
durch ir willige armüt sy geherziger weren/ si püdig die warheit
so sy kaines verlusts besorgten/ Es hat sich aber gewendet/ dz ir glass
nerisch gezwungen armüt sy verjagimacht die warheit/ vñ öden/ ob
schon einer end der ander es güt in sin heien/ doch widerstat im der
größer hauff end müß bleiben bey irem willen/ oder aber mit sorg
bey ihnen sein. Darfür halte es als yez diesach stont/ bedarffst du nit
warten klare ewangelisch vñ apostolisch lehr au/ di betel öde. Sich
wer widerstat mer öffentlich der klaren warheit daß die betel öden
hite mercken eben ir ainseligen chusten/ Erwer vorfaren haben auß
barmherzikeit angenam mit bettelmünd vñ sy lassen barren klaine
womngen vnder euch/ dann sy enwan püdig re dem volck/ end ist ir
anfang gar ainselig gefar end diemüßig gegen p farrern end ande
deren p farrern/ gegen weltlicher oberkeit end yederman/ mit soliche
schein haben sy so starck gewonnen/ das sy wollen doch en rög vñ end
gerichte/ p farrern vñ p fassen end yederman/ daß sy ain heider hül wiss
sen im gemainen man den sy hunder gend in der bescht vñ sunst/ wo
man wolt in widersten/ das man ain auffr ir müste besorgen/ Darz
ir dwen sy mit leren holen bepflichen Bullen/ vñ end erschneet in also
die forschsamten Dabey ist künen das sy vñ nassige heiser end kirch
en bawen vil personē halte kostlich klainat end hausrat haben/ kain
warlichen mangel habē ob sy schon anders jaigen/ etwan rent vñ end
gült anssien/ ainer ganzen stat in weg ligen wie mans mit in an
facht/ Solichen mäch ir nit lassen gegen got/ daß so ir ain gesch
tchten püdig er beten der dē volck angenen wer er were weltlich ob
geistlich/ der algemach dē volck halssaneding fürhelt/ dann das
volck selbe mercke xamit ire münd besser vñ end gange wert. Auch
ist gemainlich öden wider orde/ münd wider p fass/ vñ sind auch
die püdig vñ gleich/ dadurch vñ gleich gemünd der zühör entspringt
gestu in ain kloster zū püdig der sagt rot/ dein weyß in ain anders
der sagt blau/ dein gesind vñ end p fassen/ der sagt weyß/ also dz mā in
weyßand gemainer christlicher lere sehen in ain hauff aine ist/ vñ
möch man dan in rat vñ end gerich/ gleiche räte geben/ vñ end möch ain
welgegründet volck sein in irē chustlichen reisen. Auch also vñ
zwiracht in genissen/ in sinen end entspringt vil fragen end klagen

das treget dan die münche vil eer und nutz sam zu in lauffen mit ir off
und rat/ als ir dan sehen wies sy abeyt yschaffen habē. vnd ist vnfrid
der gewissen vnd herzen ir schmalgrib. Wolte nun einer dz volck
auff recht solliche grūd weisen/ damit gienge ir eer vnd nutz ab vñ
müßte der prediger schweygen oder aber marter leyden/ es sey dan das
steie gegründete lere in dz volck werd gebucht/ mag im nimmer hail
schehe. Solichs mag die weltlich oberkeit wol erliden vnd zu wegn
bringen/ so sy ernstlich darob hel. Finden sy ain gūten prediger außer
halb der klöster so bedürffen sy der münch nit/ vnd gebiet die münche
das sy ain solichen on umbtriben lassen damit dz volck nit vñ seiner
ler sul. Finden sy ain gūten prediger in ain betel oder/ so sollen sy nach
im stellen/ wollen die betel münch solichs nit verwilligen so hat ain
oberkeit gualt sy zu vertribe gar auß der stat oder in die nartig mün
dern/ so doch die münch ainer stat nit gūme dz hie gota dz in möche
durch ain angenehme prediger geracht werden. Ir lassen euch darā
hindern dz sy sagen ir ewige halten in enderung der personē/ es ist nit
war ir vnvil vnangesehlicher sin ist ain wisch off vñ vil barnach
wollen sy von dz volck dz ain gūte beuel gebe. Ir sollen auch nit sūch
ten auffir des volcks vñ der münch wegen/ dan so dz volck ain ernst
vñ euch merckl wirt es euch zfallē. Soet ir auch nit der münch bull
vnd dan/ dan sy also wenig geltē/ dz off die münch ewer lach dz ir
so vil darauß halten/ seir vñ wasser dispensiert wol mit solich tban
vnd bullen. Ir bedürffen kain er hüß warten vñ bisch offen vñ bepf
dan betelmünch halts nit in vñ yene mit disen damit sy al besson
nigen/ darneben nimpt ab chufflich weisen vnd wechset superstitiō
vnd ain heydnisch lehn. So ir nun angenehmen habē betelmünch vñ
hailamer predig wegen vñ ir erfare das widerspil vñ inen gebürt
euch sy vñ widerig sach sy wider auß lagen daran ir got ain dienst
thund/ vnd ir on sy paffen vñ münch genig habē die euch vmbt
heit vñ dz ewer abneme vnd in saulhait dyen. Dan ir funden habē
ain man ir oder auß ain oder damit nach gūt beduel ir er stat ver
sorge ist sollen ir im auflegen dz er euch ansehe predigen die ewange
lich vñ apostolisch lere mit auslegung der alten lere/ Cyprian/ Cri
sostom/ Augustin/ Hieronim/ Bede re vñnd der neuen schal lere
zonck vñnderwegen lassen. Auch sich nit belad mit ir irse oder Aristot
elisch lere/ die dz volck vil hindernuß bringen vnd die byrglichs
worts mindern. Dyman fürhyn die predig sit op se auß debannen der

Wisset vñ allen helgen leser / nit auß den gruben ruffen vñ laß en ne
wer predig bacher wie in ecc iaren gesa. chen ist / biß die münch ire
ablaß güte werck vñ tres orde helgen lob / mit amp taigne gñet vñ
er an tag legen so ist die stünd auß / solichs sol abgestelt weret. ¶ Wie
am loblich. eerlich / mung / haßsam ding dz were so ir solich. prediger
heien. in fargen iaren heien ir ain wolgezogt d. nstlich. volc / daß
wurden ir empfinden reien nütlich ich gerüet heit / darüß greiffen die
sach dappfer anist ain fincklin göeliche ernst in euch / nit in blutropf
christenliche blüts in euch. ist ain manliche menschliche ader in euch
so erzaiten es an de stück o ir stathalter geis in weltlichen stand nit
schieße die sach ab each auß / beschoff vñd ander gaistlich genant / alle
christen seind gaistlich leut / sy haben den hailigen gaist empfangen
im tauff sy seind teilhaffig des leyden christi vñd haben die helgen
sacrament ain got / ain glauben / ain verhaßung / von der eding we
gen wirt ainer warlich gaistlich genöt. So ist das predigen für alle
in gemain daß seind ir o. erenber christlich leut vñ gebirt euch auß
amp t handt haben was y christlicher lerediener. Wölle ir got gefal
len / ewer sünd ablegen / ablaß erlangen / groß güte thün ain gant
land oder stat / welt ir hit vñd dñs got seind sein so greiffen dise sa
chen an sparen sy nit lang / es mag heit ain mensch sterben hene
hailsame lere gehabtes gieng im buß. ¶ On hailsame ler mag nie
mandt selig werden. Solich leer ist vil lar verborger gesin / vñd ir
greiffen vñd beföden / das man mit vnfruchtbarer merlin auß der
eangel vmb got / warumb wolten ir daß solichs lang verziehen so er
erwer seel anrufft / predig thün auß ain tag oder an vil enten / ain pre
diger ist zehentant mit en gnög. ¶ So solich yeder man hain vor
mancher lay predig daß es macht vnflere herten vñ bringet and groß
sin schade. Wolauff ir hoch erkauften d. nstlich. wolt ir got ain wider
legung thün vmb sein grosse lieb yñd mit so helfen vñd rait daß dz
christlich gsatz ain vñd treulich gepredigt werd / ob euch sch. vñd
stand in ewern fürnem geschicht / leyde es / lassen nit ab got wirt hey
euch sein glaube mir. vil edienlicher ist es daß so ir vmb des glau
bens willen von den ircke erschlage wurde. ¶ Niemandt thut christlich
weisen meer schaden / daß solich vngeler. faul / vnuerstendig / argen
gñuchig / traun prediger / die dz volc abwerfen vñd d. nstlich. vñd gñt
sähen / deßhalb man ir so falsch nit bald achiet / aber an die vnglau
bigen lera sich niemant. Darumb seind krieg / hagel / mißgerochß

ander plagē; darūb dy wort gotes wirt ūbel gehandelt in der kirchen
 vnd niemāt thut darū; dy mag got mit vngſtraffē laſſē/ ich wil mein
 ſeeler leiſt hāch hab euch trewlich gewarnt/ wirt got ewer onſchuld
 ſtraffen mit ſchand armūt oder ſunſt/ ſo reiſſen ewer ſchuld.
 Darūb lieben frōmē chriſteſunderlich ſberkeit in welchē geualt/
 wo ir rechte vā ſchand behüt werde/ wolt ir frielichmūlich re
 giern wolt ir dy ewern kindē lang nach ewern tod glücklich gang/
 wolt ir ſeliglich ſterben ſo greiſſen an diſen gotesdienſt/ reformieren
 mit gewalt ewer cangel/ verbieten allen die anders predigen dan
 ich geſagt hab/ dy ſynt mer predigū wider ſich in mit gewalt/ kerk
 euch an kein alt gewonhait/ an kein eidenē freyhait/ an kein beſſe
 lich bul/ ſchicken got mer dan die menſche/ haben ain manlich herg/
 wol trecken den willen gotes in fürderūg ſeins geſatz/ wer dar wider
 wil ſein/ er ſey weltlich oder gaillich/ an dem brauchen ewern ge
 walt/ mit lieb oder laid/ wate es ſich gebürt. Ob ir ſchon in andern la
 ſtern beſchafft ſind wirt euch got minder ſtraffen/ ſo ir ſein geſatz für be
 rn in andern/ wirt auch euch hofflich genediglich entbindē vō ewer
 ſündē. Solich werck iſt über alle almuſen/ es hilff vil dē ſelē an frey
 ſaie vnd iſt ain anfang ewigs lebens. Nahn vns got heilſ. Amen.

Erasmus von rothherodam ain fürst aller geleerten yd vnſern zeite/ ſchreybt im būch genant Encomion

morias vom predigen der beſelminlich.

Ain yeden ich die freuntlich hit/

Das er mich leiſt vnd lach nit.

V * S

Der. vi. Bundtagnoz.

Ich bin auch ainet auß dē. vi. bundtagnozen/ enden gen
 bürt mir ſechſten meiner pflicht gnüg zehōn/ ſo beduncke
 mich gūt ſein/ der beſelminlich abweyß ſo ſy im predigū ſü
 ren/ vnd in ſelbs iherlich darū wolgefallen/ für habe auß heri Eraſ
 mo/ der alſd darū ſchreybt. Weld er die hūmel genant beſelminlich
 raiget an dē rechenſy ſich darnach in offhem predigen/ vnd raigt an
 iren ſeind ſo mit verborgen wortē das yel man verſtat wen ſy mainē
 vnd hēgen mit auffreider ſolichen hellei/ biß man an ain ſuppenme

müß wisse/By weelch er spilman oß teile/ers für mer ist so sel impf
lich ysehen als die betelmünch/so sy sich stellen in iren predigen als
wären sy wol berid/ordenlich künstlich/reden/wi wiere als ir weiff
spölich ist vnd vngleich den lern der bewerten reihren doct m: mit
sy es gesal den yshören wol/dadurch daß me leet enempfungt bey
den weissen/daß eygene gfallt ist licherlich anden narri/ & got wis
erbrechen sy sich in geberden/wie endern sy die stym/wie singes/ auff
der kanzel/wie loben sy sich selbs/wie enstellen sy ire angesicht/wie
füllen sy die ganz kirchen mit schiffen geschrey/ Vnd sollich ir predig
weiff halten sy in grosser haimlichait/ leren sy kein frembden/ aber
allain ain münch de andern/ Doch ist man über ir solich predig weiff
kommen vñ sy inen abgelernt dyman ir tothait damit sy auff di pie
dig stül emibgend de gemainen volck enderle.

Anseendlich so beien sy das haben sy de poeten abgelernt/die ire mu
sas anseendlich anruffen/ Aber weder Augustinus noch Hieronim/ &
noch andere haben solich gebet lassen thün inn der predig/daß man
vermunt d: volck sy verbyr bereit darsü. Darnach legen sy für ain
infortung der predig/weelch doch gar nit auff diemateri dienet/daß
so sy sagen wollen von der liebe/ziehen sy ire infortung vñ Tulo dem
Egyptischen wasser/oder so die predig sol sein vom hailgen creytz/
machen sy die infortung von drachm in Babilone Belgemant/oder so
sy sagen wollen vom fasten/saben sy anzureden von den rñ zaiden
des hymels als ob das fasten billich im gleyen/oder merren sy geord
net vñ wegen der geschichtlichait der inßuß des hymels yñ der selben
zeit das doch eytel tothait ist/oder so die predig gans sol auff die materi
des glaubens/ist ir infortung vñ der viereckung des circuli/ Ich hab
selb ain geb: zu predigen der hochherrsch: / ich solt sagen/ hoch gelert
was/da er wolt predigen von der haimlichait der heiligen dreyhait/
wolt er sein narrait eger kunst erhaigen/endfieng an zürden vom
orb.e. vñd von silben vñd von ganzer Ciation/ and reienemen
vñd verbum nach ordnung der grammatica yñsamen reguliert sol
ten werden/ auch von ordnung des Adiectiu vñd Substantiu/ dar
ab sich etlich seines gleychen wunderien/ als ab ain hehem ding/
vñd sagten haimlich die won heutig/ reu wöllen die red hymant/ zñ
lest richter die predig dabyñ/ das er wolt anzeigen die haimlichait
göttlicher dreyhait/ auch in der kind grammatica/ also klar als kain
Mathematicus prunet die dreyhait inßaub wöliche reysform

Vnd in ob gemelter gangen theologischen predig zu studieren hete er
wol acht ganzer monat verzert mit sollichem fleiß vnd ernst. Darnach
auch noch minder gesicht dan ain muwürff/ dan die gangen spitz der
augen hat er hym in gezogen auff den spieß des verstandis. Doch reißt
in sein verloren gesicht nicht/ allain das er (also er thöricht wolt) die
eer vñ seiner köstlichen predig erlagt hab.

Nur hab ich ain achtzigiarigen geset. der so ain grosser Scotist woz/
also ob er der ander Scotus were/ diser wol predigt von dem lob des
namen Jesus/ vnd zeigt gar theilich/ sich sprach gar subtilich/ das
alles das in dem namen Jesus xer verborgen was man vñer das
michte sagen/ vnd sagt das der nam Jesus in der gramatica hete al
lain die casus/ zu anzeigen götliche dreyheit/ darnach/ so der erst ca
sus auff ain s. außgibt/ der and auff ain m. der drit auff ain v. (dan
man declinirt es also Jesus iesum iesu zeigen die drey büchstaben
s. m. v. das er der höchte mittelst vnd der letzte war.

Noch zeigt er an ain grosse verborgenheit im namen Ihesus/ so be
deute etwas groß/ dz ain s. stünde im mittel des namen Darnach sagt er
dehlichst abe s. nennen die iuden sein vnd sein sy also vil in Scheuen
land also sind/ daran offentlich bedacht ward dz Ihesus hymen die
sünd der welt. Da diß hören die theologi seine gleych ver wunderet
sy sich darab so sagt dz sy schier zu ain si. ain wurde wile. Thobe/ vñ
ist auch mit abweg/ dan wann hat Dunschthems vil teero ain solich
einleynig gesein sein red. Die alien köstlichen mayster des wol re
dens/ lertes standt sel/ wann die vored mit auff die vermainemateri
diene/ eben als ob nit auch die schweinhirn also ungeschick/ ire red
sagte auß angehörg der natur. Aber die betelmünd. mainen ir vored
sy dan ganz künstlich/ so es gar kain sag hab mit der vermaine ma
teri/ also das sich auch darab der zühler verweilt vñ gedenkt wan
wol die vored hym auß/ So sy das sunder gebet ansehnlich gesproch
en hab mit allem volck darnach vnsigliche vored gesagt/ zum bi
ien an stat der vermaine fürhaltung sagen sy ain stück auß dz ewan
geli aber behend oben hym/ so man doch nicht anders solt sagen dan
das ewangelii. Zum vierde/ so erbrechen sy sich hoch vñ halten für
ain hohe frage/ als sy maine/ auß de grossen lerern. die doch so gern
mügen dem volck/ dz sy geacht wirt sy berür weder hymel/ noch erden/
doch mainen sy es sey wol also außgeacht. Da ersagen sy ain theob
güthen ernst vñ allegiern wessentlich lerer subtil lerer/ subtilist lere

englisch lerer/ vnd der gleichen biachtlich Citel halten sy für. Auch
machen sy auff der Langel syllogismos/ schlusfred/ corollaria/ auff
zug oder nachvol/ puncten/ articeln/ ta etel schilt thadi halten sy dem
schlechte volck für zu fünfften vnd letzte vnderstond sy sich aims may
ster stucks vñ bringe herein theuerliche fabel auß ain exempel bäch/ zu
legen sy darnach gaistlich auß. Mit solicher weys beschließen sy ire
vorseimliche predig/ welche so vngeschickt ist. dz man sy kaum gnüg
sam kan beschriben. Aber dz ist schimpflich an ihnen zu mercken. Sy ha
ben neuschman ain gehet der anfang ainer red oder predig sol mit
mit grossen geschrey sein/ sander mit müller stym. So verstond sy es
so widersins/ dz ir anfang in der predig ist so haimlich dz sy sich selbs
kaum hören/ vñnd ist der anfang nicht dan ain brümen/ eben als ob
man also reden sol das es niemant vermercken kan.

Sy haben etwan gelesen es nütze zu bewegung etlich herzigung/ dz
man sich etwan gebrauch ainer erhebung der stym. So thund sy im
also/ so sy ain weyl still gebümet haben/ behend darauff fahen sy an
schreyen als were sy vnsinnig/ so es doch schon kainen schrey bedarff
an dem oder yemem ort der materi. Du mainst es wer im nieszwur
not/ Eben als ob nicht daran gelegen sey wo man schrey in der pre
dig. Sy habe auch gehört die predig im furgang selbigin werden/
so sechten auch sy also in der predig das sy am endmüchten schreien
in dritig werden.

Zum letzten haben sy gelesen wie die maister des wolredia geschribt
habe ain schimpflich red ziere wol ain materi wann man deset impff
recht vñnd zu bequemer zeit braucht. Darüb so wölln die beelminich
auch schimpff in ir predig ziehen/ aber ire schimpff stand als vnfüg
lich auff ir materi/ als der ezel zu der leyren.

Etwan stellen sy sich als ob sy ernstlich weren in straff grosser laster
aber ir ernst schlüpft mer dan ir verwunder/ vñnd sy seind in warheit
nimmer grösser schmaichler dan so sy gesehen wölln sein im grösser
ernst. Kain alle ir predig ist also gesezt/ das du schwürst sy beten ir
predig kunst gelernt von den triacere kremer/ wiewol die doch über
yon seind/ dad ist ir hat der red also gesezt das du wol magst merck
en das ainer vñnd dē andern gelernt hat. Vñnd wie theilich ding sy pre
digen/ doch finden sy leit dē es wol gesezt/ als ob sy Demosthenem
oder Iulium Cēsem predigen. Aber besunderlich gesezt ir ler der kauf
leuten vñnd dē stöwlein/ vñnd die beelminich nit in ir sach darauff zu

sy frawentondkauffletie gefallen Das kaufflet mitailen in etras
von ire raub so sy auff iren gefallen predigen/ vnd die weyber seind
darumb so guntig de beclanind in dan allen iren erwillen so sy ir
iren eonsamen tragen. schünen syden münche in büsen. Auch mit sol
cher aposthmleret vnd theochten predig ewolien sy alle man die mag
stern Das obgemelt edel gestain auß den geschubssen Erasmi gen o
gen sollen allen layen inbuden/ vnd wann sy ainen prediger böm auf
solicher leyren machen/ thund sy got ain dienst das sy al auß der kir
chen gont vnd solich weyß versporen. Es ist ain arm ding diso grof
se elliche vnwissenheit regiert in den klösteren das auch nit kinder
ain halb blat der büch flaben halb künstlich setzeyben nach d onho
graphi/ vnd das yetz klaine kind wissen können also mener in klöste
ren nit so doch ewan grosse kunst in der kuen was/ lieber kauff ain
wenig latin/ besich ain keß iäger sein karuiff linder mit im trege
dar auß er sein theibait lisset die er de ainsefugen volck für bek so in
dest inschreiben kain onthography kain künstlich n puncte/ auß d
email was verstandis sy vom überigen haben/ im lesen oder auß spre
chen wissen sy nit rechten accent auch gemainer rege Also das dein
kind das y way tar ist in die schüll gant merck ite vnu stand vnd
lacher it/ vnd solt dein kind vor andern in der schüll also geschriben vñ
lesen manschliche in mit rühen/ vnd so ain solch er esel/ solich vnwi
ssenhait begadt in der mess vnd pudig so lenet man im nit keß vnd d
Es Ir layen wissen das ir schuldig seind an aller (schmalz
vnwissenheit der beclanind/ von den andern wil ich yetz nit redt)
Dan ir gehen in einwer ahnüssen on allen vnschaid/ so ain esel zu rich
köp/ gebet ir im als vil als wer er Erasmi oder Luter dem nit ster
cken ir iren faulen vollen betel vnd leren nicht/ geben sich auff goylu
vnd strausen Das mercken ire öbern vnd haben gelernt lair nu in ere
es kan kain geschick man bey in werden/ weirt ainer gelernt so kan er
vordé andern eslat nit für kē man vnd möß einer kunst engelen deren
er genießet solt Vnd so ire öbern engelerit seind so vndertruchē sy ge
lert lair denen sy ungleich seind/ vñ obschē ain oberer gelernt ist/ wil
er allain geschē sein/ vnd mag kain nebērm lassen bleyben/ so merck
er dabey das ungelert als wol da land außstraffen als die gelernt/
vnd thund es gegen/ vnd schemen sich mit mit liegen vnd irigen den ar
men iren schwais außslangen dan mit der ober sein kloster speist vnd
ist er allain gnad heri Weysolich em weisan vñ da bi vil geset it

Ingenia das es jüerbar ist / und alle menschen soln raten vñ höf-
fer / das geschickten leiten in klöster gebolt / en ward auß dem leyde
das sy von oben und vnder leyen / aberthünd erwernsack und l. st
zu vor den elen in klöster sy müssen bald enen lied singen und gelere
leit len fügen bey in.

Spuchstu aber ich bin ain ainseltiger laych / verständig mit wañ ainer
gelert yt oder nit / wolantich wil dursagen.

Du hast yet auß Erasmo gehört was bey du erkennen solt ain bloeder
ain merlin prediger / wañ sy vngestüme geberd brauchen auß der cā
gel / vil fabel oder exempel sagen die mit der Bibel geschriben sīd
wañ sy vil geystlich und weltlich recht allegieren / wañ sy offi Aristo-
telem / Schomus / Thoman / Bononemura / Lynam / hugonem te nen-
nen / Wañ sy vil auffschädung oder spötvon brauchen darob man la-
then sol / Wañ sy sunderlich vil klack anss überkait und püsterst / ast
das gefalt dem gemain man wol aber es ist gisst hüt die / Wañ sy
tönerbedung kreßend / als geschickler auß geset mit schuld / sellich
und solich farb derklaiden / Wañ sy vil vom ablaß sagen / vil xē bay-
ligen ires eideis / vil von dem güten das in uem oden geset id v
Wañ se von vil gmainen sassen sagen / vñ funtern gebelien / als ro-
sen freun / enser frauen pfalter / kien gebet / Wañ sy mit vilrouver-
künden das man geben sol almußen / se samlen.

Wañ du dācks an ain merckst / so wiß das er ain vnniger prediger
ist / Er kan nicht ersicht er es mit oder a gōcht aitsme selbe / gib
im nicht gang auß der kirchen du chāst got aindienst.

Wañ aber ainer vil sagt auß dem ewangel / offnem / sant Lucas /
sant Marcus / sant Matheus / Sant Johannes / sant Paulus / sant
Petrus / sant Jacobus / Isaias / Jeremias / psalter / David / vñ
ist er auß dem rechten weg / dan dē ist das gotes wort / Wañ er vil sagt
von g selicher und höherlicher liebe / von verachtung der jergendli-
chen welt / und von begird der ewigen selickait.

Wan er siuchert han / arm kūt und die franken.

Wan er sagt vom glauben und hoffnung sē gō.

Wan er sagt von verachtung sein selbe.

Wan er predigt wider nachred und er abschneiden.

Wan er predigt wider falsch vñtail / wider hoffnung und gōt sel ey-
mend werck / vñ all sein lere grūdet in dē heilig ewangel vñ in sant

Paulus Epistel/vñ in die hailig Bibel/der ist auff dem recht ir weg.
Item so ainer bey den layen sit vnd vil vñ seiner vnd der seinen
hathelich sagt/ander diden veracht pñster/ist auff vor den layen ver
acht/vnd den adel vor den baurē/der alweg lügt dñ er red wñ den leutē
geselt/der ist ain gleyser ist falsch ain verfürer/sich ich hab dir inn
angezeigt lass dich nit verfürn

Item so sy sagen von hocham nutz der messen/als dreysigst vnd gul
din mess/von steyffung der lartgeyt/von brüderschaften mit inschrey
bung ic.da thū den seckel zu.

Item so sy sagen von lob der klöster/also dñ sy das leben der weltliche
für nicht halten/hüt dich vor ir.

Das halt vor allen dinge in deinem almußen/gib fürderlich den armē
in deiner pfar/darnach gib frembdē beilern/es sey lay oder münch/
wer dich anders leret der irret. Wan dir die münch sagen vñ grosser
freyheit irer ordē hüt dich. Kurz wan dich ai pñdiger weiset auff dñ
hailig ewangel. auff brüderlich lieb/auff gründlich demut/vnd
meer fürderet andre armē dan sich/oder als vil als sich vnd diesel
nen/da halt auffsunst hüt dich.

Du ainsehtiger lay biß gewarnet von den beitel Mönchen/dan offte
men sy in schaff klaiden vnd seind haimlich zu entweiffen vnd essē
es ye gaitlicher schein ye flaischlicher sin. Es were schier weger mā
ließ ain frembdē münch oder pñssen auff die kangel/er were dan
vñ landes bißchoff fleisslich überhöret vnd abgelassen. Es bedarff
et wan geluck mit aignen pfarrern ich geschweyg der frembdē.

Aber der lay ist so nerrisch/das er maint was im frembd vnd unbe
kam ist so vil geschickter vnd besser dan das da bekant ist.

Du ainsehtiger lay solt meer fleiss haben wie dir gñle hailfame leere
zitatil werde dan vmb biot vñ wein/dan on hailfame lere ist alle dein
arbeit vmbsunst/darüb bite got treulich all tag vmb hailfampñ
diger vnd lere/vnd glaube nit gleych was ainer sagt ob er schon ain
hailig scheint/vitailen sein lere auff mein ob gemelte vnderweysung
das ir nit irrē. Wan die münch kñmen allain vnd pudign so sy sam
wollen/oder so man wollet leben/sog. ben in nide dan sy seind schul
dig off euch zu predigen vnd dñ vmb goter willen. Es ist mehr war/mā
hat vor irē vil auff der beilnünch predig gehaltē/sy seind vor irē
auch amder leit gesin/aber vor ist es ain sorglich mislich ding vmb
ir predig/man solt sy fleissiger überhören vnd ir sagē dan andere/
ee man sy predigen ließ.

Was die betelstündt auff der kangel kriegen vnd habern/wollen ire
freyheit/ire siben mit anlaß des volcks bestrien/ist falsch.
Die barfüßer wollen iren franciscum so groß vnd so heh. machen/
das ain vernünftiger nit heien mag dz sy nit behelgen züeren thünd
sunder sy wollen für groß geacht sein vor dem volck von ired helgen
wollen/weren sy diemütig leit als ire titel außweyßen so wissen sy dz
sy größern dienst dem demütigen francisco theten so sy messlich
von im predigen.

Sonun Chastum vnd Maria lobt mag man in nit vil lob züer
gen/aber inn andern heiligen mag man sich leichtlich übernehmen.
Wiltu aber ye helgen hochloben/so lob Pauli/lob Petri/lob Augu
stinum/Hieronimū/lob Johann den ewangelistē/ den teuffer Cris
ostomū ic auß deren leben vnd leren gründlich chaffu erkennest im
helgen ewangelio. Laß dein franciscum sein der er ist so doch ir bar
füßer vil ding für mer in selbs halten/das andere für groß ding ha
ben beschubem/doch lassens ir vnder das volck außgon so groß ist
erwer er geze Ewer ordt ist nit besser daß ander siben/ist auch kain
sunder hochding wer euch für andere sunders thut ir sellen auch sel
liche nit mer fürhalten de volck/oder man weis euch vnder die nasen
faren Die prediger wollen allain geleit sein vnd besid irmer des glau
bens/ire lerer allain lassen beleuben/dadurch sy vil solich er toh alt
kommen dyederman ir sparet mit ired lerern Ire lerer seind nit is
sunders hoch/sy haben vil gits geset nit en auch vil arges/ma weis
wohwas ir tuch für faden hat Die Carmeliten liegen vnd kriegen so
vil mit sant Annen brüderschafft im erzehlung ired geschlechtes/das
süner Christus ir lügen wie an tag bringe/daß sy kain grund habe
im ewangelio. Wo hastu gelesen dz sant Anna drey tochter gehabt
hab/das Joannes vñ Jacobus seyen ir drey söne vnd der gleich
vil/aber heien ir das gelt vom volck ir lassen das ander wol beleubē
Darvū wollen ir etwas sunders sein für ander orden so ir unser frantz
brüder genet seind & ir hessertig hat unser frantz so genig vnbeh
ig/vnkeüsch/hessertig brüder Ich mein all hüne a nissen seyen ir
brüder vnd schwöster auch ired söne/ia ir kind vnd mein mainig
hat ain grund im ewangelio/aber ewer fabel ist wasser vnd lufft.
Also merck in andern stücken damit die nünch vnbehig/ vnd die cā
vel damit bescheyffen vnd dz volck am raine ewangelium lere har
dern/dem volck iren blünte sü. weis vnd arbeitsabnehmen/ andern

armen schaden thum/dy weilt got mit langmüßigen erleyden. Über ir
einfeltigen layen seindt gewarnet es ist auch zu besorgen/ das sy off
mer auß den beichten der menschen predigen vnd schribē daß auß d
Bibel/ aber ich laß yetz auß weyter zuschriben/ nreintag ist auß/ laß
sen auch mein treuere meinung zu güttem dienen

Der Pfarer wilt witzig.

Das lob der pfarrer.

Von den vnnützen kosten der gelegt
wilt von dem gemainen vnnuerständigen volck auffmessen/
sen/ volgungen/ begrebnuß sibend/ dießsigst/ ientag 10. Vñ
vom lob der Pfarrer vnd irer nötigen Caplon.

Der. vii. Bundtsgnosß.

Wie hebt an das lob der Pfarrer vñ irer nötigen
Caplon/ vñ ain vnderrihtung mißbrauchs der
Volgungen/ mess lesen 10. Nach wie sich byn
für ain jedes Chuffen mensch darin
halten sol

Offt vñ vil habendich gemaine klag d welt/ wie aller ding
vnnordenliches firsangs fürderliche vñnd maiste vrsach
sey die oberkeit. Mit webers auß vnnuerständ oder faulheit
oder bößwilligkeit. Vñ wir solich klag zu dem dierem mal warhaf
tig erfindt. Aber ich kan wolgedenckē/ dy in vilen stücken dy gemain
volck grössere sterck gibt den mißbrauchen durch ir heffig anhan
gen vñnd nachtrick daß die oberkeit ymmer mēcht. Vñ wegen bingn
das wil ich mit wenig worten nach vermügen in ainm stuck anzeigen
damit vrsach geben den verstandigen/ deren yetzund vil sinden wer
den in der gemain. Weyter hole von ygedencken/ vñnd mit gots hilff
den mißbrauchen ain intrag zueben.

Es ist angfchetlich dy in teütscher nation vier ding groß ge
acht werden. Das erst sind die Cerimonien genant d todten
volg/ oder der begrebnuß brauch/ darinnen vermeint reit
handreichung vñnd hilff der todten so yetz on misset fallen seindt.

gutes grausame straff. Das vermaint end vertrittlich mit dem es
natürlich vnd christlich lieb erfordert. Aber solliche n. u. elen. ma.ß vn
vntail vernolgt mag niemant verstandiger bewert/ vnd ist doch das
gemain volck in vnsern landen so fast darauff verwont durch lang
herkumen/ als sy woenen/ vnd durch eigengestellig leere der t. d. in
prediger in vnd außserhalb der orden/ dz on sundere götliche erleich
tung sollicher wönn. bald vñ in geriben weirt/ so behafft ist mensch
liche thohait auff alle superstitien/ vnd möcht. inid. solch v. ingebil
der fürmenten der leit. als ständig machen von verhoffnung der besse
rung/ wo id. nie merckte vñ sennen sehen dz got/ ober durch innere
geistliche inspielen oder durch hymelische inflüss der menschen ge
müt wolterlauden. si erkannt. vñ verdriß auch nach. folgend. si
abstellig vñ falsche gong. werde darin wir layder vill. (ar. vñ
andern gestuncken habe. Beger ich o. leser du. w. l. gleich. m. d. d. e
sen. r. schlag. oder. f. h. l. u. n. g. lesen vñ erwegen/ darnach in bere
der. bessern. darthun/ wo du aber. wurde. si. andern. wert. handeln. gegē
dieser. gescl. aff. so. sag. est. du. mer. an. dem. schuld. dā. mein. auff. h. d. l. g.
As. t. e. n. s. c. h. i. s. t. i. e. n. g. e. n. a. i. g. s. e. i. n. d. e. n. t. o. d. e. b. e. h. a. f. f. i. c. h. s. e. i. n.
g. e. f. e. l. t. m. i. t. a. l. l. s. o. v. o. l. d. a. s. i. c. h. b. e. g. e. r. i. n. a. l. l. e. n. p. r. e. d. i. g. e. n. e. r. u. l. l. i. c. h. e. v. m. a. n. n. i. g. g. e. i. s. t. b. e. h. e. n. s. o. l. c. h. e. r. g. o. t. l. i. c. h. e. n. f. r. e. i. n. s. i. c. h. a. f. f. i.
Aber. so. sich. v. n. d. e. r. d. i. s. e. i. n. e. r. l. i. c. h. e. n. d. e. c. k. m. a. n. t. e. l. v. e. r. b. e. i. g. e. n. h. a. t. a. i. n. s. o.
f. e. h. e. d. l. i. c. h. e. r. g. o. t. m. i. s. s. e. l. i. g. e. r. f. a. s. n. a. c. h. i. b. u. n. a. i. g. t. e. s. g. e. s. c. h. e. m. e. n. s. c. h. l. i. c. h. e. r.
b. l. e. n. d. u. n. g. vñ. h. i. n. d. e. r. n. i. s. s. d. e. r. r. e. c. h. t. e. n. h. i. l. f. s. o. d. e. n. t. o. d. e. m. d. e. c. k. f. ü. r. d. e. r.
l. i. c. h. s. e. i. n. m. a. g. i. c. h. n. i. t. l. o. n. g. e. r. s. c. h. w. i. g. e. n. v. o. n. e. n. d. e. c. k. u. n. g. d. e. r. h. o. f. b. a. i. t.
vñ. v. o. n. n. u. r. b. a. r. l. i. c. h. e. r. e. r. m. a. n. n. i. g. d. e. r. g. ü. t. w. i. l. l. i. g. e. n. (d. e. c. k. k. l. a. i. n. v. e. r. s. i. e. n.
d. i. g. e. n. C. h. r. i. s. t. e. n.

Das. t. e. n. s. c. h. i. s. t. i. e. n. g. e. n. a. i. g. s. e. i. n. d. e. n. t. o. d. e. b. e. h. a. f. f. i. c. h. s. e. i. n.
g. e. f. e. l. t. m. i. t. a. l. l. s. o. v. o. l. d. a. s. i. c. h. b. e. g. e. r. i. n. a. l. l. e. n. p. r. e. d. i. g. e. n. e. r. u. l. l. i. c. h. e. v. m. a. n. n. i. g. g. e. i. s. t. b. e. h. e. n. s. o. l. c. h. e. r. g. o. t. l. i. c. h. e. n. f. r. e. i. n. s. i. c. h. a. f. f. i.
Aber. so. sich. v. n. d. e. r. d. i. s. e. i. n. e. r. l. i. c. h. e. n. d. e. c. k. m. a. n. t. e. l. v. e. r. b. e. i. g. e. n. h. a. t. a. i. n. s. o.
f. e. h. e. d. l. i. c. h. e. r. g. o. t. m. i. s. s. e. l. i. g. e. r. f. a. s. n. a. c. h. i. b. u. n. a. i. g. t. e. s. g. e. s. c. h. e. m. e. n. s. c. h. l. i. c. h. e. r.
b. l. e. n. d. u. n. g. vñ. h. i. n. d. e. r. n. i. s. s. d. e. r. r. e. c. h. t. e. n. h. i. l. f. s. o. d. e. n. t. o. d. e. m. d. e. c. k. f. ü. r. d. e. r.
l. i. c. h. s. e. i. n. m. a. g. i. c. h. n. i. t. l. o. n. g. e. r. s. c. h. w. i. g. e. n. v. o. n. e. n. d. e. c. k. u. n. g. d. e. r. h. o. f. b. a. i. t.
vñ. v. o. n. n. u. r. b. a. r. l. i. c. h. e. r. e. r. m. a. n. n. i. g. d. e. r. g. ü. t. w. i. l. l. i. g. e. n. (d. e. c. k. k. l. a. i. n. v. e. r. s. i. e. n.
d. i. g. e. n. C. h. r. i. s. t. e. n.

Wer. m. a. g. s. i. c. h. e. n. t. h. a. l. t. e. n. v. o. n. v. e. r. w. u. n. d. e. r. u. n. g. s. o. e. r. w. a. r. m. i. m. p. t.
vñ. m. e. r. c. k. t. d. i. e. f. r. a. n. s. i. c. h. a. f. f. i. vñ. l. a. r. m. a. r. e. k. t. d. e. r. i. n. m. e. s. s. e. n.
g. e. a. b. t. w. i. r. t. S. i. c. h. e. s. o. d. e. i. n. v. a. t. e. r. vñ. m. i. n. e. r. g. e. s. c. h. w. i. s. s. e. n. i. g.
v. e. r. w. a. n. d. e. s. f. r. e. i. n. d. o. d. e. r. a. i. n. a. n. d. e. r. b. e. r. ü. f. f. w. i. r. t. a. u. f. t. i. f. e. r. z. e. i. t. s. o. l. e. r. t.
d. i. c. h. d. i. l. i. c. h. t. d. e. r. n. a. t. u. r. vñ. d. i. e. s. i. n. d. r. i. s. t. e. n. l. i. c. h. e. s. b. a. n. d. s. i. n. e. w. i. l. l. i. g.
s. e. i. n. h. i. l. f. f. ü. h. r. e. n. d. a. d. u. r. c. h. s. y. e. r. l. ö. s. u. n. g. a. u. f. d. e. n. p. e. n. n. e. n. (o. b. s. y. d. a. r. i. n. w. e.
r. e. n.) vñ. b. e. g. e. r. t. e. s. e. l. i. c. h. a. i. n. e. r. l. a. n. g. e. n. m. ö. c. h. t. e. n. I. e. n. i. s. t. d. i. e. s. i. n. o. t. e. r.
k. a. n. n. i. s. b. e. q. u. e. m. l. i. c. h. e. r. m. i. n. n. e. l. d. a. s. d. u. m. i. r. v. e. l. l. e. g. e. s. t. a. u. f. s. o. l. c. h. e. r. d. i. n. g.
d. a. s. i. n. e. n. m. i. t. t. o. d. e. r. w. e. n. i. g. h. i. l. f. i. n. d. i. g. r. ö. s. s. l. i. c. h. i. c. h. e. r. a. b. e. b. u. n. g. t. a. u. g. ü. t.
vñ. a. n. d. u. r. c. h. e. D. a. r. u. m. b. v. o. l. g. e. t. i. e. r. l. e. r. e. b. i. s. t. d. u. b. e. s. s. e. r. e. a. b. e. i. t. t. m. i. s. s.

Stande für got in groffer innerlicheit vnd bit in vrm hilff vnd trost
diesem todt/ermisse auch vnzelmehrmal dardurch wir de almech-
tigen got teglichen vnd al stund erzuhen in diesem leben vnd dyster-
gotes vnail/darinn auch vnser gerechtick all missellig seind/vnd
wie vil mer du beherziger wirst in betrachtung gemelter zweyer
stuck/so vil ernstlicher wirst zu beten/doch by du vil hoffnig habest
im göttliche barmhertick all/die sich so vil meer naigt zu der abge-
schaidnen seelen/wie vil mer syir bedürffen/vnd das die fürbit krefft-
iger vnd got gefelliger werde sol ain ganze freundschaft oder nach-
burschaft ir gebet darsu thun. Darumb dan in gebrauch ist komen
der zulauff aller vmbseffen so man ain leych zu grab willtragen/vnd
auch das lang glocken gehön damit leuffig das dadurch alle chri-
sten gemanet werden die solichs höien auff das wenigest ain herzli-
chen wunsch zu got thund vmb hilff diesem todt. Vnd es gehört auch
allen predigern/welche das gots wort verkünden zu/in allen predigē
den christen menschen solichs in zureden vnd anzeigen.

Darnach so man an feyrtagen zusammen kumpt in die tempel/soll mā
in gemain oder sunderhait erzelen dem volck die zal der so in vergāg-
nen tagen verschaideseind mit hitziger vermanig zu fürbit/welche
geschehen soll nit allain in dem gemainen gebet so nach der predig
bald gesprochen wirt vom prediger vnd dem volck sunder solich tod-
ten hilff flechten in allee gebet/das das christlich volck die ganze nēß
auff auff den feyrtag vnd die gang nachgond noch zu got thut. Es
ist auch fürderlich nützlich solichs zu vermanen/so man leret by verlich
so vil barmhertick all nach sein todt bewisen wirt von got wie vil
er yetz auch darsu so es vmb in nit verdient haben den todten sein
gebet behilfflich ist.

Das man aber auff ain begrebnus oder iahrtag messelt/vn damit
das christlich volck versamlet vnd vermanet zibiten für die todt/ist
meins bedunckē ia auch halens behilfflich vnd trostlich den todten.
Dan auch die hailig Monica begert man solt ir eingedēck sein nach
irem todt bey de altar Christi. Text sie hilff ist arme leuten gñe thū/
dardurch got gefallen wölle/vn in durch solich gebeten freuntlich aft
bewegen zu erbarmig über die abschaiden seel vnd auch die armen
verpflicht werden fleissiger zibite. Das aber ain gross doch wenig
erkant hilff den todten sy besserung des lebens/deren die in irem ge-
schlecht bey leben bleybent/ist auffindig auß den reuten des reychen

mans der im nach achtet ein erleuchtung der penen so seine brüder
durch gebesserts leben ab gemüdt wurde von heilich: Kerker. Kein
geselliger werck ist got dem herin/ dan so auch ist in sein gebet ge
denck: der gepenigten selen. Sunderlich denen denen er sunderlich: ob
pflicht ist/ vnd ist fast heillich die todte. Dese obgemelte mittel sind
uns angezeigt in hilff den todten/ wo du andere amimpst fürderlich
in üben mer dan gemelte. soltest wol dir vil mü vnd den selen vomeig
trost machen.

Das aber lat der menschliche theohait: dahyn ist kainen das
aller kost vnsing gelegt wirt auff das seint mer dan ein
tut vnd mit das ganz obgemele endes ist in hilff den
todten/ Das ist auff vigil/ kerzen/ vnde der messen stiftung der larezeit
vnd ewig mess. Desgleich so ein mensch gestirbt/ vnde alle ding ge
kert auff grosse rüstung der theelung auff todenbar / auff vnuere in
vil köstliche beraitung machs vnd kerzen/ auff bestellung einer gros
sen sum der priester/ anfr anrichtung/ verdroffens/ überweissens/ vnd
bedachte vigilien. Das solichs diene in willichem bracht/ schuppl
geret der lebendigen vernaimet ich mit. Das es aber nütze den todten
als ein strack vnd krefftige mittel: ist trost mag mit beweisen vnde
dan auß eigengesüchtigen vngegründeten lere/ als yellich: auch: mit
unelmessigen verstande kundlich sein mag. Ich möchte anzeigen dz
solicher außlicher gebacht in grosser vndermuß diene an hilff
todten/ so durch merlin vnd Eucherius prediger das drumb vnd dz end
aller hilff den todten fürderlich in solich außerschentliche ding ge
sagt wirt/ dardurch heilliche vnd vnuersinnliche hülfflich an er
weckst in menschlichen gemüthen. so symment den todten in vil vnd
gnüg hilff geschehen in messen/ vigilien/ larezeiten/ vnde dardurch
teglische personliche geben für sie ab gelassen von den verewandten
(im bedanken) gelegt auff die tempel knecht vnd auff andre. So
doch die tempel knecht (ich mein nünd/ psaffen vnd münner) als
hülfflich/ verdrüssig sind solich: vñ verrichten/ als willig vñ auch
behend sy sind den sold darmit in empfangen.

Man lagt teglichen ab der grossen entreglich in manigen
geleitet psaffen vnd klosterleit die allan nüt enstet: schül
len/ schatz zugeben vnd d'erne man sein nahrung abeten
vnd wil doch niemand warnen: siglich mittel solich: sin
in mindern. So man doch sich vñ von kunst/ en seig/ en art an/ vnd

verdienst sich so vil auß dem mangel ernern all in mit haimlich i mag
lesen/ in dem auch wenig wort redt i außgesprochen werden gleich
noch minder verstanden/ vnd man hat vil vnd geistliche in solch
so ernstlich raten/ zeucht/ trey i. Mattheu das mit menschen d esenb
halt das warnema dar in sich schicken/ vnd das mach so vil münd
p fassen vnd nuzzen/ die den gemein chrisen abnemen/ zeulich güt
die seckel leren/ vnd sy hiemit ein vil san leben faren/ Wardurch teg
lich der gemein ansehung menschen gelinder vnd gott gesetender wirt.

Deruelaber die superstition oder mißbrauch so groß gemacht wirdt im einfeltigen willigen volck/ sind die tempel knecht so behend vnd flig vnd merant solich apostolischen haltungen in der beicht vnd auff den kanzlen/ vnd auch mit erdichtung eilicher gesicht vnd erscheinunge der abgeschiednen selb damit sy bewegen klain verstandig vnd bald geleubig laß zussuffen ewige mess/ larey vnd zu merung der seel vesper/ vigilien/ messen/ in volgung/ sitenden/ dressigsten/ dadurch daß münch vnd paffen als genest vnd erfüllt werden/ das sei er alle welt inen zinsbar vnd innigig ist/ vnd ist fertig güt dimerzschwöchung nützlichs regiments vnd zu widerfag der verkündig christlicher lere/ als fundlich ist allen so lesen der puester vnd phariseyer art im ewangelio/ der abgötter diener widerstand/ als du findest in der helgen legend/ vnd des münch vnd paffen zu unsernzeiten vor dem/ resounden/ vnd der dinst/ hat inder iurgang haben mag daß verurtheilen vnd harten. Vnd zum 3. dahinsy genest sind durch süßlung vund bestellung der einfeltigen/ als ob sy durch vile des zerklichen güts/ inen reylid/ darz geboren/ bewegt wurden/ zu fleißigem vnd vñem fürbitrinhilff der todten/ dynemant inder thut für sy/ dan die am meisten dardō habē das erfüllt wirdt der spruch/ Horegeber dize dienstbar kan hat gebort reychumb/ vnd die tochter hat verzert die mütter/ Lūm sich an vñ reß dars wegen/ wie vñgeberig herzu lauffen die mess/ paffen zōfurch dahinsy gefelt seind mit lachen/ schmergen vor vñnd nach der mess/ fliegendetogeyt sprechen sy/ Wo lagert vñmmer den anßn des er bald/ erde die mess/ damit andere bald zu tñmen. Die mess wñßst man heb auß/ vnd erlendis dardō/ vor vñnd nach mit ein Linc matie dars/ gerthon. Was seychner gesprach verlaufft sich in dem d er wñß cristen/ die weil da weret die sell mess/ was gep die so die si arezō epfler gē die tempel knecht/ vnd richt ten antwach der antem auf/ n so nesso

Die armen leuten haben von eyr solchem maß mag ain yeder kauft well
gedencken. Desgleichen so wir das lebend wien in der eigltig kaff
gantz gepredich: das alle merck die lesen können. Ob de grab spuch
man gebrodne wien kung als bald daino/ gek her das ist hie kauft
mans werde.

A Ber was sel ich sage von bedorff leute die dahyn gebada
werde durch ire leyhpüester/ das sy mit allain reliche pre
sentz geben den paffen/ sinder auch dz mal vnd die abem
witen mit allain den paffern ire dorffe/ sinder berufft man auch vñ
vercom in sich vnd paffen dartz/ vnd so verlicher pfarer den bieff
will haben in sein dorff/ halt man die paffen vol/ damit wir darna
baur geschaben vnd gesunde/ das imso vil kosten dar auff gat biß
er sein todie seind auß dem die pfiff bingit/ er vnd al sein gesund leb
en ain monar dauon vnd wird doch der armen vnd hauff armer leut
wenig vnd gar nuchbedacht. Wo beliben da die von Christi Mats
chei am 10. Ich wil haben die barnherzichait vnd mit das opffer.
Elich wollen de allain empfliehen/ vnd bringen silber vnd golo de
münchen in die pfister/ verhoffend von in werd den todten mer nach
gethon/ vnd wissen nit das scher minder oder als wenig dasellst v
r in wirt/ daß man selten mer daß ain gesung seelmeß marnet in
sunderhait si gegen emain begetschafft/ vil reu wol sy alle schwat
ze messige wand antrag über alar lesen sy doch selich mess andern
denen sy verpflicht seind/ so vil das auch kman ain gebednuss von
ain todten gehaket wirt in sunderhait. Iñ daz daz mander manst
dir geschre vil vnd lallst ain ganze Conent die freger oder seel
vnd betest ain hauff arm man beim nachbarn gebet so vil pfiff
an bezahlung seiner schuld oder an nahrung seiner klainen kindergo
vnd die seelen heten mer hilff oder gefallen darna. Elich wol sie drey
figken lassen lesen/ vnd wissen nit dz der verdinger mess von vil bey
den paffen vnd münchen seind/ das man oft drey dreyfigkt in ain
müß/ bliben vnd nemen doch von verlichem sundern vollen ion.

W As selich daß sagen von gestiffen ierzeiten die seel wer
den gehalten über xv oder xxx iar halt man sy aber/ so sch
lehen in in tuff oder vñ zäsam/ vil gibs doch bestimpte pre
sentz als sunst. Sag nñ hin du weicher lay vil gib dem gelt auß zäsih
le der tempel knecht zu versammung der witten/ zu auflerung deins

schels/ darauß die nesten spüngen/ daß das mädch zelt vnder den
die gewonhalt haben/ sunder ists kein lob mer dan man helte für ge
wonlich/ gleich als man muß sollich vnnügen kessen haben für die
todten/ Wie lang vrendt ir thoreck sein/ wann nicht were dan so vil vñ
manifeltig gespödt von euch gemacht/ durch sollich samen pferd vñ
tempel knecht vñ ewern blüngen schwarz/ ir solien doch auffhöm
von überigem kessen vñ acht haben auff haus arme leut da ir not se
hen. Ich wil nit abspiechen den erkauften güten/ so yegundt in be
sit haben die tempel knecht/ aber den teglichen vnnügen entessen so
da geschicht mag ich nit sehen. Wan du ye wilt vnbenützig sein an
deines pfarrers mess vñ an gemainē gebeit deiner mitpfarrigen/ so
nim dartzu die pfister die in deiner pfar verpfündt sind darbey laß
dich benützen/ vñ spuch nit eya es ist also der bruch/ daß ob mā an
weniger gehoriger wolk sein in turgē tagē/ giengē ab der vñ an
dre mißbruch. An reichlich eerlich spendt gegeben vor der kirchē ar
men leut so in dem pfar gehörend/ das ist got vñ der welt loblich.

Er teuren chrißten in teufeliche land/ ziehen ab ewer hand vñ so
lichen gaben den tempel knecht vñ damit abgestelt werd ir saul
vnnützig ergerlich lebt. Es gefelt mir nit übel das man geluffte pfrün
den handhabt/ aber das man kein newe luffte. Der pfarrer gült ist
in ygeben vñ wolt got das yetliche pfar hette ain pfarrer auß vollen
gewalt/ der nit allain ierig oder ewig vicarieret/ der auch ain güte
reylliche promission hette/ vñ hebē im zwen oder drey pfister auch vñ
dsehen die im bestendtg weren vñ nötiger zeit. Ain pfarmoss mit ge
mainen gebeit der vnderthen ist ain güter beihilff der todten/ ich rate
dir nit weyter vñ mit meß vñ überbē. Ist es nit ain tumber das so vil per
sonen genest werden im klütern/ sunderlich der Beiel öden/ allain
auff solichs vogel geschrey im for zwingē/ das sy doch vnuerstandis
halb nit verstand vñ behenditait halben nit mercken können/ vñ
verdruß halb nit achte wöllen/ was got gefalles daran habe er mess
ain yetlich chaffenlich hertz. Vñ wo der verständig chaffenlich mēsch
hand abzug/ wurde sollich beien köfig auffgethon/ vñ vilen sünden
dauon ich nit schreiben wil vñ sach empögen. Ob kein sünde wer dan
vñ verdiente spreß niesen/ wer es doch ain sorgsam ding vñ vñ
Wie groß ist der zorn goies über die vnwissenden faulen/ verdrüß
sigen kloster leut die darin hoffen ir nützig ygeminnē/ seß im köfig
des klosters nützig/ vñ im chon die tagzeit wie die anson lasten/
dauon mein gesel schreyen vñ. Dan vñ vñ zusammen gesch vñ vñ

haben solche ding der welt zu güt entbrechen.

Darüb ir theuren theülichen herten euch von neuen stifftun gen/ handthaben die alten/ so ain ain güter fründ fürbe/ brauchē mittel im zühelffen oben ansehnlich gezeigt. Las sen euch benüßge an einiwers pfarrers mess oder auff das maiste an die messen der pfarrersschafft/ so in yetweder pfar verpfründt sind. Wer ben spend den armen/ helfen den dürfftigen/ handthabē ewer pfar rer bey rechtlicher narung die sy dan wol nützn haben bey grossen en klainē zehende. Das man güte freünd zu tisch ladet/ zu zeitt des laubis und ainē pfarrer mit zwayen oder zweyen pfüestern dazü. were ich nit. Aber füllen den gangstag bis zu nacht lobe ich nit. Willu ain tagtag stifften zühe in über rix iar nit dan er wert nit gehalten oder übel vn bungi demtempel knecht fründ der gewissen. doch en freßnige war nening. Lassen euch nit an den gemainen mißbrauch/ als ob es gar außgericht sey so man gewonliche ceremonien in der kirchen verricht hat für die todtē/ aber zeitlicher gedēcke teglichen in seinem gebet an den stat der abgeschiedenen einigē selen und bue also für sy wie er wol für sich gebeten werden nach seinem todt das nützt den todten. vndermanet auch die lebendigen ires endē.

O Ir hochgekauften chrißten/ wann wol ir euch bessers be dencken und kecklich angreiffen die abstellung der super stitiz. Sehen ir nit das euch got die handreich ründ wil euch helffen das ir merckē in dem das got so vil künē helde erweckt welchschreyen wider solchen mißbrauch und ir er/ leib und wagn zu ewerm hail. Seind nützig und greiffen diesach dapffer an engie ben dem feyr das holz/ das ist den unnützen/ engelerten fürwichtigen faulen/ freßigen geizigen münchen und pfaffen/ nimen ab teglich ungestüßte handreichung/ ir werden sehender müssig genger und laster erdichter werden nit so vil/ was dandiz volck abmanpt/ so wird der l ster auch minder und der teglich en nützig mer. Damit wil ich nit abgesprochen haben den stifftungen/ so yet besitzen die gewerch ten/ aber teglich zu agn züfälliger gabe begier ich abgestellt werde. Die pfarrer und ire nöuge capla und müßhelfer achte ich aller erst werdt/ und in sol nöuge hilff treuelich gerath werden. Aber aller andern münch und pfaffen wesen wil mein gesell mit loben/ vnd ob man sy nit wol mag heüßig und gar abtiben/ wird doch ir zal sich selb amindern. was ir meinent rat volgt als ich eben angezeigt habe.

Lassen euch befohlen sein die abgſchaltent ſein / vmbd erwegen als
trotz ſtand das ir got fleißig bitten ir wölle euch behüten vorſichtlich
hörem vntil vns ſerſſen auß der vntil vnter penen. Vnd meiner
ſit verſpachet geſellen lere nemen zühergen / ſo ſy euch iſſet wend
ob ſchon ſayte / volle / gütliche pende / aygen geſchickte / geſchickte
demüthig pfaſſen oder nimen anderſt für gebt / adten ir nit ob ir
galtſchen verſt vntil ir ſchein glotend gut geacht. Aber mer zue
ſolches ſach in ain gut verſtendige vntil eurer vernunft vnd bewer
ter geſchuffen ir werden ſindend das ich vnd mein geſellen euch mit
trüben mainen / vntil bitten got für vns das er vns verleyd gnad
vns vnd euch zühergen was der ſelen hail fürderlich iſt.

Ich hoffend han.

Warumb man den Erasmus von Rote
rodan in Theiſcheſprach tranſſeriert.

¶ Warumb doctor Luther vñ her Ulrich von Zuck teiſch ſchulße
¶ Wierum vnd not es ſey d; ſolich ding de gemat ic man ſirtour
Der. viii. Bundtsgnos.

¶ Wir wiſſen wol das vil deren ſind die vertragen vnd vntil
achten die groſſe gab got / das yet ſo vil haſſams ding in teiſche
ſprach verdolmeſcht vntil / deſhalb ich achter bundtsgnos von mi
nen vierzehn geſellen verordnet bin dem gemainen man anſagen
ſolich nuz darauß ermachend. Der hailig Paulus ſchreibt zu den
Römern / etlich gelet verhalten die warheit in irer vngeredacht
also das ſy nit wöllet lere warheit laſſen ſirtümen dadurch nit ir
aigne hoffart vnd arge leben verdamlich / ſicheme vntil volc ſo nüt
lernete was got von vns wil haben / vnd der geleten leben da gegü
ſo verkeret er ſanden vntil. Der herr Jeſus ſagt im ewangelio zu den
böſen geleten vnd gaitlichen. Ir haben hyngenommen den ſchlüſſel
zu de hymelreich das iſt erkantniß der hailigen geſchufft / vñ ſind
ir ſelbs mit tugungen in das reich haben auch andere mit hynein ge
laſſen / das iſt nit allein ſind ir böß geſin / ir haben auch de anſelt
gen volc verhalten rechten verſtand götliches gebet.
Sehen zu lieben frömen teiſcher vns iſt angeboren ain glaubhafft
Zait vnd anſeltait das wir mainen andere wolken vns ſo vngern
betriegen / als wir ſy nit wolclaihen auß demſpringt / de wir gan
glauben denen welche ain erſtlichen ſchein vns zeigen / vnd wir ſy

uns fürhalten/dan gend wir nach/sunderlich in den dingen die wir
mainen sy wissen an got und gotte dieß. Dan kein nation ist in der
christheit/die langamer zu der christe glaubt künem ist dan die teit
sitzen/und die darnach so ernstlich charrat sy darauß. Elich unser
ainfältigkeit und erbarkeit hat der teufel vnderstande zu unserm ver
derben brauchen. Das doch uns solt zu großem hail dienen/und hat
angericht die Italicisch betriegerey und vnstandtschickheit auch ir
vngorsame vnd seltschickheit/sunderlich des Römisch en hofes an
christlichkeit in uns zübringen/dan er wist wol wir weren güt zu
führen von rechten wesen/sunderlich na die verführung vnder gütern
sein vnd fürgeben was er aber bessern schen/dar so man brach
te verfigelt hieß vom Römisch en bischoff dē etlich hobes gewalts
vnd großer kunst fargaben vnd selbe ad men ain einige stat hal
ter christ auffordrlich/dem alle welt vnderworfen were/in des wil
len were unser hail vnd verdammung. Damit auch etlich teufeliche
fürsten verfür worden so fast/di sy vō bapst en namen die kaiserliche
Eron mainende er hete gewalt des waren Römisch en kaiser ab zuse
ren vnd ain nach sein willen erweilen/den er ain narrensail fürer
wir er wolt/und der bapst so vil land und leyt vnder sein eigen tyra
nischē gewalt zuge als vil er wolt/und das übrige dem gesetze vō
im Römischen kaiser liesse/und ainseilich er Römisch er kaiser all
weg vnder den füßen des bapste lege als ain gekaufter knecht. Also
aus ainseilichkeit sind teufeliche fürsten verfür worden/und in das
bapstlich ampt kommen haben auch gemeinlich seyn schuldig alle
welt vnderthönig zu machen dem Römisch en stul. das der bapst ab
kein ein gottey aufforden. Vnd wieviel dieteufelichen heren durch ar
gen lyste des bapste sind kommen in solch er widerlehen. das solli
ch sich nit mer darvon lassen weisn als lang men das get gēmet.
Da wir teufelichen gesehen haben/das unsere fürsten vnd kaiser den
Bapst so hoch achteten. künden wir nit anders verstehen dan wir we
ren auch schuldig alle zethun. Aber es wolt unser vorsehn beduncken
der Bapst fürgebens wer solch vnd ir anmaßung zu vnbillich/den
halb etlich teufeliche kaiser sich so widerten/vnderstandendē bapst
lich nach ab zu werffen. Als die thürken kaiser Sultane. Quenes/
Friedrich/Barbareffa vnd der ander Friedrich vnd Ladouens
der Payer. Da soliche sahen die papisten/erdachten sy ain anderen
luff/oder die teufel durch sy. So waren inn Italia zuenfrum man

Franciscus vnd Dominicus genant/blevndersünden sich/deren
gotes zu predigen mit etlichen iren gesellen/vnd begerten des ainen
laub von dem bapst vnd schafften vilnug im volck/daß sy gar ains
gaussliche vnd vnargwengen lebens waren/synamen nicht dan teg
lich biot vmb alir arbeit/vnd warē gar innerlich andechtig leit/vn
got was mit inen/aber darnach will vnderstündensich im beuelneren
vnder deren zwayen frūmen mannen vnd vnder irer frūmen gesellen
titel Aber die vile verderbede spil Darnach die gross faul menige soig
ten man wurde ir verdrüssig so sy nit al gleich waren den ansegerē
vnd doch vnder der geist al der armūt vnd des predigen irer frūmen
vorsarn Francisci vnd Dominici reothen voll sein vnd eergeitig/so
doch weder ewig noch arbeit noch andacht mer in inen was/wisse
sy iren falsch mit bas zu becken/daß das sy vil freyhait vñ bepflichē
hoff erlangten/vnd das sy mēchten damit alle welt hochen machten
sy groß des bepfliche gewalt/gaben im zehen mal mer dan es in der
warhait was mit im zu eren/aber inen selbs zūm vñ lob/so man
sehe von iren höchsten abgot dem bapst soliche bullē dy man sy hielte
als bepflich engel vnd rōmisch hailigen.

1. Darnach hienge auch der thettar marcke mit dē ablaß an/da
die beuelmūch gen den Rōmanen ij. tail geben damit men der
vierde helb. Vnd ob sy schon sage der frum Franciscus hab ain ab
laß zu Affis außgeucht/so ist es kundlich das er kein sūnder gebet
ließ auslegen vñ auch verbot gelt zū gebe am selben ort/sucht allain
selen hail nach seiner mahnung. Als bald der bapst vñ sein hof mer
cken das die beuel mūch genait waren/vñb zūgemug zu allem
dem das inen selbs eer vñ mēchte tragen/auch das sy vñb ay
ger gesuch berait wart auß dē bapst ain got machen/vñd auß sein
hof ain hymelreich/auß der falschait ain warhait/auß mēchte was
Da hienge sy an mit den beuel dē dē ain pactt treffen/vñd sy taghūd
verordnen in alle welt mit grossen ablas vñ freyhait/vñglück auff
zūrechnen vñ allen erwecke zu tracht gen Rōm zū ziehen/daselbst
das vñbillich recht vñb grosses gelt zū empfangen Da hienge an der
Bischoff vñd Psarrer gewaltminder zū werden vñd wurden auch
die hohen schulen von beuelmūchen gewaltiglich besessen vñ alle
predigstut vñ beuchstul Sy erdacht in ain gleyssenden seim zū trach
ten alle welt damit niemāt wider sy vñd iren Rōmischē abgot auß
stünde/vñd ordneten inquisitores heratice prauincias du nennst sy
Beger wasser/die selben solien alle die Erangelische lere uerlich

predigen nidertrafft/verbannen/verbrennen/ vnder dem selb als
were es wider die chrißlich kirchen/ id est wider der hütel siden vnd
fres Römischen abgowe ryanney

Schlicher ir vnd chrißlicher gewalt ist algemeinlich ingerissen biß es da
hin künden ist dz wir wone in der höllennus von im schate des todes.
b. f. Fürderlich aber hat solich nassbrauch überhald genommen durch
beichnisch in teüßch lande/ eine teils darnumb das der barßi volk
wurden durch sy dz teüßch volck yñ seiner vnbillich/ engehorsam/ daß
die ob gemelten kaiser wolten beßßlich müßwil mit merer leyde. Auch
darüb daß die listigen beichnisch sahen das teüßche ainseckel als
in ein ain ebner vogel herd was.

Es waren verstandig leit in teüßchem land da außendlich die erßß
beichnisch in teüßch land kamen/ sy waren barßfusser vnd wurden
zway mal nasschmache wider in Italia auß teüßch länd geiraget daß
die gemelten stüme weissen teüßchen verstande wol dz dise leit nicht so
gans wurden mit der yen ber vns teüßchen schaffenn Aber die beitel
müsch die barßfusser vnderstandenn sich der sacht so erßß/ biß sy zu leßß
in vnser land in gewalt haben/ aber gar einfeltlich/ als man
noch nicht wie die barßfusser zu Straßburg also ain klain capellin
vnd klain einseckel höslin gehabt haben/ wie du sehen magst in ir
Platzen freygang. Also an andern orten haben sy mit armen beiß
lin angefangen/ biß sy durch schin der armuts künden zu vernem
lichem reychtumb Durch sy ist ganz teüßch land dz barßi vpsente/
alle bistüm/ alle pfarren. Aber selig ist das Bistum Saltburg das
biß auff disen tag kein beitel kloster hat in allem länd Die beichnisch
vnderstande auch Rom in teüßchland künge durch sundern gewalt
abholniern/ dispensiern/ zwingen/ tringen/ vnd einbünd/ wie des
mittel am best were gelt zu überküren/ biß dz vnser land vol ist wor
den der Römischen curial/ curisan/ cardinal/ als vngleich/ liberal.
Durch solich ding ist das teüßch volck vnuerpfindlich/ verfür weid
von chrißlichen glori zu pabstlichem glori/ vbereschwimb zu armut/
von warheit zu falichait/ von trew zu auffray/ vom treulich ait zu be
trogenheit/ von manlichait zu weiblichait/ vnd das alles ist über
vns künden auß gerecht verhegnen vnailgotes. Aber yetz ist vns
got genediglichen an in vnsern vnbilliglichen leyden/ vnd spilt auß
vomer augen durch innerlichen klaren verstand vnd gibt vns hilff
ausßen durch götliche chrißliche lere hoch/ verstandiger stümer lere

dadurch wir wider auff chrißlich: warhait vnd aufft auffs erk-
kennschafft können. So dinsten die boten des pabst/ beidmänn
vnd curtsanen/ erdickn sy alle list damit sy behalt ire gefachnis
in frid/ vnd wollen hindern götliche gefallen vnd unser erhalt
nun/ damit ire vnbilliche teuffische/ Antichrißliche weys führung/
dar auff legen sy alr vnd gedanck arbeit vnd fleyß. Vnderstod vnd
struckten die warhait vnd die prediger der warhait. So mehen die
warerlerer an er vnd lönnd/ suchen sy zusehigen an iren leib ma-
chen ire lere dem volck arguoenig/ gebenn für wider solich warerler
sy sey wider vil hundert iar gewöhnt. So sey wider chrißtenliche kir-
chen/ wider die heiligelere/ solich prediger segen böß/ seye leger 10.
Vnd mit sollichen vnd der gleichen widerst and wollen sy abweyssen
die fromen teutschen von götlicher warhait. Aber die warprediger
vnd lerer haben sich lang enthalten von widermalung mit schmach
wort biß sy sehen das es not ist das man dem volck den rechten grů-
fůrhalt/ was vnbillichs ist bißherinen sey aufgelen worden/ wider
got vnd er/ vnd schreiben solichs auff in teuffischer sprach das ain yet-
licher frömer chriß in seim hauf mag lesen vnd wol bedencken. Vñ
ist das ain zeichen das solich lerer gerecht seind/ die ir lere vnder ei-
gen namen lassen außgion in teuffischer sprach/ damit ain yetlicher vñ
fländiger diuvel hab yñ wartlen darüber beyim selbs. Solichs ist
ain zeich der warhait/ dan sy kommen an das lied: Aber die benel-
münd vnd Curtsanen rächen ir sachen gern mit worten auß on of-
fentliche geschuñt/ es seind wickel prediger/ lauffen alle häuser auß
verweyssen/ frůme bald geleubige fröcklin vnd andere ainseiligen/
aber got hab lob sy schaffen mit vil/ dan ir vnwarait stinck soßel
das sy auch nit mer müssen schmacken die da die schuppen haben.
¶ Diese falschengleyßner vnd verführer stummer beigen/ zeigen an
gütern schein/ doch falschen/ der vnwarhait/ darůb die warhaftig
prediger vnd lerer schuldig seind an zeigen auch ire personlich lau-
fer/ by mit durch ir gleyßnerey dem wort got schaden geschach.
So nun die papisten fürgeben ire lere sey die heilig geschuñt/ werden
gemacht die chrißlichen prediger anzugeigen dem volck by so katz
grund in der geschuñt hab.
Die gleyßner sagen was der Römisch hoff ebnesey ain gebord chri-
stlichen kirchen/ da gegen müssen warerlerer anzeigen das der rö-
misch hoff ait sey die chrißtenlich kirch/ mer die synagoga Sathane

Die münch sagen der papst sey ain irdischer got Da gegen zeigen an
die waren lerer/ es sey nit war/ er sey ain bischoff wie ain anderer bi
schoff/ er hab kein gewalt über das jertlich römisch reich/ er soll pue
rigen vnd beten das gepot im ja vnd soll fürsten vnd herren lassen
land vnd leut regieren Die gleyßer zeigen an ir hailigen siden vnd
lerer durch welche solich gewonlich lere sey ingebraucht Dargegen sa
gen die waren lerer/ ire dōwlsand nit hailig/ mer ain behilff so groß
schaden der christenhait vnd ire lerer haben sich selbs allwegen
vnder ainander der vnwarhait gestrafft/ dar auß folge ir irsal/ wech
cher irsal nit kainer geschilff mag beschimpft werden

Das ist ain vsach warumb man alle dinc in teilsch bringt so nuz vil
hail dem teilschen land an sel/ er/ güt vnd leyb Die münch sagen so
lich dinc sey vor dan als an vns kumen/ so muß man in die warhait
vnder die nase stoßen vnd in zeigen das solich dinc als ablaßbrief
kuterbrief des papst gotheit/ der groß betel mit bepstlicher narhait
(sprich ich) freyhait/ besteuert auch alle lere genant Scholastica the
olo gia/ das alle sy nit alt sonder new din zinnerhalb in hundert
faren vor beichmündend irē anfang erdacht So doch soliche nit
ist vor in ain soliche brauch geset/ vnst vor in die christenhait mer
dan tausent iar gestanden

Des aber den münchen noch vil anhangen wider die waren lerer/
ist vsach ain teil der vunerstand in kütten/ des sy wenen was sy vor in
sehen/ sey alwegen gesin/ ain teil sinnlich e böshait die ain gefallen
hat ab der schmachlerische münch lere vnd hat ain grunuel ab der
christenlichen warhait/ darüb alwiderer als fassen nit vil pfün
den bischoff mit vil bestumen/ soel münd vnd nārrisch nennen die
nit andert dūrfen sagen daß wie die münch reollen vnd andere die
k narung von obgemelten haben/ die alle hangen der mündtsch en
erdichnisslichen lere an

Da wider setzen ernstlich Erasmus/ Luther vnd hat vnd vil
andere vnderstand die rechte warhait in das volck zūbringen in teils
cher sprach/ vnd yederman warnen vorden falschen propheten im
schaffe flaidern/ in hoffnung goti werd sein armen teilschen volck
die augen auffhōn das sy erkennen vnd annehmen die warhait vnd
werden die hegen/ die sy heimlich/ öffentlich vnd auff den farn/ k on
alle schē straflich/ on alle gotes furcht i/ damit sy das from selbich
volck verführen

Solich sagen Luther vnd Hut vnd andere solien die leß mit sel verpf
fiern/ich sag also Da Christus vnd Paulus haben das das gemain
volck verführt ward durch ghuscheu der verführer/da solich sol
chen falschen sich in mit allem ernst.

Ist den falschem hailigen erlanbt wider die warhait fromme leter
verachten/so ist erlanbt den frommen lern solich bübe die volck an
zeigen mit ir böberey fürderüß der warhait. Daß wo man nit be
deutlich an tag brechte der prediger münch vnnußenthait der bar
füßer obf ruan/er glesnerer der Carmeleiten böbarey der Curia
nen anichristlichait so were kein wonder das noch als welt veret
wurde. Vnd ist ain vnkund gödeliches wercks das die papisten vnd
Cortisanen allen gewalt brauchen mit bullen vnd gaben/ die beitel
münchhainlich vnd offentlich in der beid t vnd auff der camel/ in
den heissen vnd auff der gassen vnd rüß mit liegen/ mit triegen dz
volck abzuwenden von auffgöder christlicher lere/ vnd mügen doch
nicht geschaffen. Daß sol alle menschlich fleissen hailham d ist
lich/möglich ding in reutlich ybungen alles das diene mag zu fürde
rung des ewangelium vnd zu treu vnd redlichait/ daß was teüsch e
nation wird auffgericht wirt mit irem kaiser/mügen sy darnach
gangen weilt möglich vnd behilfflich sein zu erlangen die warhait.
Daß die münch vnd papisten stillschweigen von irem verführer
firmen/ wurden auch andere auffhöien wider sy züschreibe. So sy
aber ye mer vnd mer verhöuen in irem firmen wirt get ain mal
über sy verheizen wie über Phara vnd sein volck das sy ganz vñ
gar außgetilcht werden/das die frumen teüsch en sy al werde zürode
schlagen oder al wider die bapst haim schicken/dz er sy halt in sein
land wie anseuflich die teüsch en gehen haben die barfüßer.

Da die beitel münch halbe als vil intrag theiten dem bapst vñ sein
hoff mit iren anichristlichen weissen/ als die die fromen teüsch en vnd
irem loblichen kaiser wirt/er bete sy langest vernichtet wie Bonifa
cius der achtet bapst ain mal ordnet man sol in aller welt auff ain
stand außtilcken den barfüßer orden/wie vor außgetilcht was der
tempelorden vnd were es geschehen vil vnglück were nit fargangen
dambardt. Ser orden ist ain bunt alles beitel vnder münch vñ nimen
mit ain vñ ab solichs vñdörigs vñ blauffen in alle welt/andere ler
nen es von ihnen vnd mainen man es sey recht so es solich glesner für
E. O ir frumen teüsch e gessen die sach dapsir (der lid über
an vnd galtet ob den E. was züsch en lern vnd ob alle fremd häng

Selbts koch die zeit ist ble/ger ist mit end/ dan die grosse schänderrey
der heyligsten vnd falschem endlich nistich schen/ die grosse lippe
kalt vnd leydschertick auß der weltlich ein puelaten/ der gross falsch be-
trug vnd verfürug der betelmünd/ durch ir apestuglerey/ die betan-
dung der armen anselztig chuffen durch miltich/ plassen vnd wimen
mag vnd wil gotnymme leyden. Syndurch mit freuden.

An alle Christenliche oberkait in we^rltli-
chem vnd geistlichem stand Teütscher nation/ ein kleglich ernstlich
flag aller gotes söchtig: Mönch/ Tinnen vnd paffen/ de man ihnen
schußt/ um damit sy vñ ir endlich nistich beywonern erlöst werde.

Der.ii.r. Bundtgnosß.

Ich mein man sind außser den kainen

Der dich böchlin les on wainen.

Dan es vns klärlich bedeyt:

Wie vñ leben die Pöffer leit/

Ders all abithet das drück mich jeyt

Sy machen nun vil armer leit.

Ich minder büdtsgnosß vñ lesen hab meiner mit gesellen
fleßig arbeit ym entdecken teütsch er nation iren sel abt/ be-
drück mich nun vñ gütlich auch fürhail die grosse weel-
lich not vnd angst so vil frummer menschen leyden im kloster stand/
vmb solches ich esse herrlich von in gebet bin begibet ich mich des
inen jährest auß hundertlich er liebe vnd sag also:

Euch ist wissen künethenischen/ wie off vnd dick ir angelanck
sind worden vnd hilffsalaysten den chuffen so vñ ir en gelöstiget
sind/ mit chaffung grossen ablas vnd hulden gotes/ vnd wienol
ein chrislich weel gefür was aber end/ dan en jegen hab wais ich
mit/ ich gedick aber feriedes vorge sy auch ain grosse vrsach/ Aber ich
will end/ in der nebe amorgen from erber chuffen/ die nit minder ge-
engstiger werden von iren glückheynendich chuffen enden ebern dā
von trefen vnd haite/ darß ir alle sollen dā mēglich hilff ihnen
thā von hundertlich er liebe wegen. Niemen war er vñ er teütsch an/
wie entwerlich man vñ biget mit wern länd so es dā kumpt/ dā
vñ mē kerpisch. Curusany in sehen alle pfünd das esse ainer ch-
son l. p. vñ/ oder also berupffen das man sich mit mer darauff kregß

maz Darnach die Kommissen silber vnd gold vnd alles das kostlich
vnd nutz bey uns ist zu in auß unsern landensichen Temples dazu
wir unser kind nit wol siehens ike/ so wir sy nit gern gebat in solich
ungewissen betel der wer der welt verachtlich ist/ vnd auch geistlich
pflasse: pfründ aint weidere geschweche seind oder aber durch dis- en
sation vil in ein hand kumen/ daran vil personen möchten versehen
werden: Auch die pfründen die theur seind vñ bapst vnd bischoffen
güt auffen/ werden wir zwingen unsere kind in klöster zogen inn ein
wissenschaftlicher. Auch etlich auß uns werden von den gleyssner
verfür das wir wohnt kloster lebensz allain ein chustlich leben vñ
was außershalb ist sy alles von chusto vnder der wort recht vñ wissen
Darnit werden wir vñ unsere kind verfür: vñ haben laider unser
vnsaren lang geitren. Wiß das auß genade gotes solicher falsch teg
lich an tag kumpt vñd yet: unsere kind iemerlich zu vñ vñd hilff
schreyen. Wiewol sy auch vor vil aren geschworen haben/ habe wir
in doch nit gelaub: so lang biß sy an seel vñd leb: fast verdoib: seind
ein grosser teil/ vñd künnt wir in nit abhilff/ ist zu besorgen wir müs
sen got redlich geben am langsten tag/ sy seind doch reitlich: gebore
als wir/ chusten als wir/ gots gescht: spst als wir/ unser flait: vñd
bait. Es haben auch andre höhers verstandes erher leit vñd klöster
durch wandelt vñd war genum: nider klag/ ob auß mütwill ob auß
warhaisollich: irschmerzlich geschray vñd außlich klag erwach: /
vñd habe erlernet: dz ir laid vñd angst grösser ist: lausent mal dan wir
al ymer schrey: wñ: solichs ein klain: teil wollen wir anzeigen.
¶ Aller mütlich vñd wñen grosse klag ist: Es werde mit vñd nist
chen/ vñd mens: dliche schwere statuten beladen das mein iren gewis
sen mit so schwer vñd nistliche dienst: bartait/ so irept: laus: sagen/ so
lich: statut seyen au: iren gewalt vñd ir gewalt: sey von got/ vñd wer
in mit gehorsam: sy der widerstand: gett. Ist kain ablaß/ kain beid: /
mütig abnem: über: ritung der statuten/ es müß alles in das seig: feur da
mit der vñd erthen gewissen: abweg vñd rüwig ist/ dan der statuten
seind: so vil das man sy mit gelernet noch gehalten mag/ über: rit man
sy: dan: so ist vñd: wñ: des hertzen da: Vñd werde die armen kind vñd an
fang ihres ingangs ins kloster also vil seicht vñd scrupul: gestossen
dz sy darnach ir ymer ledig mügen werden/ so sy alt vñd verstendig
werden vñd doch merck: nes sey phantasey/ noch klind: sy es mit müt
will: auß: schlaß: / kanz: sy sind ir leb: tag verstickt/ vñd nagt sy ire con

schon alweg umbsunft: dan sage die prelaten da magst mit güt ge-
wissen solch scrupul mit vachten/dan wer wolt die e. scienc. chris-
harig zu der helle. Were sy und d. t. r. e. k. e. es fröw. e. i. s. y. h. o. f. f. u. in ge-
schick v. n. e. d. i. v. n. d. s. y. r. o. u. d. e. n. b. a. l. d. e. r. l. ö. s. s. e. / a. n. c. h. w. e. s. y. m. e. d. i. c. e. n. u. m.
n. e. n. s. o. w. e. r. e. s. i. n. e. e. r. l. a. u. b. t. A. b. e. r. i. m. k. l. o. s. t. e. r. m. ü. s. s. e. n. s. y. g. e. d. e. n. e. k. s. s. e. n. d.
s. o. l. i. c. h. a. v. e. r. p. f. l. i. c. h. t. d. ü. r. s. s. e. n. a. u. c. h. k. a. n. n. e. r. e. r. l. ö. s. u. n. g. i. r. l. e. b. t. a. g. i. n. e. w. a. r. t. e. n.
d. a. r. f. f. k. a. n. n. e. r. g. e. d. e. n. k. e. n. d. a. n. n. ü. t. t. e. m. e. n. w. i. e. g. ü. t. s. ü. g. e. r. y. m. e. r. h. a. t. d. a. n.
m. a. n. g. i. b. t. i. n. e. n. f. ü. r. / s. o. l. i. c. h. g. e. l. ö. b. e. t. e. r. m. a. n. g. o. i. s. c. h. a. l. d. i. g. d. a. n. n. k. a. n. d. e.
s. p. e. n. s. i. a. s. i. n. h. e. l. p. f. f. e. n. m. ü. g. A. b. e. r. s. i. c. h. l. i. e. b. e. r. f. r. e. i. n. d. d. e. g. r. e. s. s. e. n. f. a. l. s. c. h. / l. ö. g.
v. n. d. t. r. a. n. e. y. d. e. r. k. l. ö. s. t. e. r. p. r. e. l. a. t. e. n. / s. y. s. e. l. b. s. w. ö. l. l. e. n. f. r. e. y. s. e. i. n. v. o. n. a. l. l. e. n. i. r. e. n.
s. t. a. t. u. t. e. n. w. ö. l. l. e. n. h. e. r. r. e. n. s. e. i. n. v. n. d. s. a. g. e. n. d. e. r. p. r. e. l. a. t. s. e. y. ü. b. e. r. d. e. n. C. o. u. e. n. t.
d. a. r. z. ü. l. a. s. s. e. n. s. y. i. r. s. c. h. m. a. c. h. t. l. e. r. e. n. a. l. l. e. s. d. a. s. n. a. c. h. / s. o. l. o. n. g. s. y. s. i. c. h. i. t. l. e. r.
v. n. d. w. o. l. g. e. f. e. l. l. i. g. h. e. i. c. h. l. e. r. s. i. n. d. / a. l. s. o. d. a. s. s. y. m. i. n. d. e. r. z. u. c. h. t. v. n. d. e. r. d. n. i. g.
h. a. l. t. e. n. d. a. n. g. e. m. a. i. n. s. i. n. n. l. a. y. e. n. a. u. s. s. e. r. h. a. l. b. d. e. r. k. l. ö. s. t. e. r. S. o. m. a. n. v. e. r.
w. e. i. s. s. t. d. e. n. p. r. e. l. a. t. e. / w. a. r. ü. b. s. y. a. l. s. w. i. l. i. n. s. i. e. n. s. ä. n. e. n. v. e. r. h. e. n. g. e. n. / a. n. t. r. e. u. n. t.
s. y. w. e. i. r. h. a. b. e. n. g. e. w. a. l. t. z. ü. d. i. s. p. e. n. s. i. e. r. e. n. F. r. a. g. t. m. a. n. s. y. w. a. r. ü. b. e. r. l. a. u. b. t. i. r.
y. e. n. e. a. u. c. h. n. ü. s. o. l. i. c. h. e. / a. n. t. r. e. u. n. t. s. y. y. e. n. e. h. a. l. t. d. i. c. h. n. ü. d. a. r. n. a. c. h. / i. d. e. s. s.
d. i. e. a. n. d. e. r. e. n. g. e. f. a. l. l. e. n. v. n. e. n. i. c. A. l. s. o. s. t. r. i. c. k. e. s. y. w. e. i. d. e. r. g. e. t. v. n. d. r. e. d. t. a. l. l. i. r.
v. n. d. e. r. t. h. o. n. n. i. s. t. a. t. u. t. e. n. v. n. d. z. w. i. n. g. e. n. s. y. d. a. m. i. d. a. s. s. y. w. i. l. l. i. g. w. e. r. d. e. n.
a. u. c. h. s. a. g. e. n. g. o. t. s. e. y. n. ü. g. o. t. / v. n. d. a. l. l. e. s. w. a. s. d. i. e. p. r. e. l. a. t. e. n. w. ö. l. l. e. n. z. ü. s. e. t. a. d.
v. n. d. s. i. n. d. d. a. s. t. ö. u. n. d. d. i. e. v. n. d. e. r. t. h. o. n. e. w. i. l. l. i. g. h. e. i. c. h. / i. a. a. i. m. e. r. k. a. n. v. o. r. d. e. m.
a. n. d. e. r. n. n. ü. z. ü. t. t. e. m. e. n. / s. o. g. e. r. n. w. e. r. y. e. l. i. c. h. e. r. u. e. l. z. ü. h. o. f. f. d. e. m. i. t. e. r. e. r. l. ö. s. s.
d. o. c. h. a. i. n. s. t. a. i. l. w. e. r. d. v. o. n. s. o. l. i. c. h. e. n. v. n. b. i. l. l. i. c. h. e. n. s. t. a. n. n. e. n. D. a. s. h. e. b. ü. d. a.
p. r. e. l. a. t. e. n. g. e. r. n. v. n. d. l. e. s. e. n. a. u. f. f. w. e. l. c. h. e. i. n. e. n. g. e. f. a. l. l. e. n. v. n. d. a. l. s. l. o. n. g. s. y. i. n. e.
g. e. f. a. l. l. e. n. / d. a. r. n. e. b. e. n. h. a. b. e. n. s. y. a. n. d. e. r. e. i. n. g. r. e. s. s. e. n. q. u. a. l. v. n. d. b. i. a. n. d. e. n.
a. u. c. h. d. i. e. a. u. f. f. g. e. l. ö. s. s. i. f. ü. r. m. i. t. h. e. l. p. f. e. r. z. ü. l. e. s. t. i. g. d. e. r. a. n. d. e. r. n. D. a. h. e. r. k. ü. p. t.
d. a. s. m. i. n. d. e. r. w. a. r. t. a. i. t. s. t. r. i. c. k. e. i. t. / i. r. e. n. e. / r. e. d. l. i. c. h. a. u. v. n. d. e. r. m. i. n. d. e. r. w. ü. m. ü.
n. a. n. i. s. t. d. a. n. v. n. d. e. r. d. e. n. h. ä. n. g. l. i. n. i. n. w. e. l. c. h. l. a. n. d. ü. D. a. n. s. y. m. ü. s. s. e. n. a. l. l. a. i. n.
m. i. s. e. r. i. c. h. e. m. i. a. n. d. e. r. w. e. r. d. i. r. e. f. r. e. y. h. e. i. t. v. n. d. d. i. e. p. r. e. l. a. t. e. n. d. e. u. s. s. i. n. d. d. a. n.
s. y. r. e. n. a. m. e. n. s. e. i. n. d. v. n. d. i. r. e. v. n. d. e. r. i. b. e. n. m. ü. s. s. e. n. s. y. a. l. l. a. i. n. a. u. t. f. a. l. s. c. h. v. n. d.
w. i. d. e. r. e. y. t. r. u. c. k. e. n. / w. e. r. i. n. n. w. i. l. l. i. g. h. e. i. c. h. d. a. r. z. ü. h. i. l. f. t. d. e. r. h. o. t. g. ü. t. e. n. l. u. s. t. i.
v. o. i. n. A. b. e. r. a. n. d. e. r. e. d. i. e. s. o. l. i. c. h. e. n. m. i. t. l. ü. n. d. e. n. / e. d. e. r. s. i. c. h. s. i. l. l. i. c. h. e. r. v. n. e. r. l. i. c. h.
e. r. w. e. g. s. b. e. s. c. h. a. m. e. n. d. i. e. s. t. o. n. d. g. f. e. r. l. i. c. h. e. r. d. a. n. d. i. e. f. r. ö. m. e. s. l. e. u. i. i. m. l. a. n. d.
w. i. t. t. a. n. b. e. r. g. v. n. d. e. r. h. e. r. r. o. g. W. i. t. i. d. d. e. m. k. e. i. n. f. r. e. s. s. e. r.

¶ Es wirt auch in k. lössern niemant aufft. r. e. v. n. d. g. l. a. n. b. e. n. g. e. z. e. g. t.
n. o. c. h. a. u. f. f. e. r. b. e. r. k. a. n. / d. a. n. s. y. s. e. h. e. n. h. ö. r. e. n. v. n. d. m. a. i. n. e. s. o. t. h. ü. a. i. m. e. r. s. e. i. n.
h. a. n. d. g. u. n. d. a. l. l. a. i. n. d. a. r. i. n. n. s. o. e. r. d. e. n. p. r. e. l. a. t. e. n. a. l. s. o. w. i. l. l. f. a. r. t. D. e. s. h. a. l. b.

ist kein adelich gemü in kloster leu / kein freylambaffig tugent
lich hertz / aber alle sind sy knechtlich / hyngerwesser und halbe ver
zweyter leut. Welcher gon wil aufftrew glauben waget. ist mer ver
acht dan ein frumme münch / so im gemainen hauß.

E Auch klagen alle kloster leut das gut das zehund die kloster befi
gen oder das man teglich beilet / werde so selb und vndanckbarlich
verzert / dy sy oft selbs sagt got kan vns nit selichs lang vertragen. Es
ist ein solich ding vmb kloster leben / je mee vnd lenger einer vmb
münch vnd nūnen wonet je minder in gelust ein kloster leben anjune
men. er sey dan gar ein nar vnd arbeitselig. Dan man zehnet so vil
abentheir / alenfang vnd auffatz / la büherey / das man solichs in der
welt nit findet. Es sagē al in in ch vnd nūnen wūssen die leut wie faul
vnd vnwillig wir sind zu bot / wie ein vnnütze arbeit ist vmb singē
vnd lesen in der kirchen / vmb Capitel gebet / vmb vigil / auß sel ge
fert wie wenig sin vnd auffnercken dabey ist / die leut geben vns nit
wasser darumb damit wir vnser hend wuschen.

Wūssen die leut vnsern grūngen zorn vnser vnabreglich e haß
vnser unerschēneyd / vnser vnmeßig essen vnd trūcken / vnser
scham vere / raigige / bödhige / leichtfertige eer abschneyde / spöttige
schēdluche rede / es wer kein runder sy slūhen vns. Wūssen sy vnser
große hoffart wie wir in vnsern tuten vnd geberden in vnserm auf
serlichen gondienst welich lob sūchen / wir künden nit drey psalm
leser für ain te freyt in der kirchen / wir lekten lenger daru das es die
le li höret. Sollen dan das gebet lang ist / wir wir thūn wollem / auch
klain ding lassen wir auff der kangel verkünden vor allen volck. wir
haben mer acht wie es dem volck wißend werd. dan wie es vns
recht verbracht werd. Ja wie anspruch weis vnder vns ist / es schat
det nit was man thut wā es allain die welt leut nit seht / sūnderlich
vnder den harsasser obseruanger.

Alle kloster leut klagen von obern vnd frem anhang sey erlanbt / ge
maine gondienst versäumen / gemaine sagunge halten wā sy wol
len freissen vnd lauffen / ausspactern / bālen / er vrlaub geben vnd im
men vnd verzieren / andere tre mit gsellen verspotten / erzūnen vnder
treten wie sy wöllen / solichs ist bey mūnch vnd nūnen in offnen vnd
beschloß kloster yelichs thut also vil es mag / kan man nit mit ge
berden bāle so thut man aber es mit wone vnd mit bueien durch die
maur hinein. Es seind aber vil vnder in die sich aine bessere besm
men vnd die gemut also thūn wolten. aber der anderen seind so vil /

oder seindt so gewaltig das sich erbere gmut vor in nüt düssen lassen
mercken. Sy werffen für ghorum statut/alen bruch/ vnsarn hat
ligz vnd michterlaß herter straffordie man auffgelegt hat alle denen
die anders thün wollen dan ir obern wollen/so doch die obern vnd
ire anfang nicht anders dan menschen gfang vnd tyrannisch statuten
handhabet/aber chrißliche ewangelisch lere ist ain gespēd beynein
geachtet als ain brunn der vnghehausan vnd aller lecherey/das ist klo
ster leben kumen. Keinem wirtzeit noch siß sich ygeben auff ain
recht ingekert leben. Allain der leb ist anderst angeheß dan wehlich
leut/vnd ist mer beßdlossen dan sy/aber dz gmut gar nicht wir mū
gen vns mit auff ain schawlich leben geben/dan die forarbeit ist so
groß das sy vns an allen hindert/biß dz wir vng oder z stüß in d or
streyen tag vnd nacht/werden wir so schwach im haupt/das wir
vnsereß mit weyer mügen treiben/dan vil maines sy haben alle ding
wol außgerichtet so sy in dem chor auß gesungen haben so es doch en
möglich ist im chor andachtig vnd ingekert sein von wegen der vile
des gfangs/von wegen der behendikeit/von wegen der vnruffs
vnd von wegen der ungleichheit der Complexion/was ain diener dz
schadet dem andern.

Eb wir schon vns wolte geben im tag aufflesen der heilge gesch
afft ist niemant der vns ir wehlich lere/ist doch solichs me haidnische
lere dan chrißlich wollen dan wir selbe danach fragū das haßem
ist/ain weidens vernügens wir nit vnd habū mit fürderliche bēder
dazū/man gūmet vns auch mit/das wir geleert laß/aufferhalb des
klosters darumb fragt im kloster haben wir kain/ kan schon vnser
ainer etwas/so wils er allain wissen vnd kain andern sagt Darv
sagt man vū ain der gern sich gebe auff das haßig ewangelium vū
auff erste lerer der chrißtenhait/er sey ain Antist/ain künst vnd ve
piert in vnder solichem theckmantel das im das kloster vū eng reit.
Vnder solicher gestalt hat man in vil liden vnd klöstern verboten dē
Luther zulesen bey hoher peim es wilsen dan ainer lesen vū verachten
fürderlich die barßüßer obseruanger/welche es verboten haben in
offen Capitel Die prediger vnd Carmeliten auch Carthäuser vnd

Die armen kloster frauē seind noch vilmer ver. (andre mer
hindert an rechtem ingekerten gaisliche leben) Dan eb sy ist on gram
wollen wissen rechte lere ist niemant der es ihnen sag/damit sy an seel
vnd leib arbeitelig seint/Also ist alles kloster leben ain hypocrisis

anglick vnd an hail den ain für denmß/ mer ain scheiden den ain für
Dey dem allem stöß auch die güten in bewertlich er seig/das sy nach
insem karten sollicher trübsal müssen ziehen den ewigen wagen/das
sy können ermessen/das kloster leben so vnsen zeite nit ain cräftlich
wesen seig/sunder mer ain vort eraitung des endlich usse/das angeait
mag werd in vil stuckenhie gillang Sunderlich haben es ermessen
die betelmünch deren in teutschland seind wol erzug tausent/vn mā
hat es überschlagen das in Europa seind mer dan vier mal hundert
tausent Vnd ob schon etlich vnder inen weren welche vmb den betel
et was möglich theten oder thün möchten mit hailamer ler auff der
cangel oder im beschiffail/oder in sollichem/ist ir doch so wenig das
vnder fünffzig ia offit vnder hundert kaum einer dasi geschickit funden
den/dy selber offit betlagen Vnd so das ainseitig volck maht die
münch seig kain daz mer seig dan geschickter dan ain layen pfaß so
haben sy niemā dan vngelickter/retter wol mā ansacht der münch
thouait vnd eselait wol iston Das seind sy nit angenimen vom rō
mische beschoff für derlich zūjunge vnd lesen in der kirchen den solich
dode warē vort vrgnüg/ welche gestiftet warē auff jūge vnd lesen o
de betel auch gnuß pfaßen abes die betelmünch solt predigen vnd
beschaiden was die pfarrer ir bedürfften aber darnach wolte sy über
die pfarrer sein vnd seind mit inzwetrechtig gesunbē auff die stund
mit großem schaden des volcks.
So ist auch nit mer gsin das man betelmünch sibi schaffte vñ stunder
geber für das volck od es in nit zugehörit auß der geschickit aber mer
den pfarrern vnd elsergern Auch ist nit zugebenden das nit gman
gebet/dal chupfen si got thünd mer gsal vnd eer erwerbten got/dā
solicher fauler voller kloster esel Vñ wie sy es ermessen ist alweg bey
de vernünftige vnder in ain wesseler betel mūg nit iston bey got
Ob sy schon wolte predige etlich vnder in nach ir ersten bestallung/so
darffstainer en große gefelichait dem volck predige hailamer erc
geisliche lere/als man dan vergund mercht das der warhait niemā
mer widerstand thū dan betelmünch/das doch den stūm vnder in
land ist doch müssen sy stūmlich sil vortige oder groß vernolgung
ben vortron stūff wüden/so ist alir ding mer gerid tanss gerin
erewi des eigen nuz dan auff seilen hail Sy haben doch wollen ain
gründ jachen ihres betels/vmnd finden das der frum man franciscus
ain süßter barß Ir ordens ist ain anfang alles betels der öden/dā
so habessin nach gedacht wie doch sein betel ain anfang gehabt

hab/ vnd finden also in der barßfasser getruckten chancet bücher. Fra-
nciscus ist ain vngelerter ainseelig mensch gesin/ vnd wiewol er für sich
selbs ain frum mensch/ ist gesin/ hat er doch vil dinge vnderstande-
dy von verstendigen leuten nicht gelobt ist worden. Er nam für ain re-
gel zū machen die seinen sagen er hab es auß essenbarig gotes/ aber
es ist da wider/ das er die erst regel verloru hat vnd wolt ain andere
machen/ ward die ander der ersten vngleich/ als man yet mercht so
man sy barde liest/ dan die erst ward bald darnach wider funden/ so
ist der hailig gaist nit wider sich selbs/ auch da er die andere macht
kamen vil namhaffiger münch seines ordens zesamen vnnnd sagten
im sy wolte der andern regel nit geleben/ doch bracht Franciscus sein
regel also hyndurch das man sy noch hat/ vnd biß auff die stund nie
in kaim orden mer zwitteracht ist gesin dan vnder den barßfasser. Die
reformatierten sind wider vntreformatiert/ die reformatierte vnder ainan-
der mer zwitterachtig dan haiden vnd wüchß/ al barßfasser in gmaß
wider ander seden/ vnd wider pfarrer/ pfeffen vnd bischoff/ wie des
papist buessammer vnd aller bischoff/ Lanckeyen müge mit kriegs
knechten beweyen die über ire zancß gemacht sind wider.
Es was auch ansechtlich vnd des papsts ruten ain großer reider wil
zū pesten ge die regel Francisci. Der hailig gaist hat ansechtlich gmög
gewarnt die hepter christlicher kirchen beten man wölle volgen in ab-
triben der betelmünd/ färentinen/ dan schreie alle bischoff vñ pfarrer
in aller welt haben sich darwider gestellt vñ vil hohe schülen so lang
biß das der beßlich hoff marchte wñ gewin im trug diß betel volch
da sagten sy in den betlern al ir vermügen in bullen/ bannen/ freyhai-
zen. Da gegen steyßten sich die betler/ den papst sein vnd der seine für
nemen so hoch heben das es got gleich ist worden/ vñ durch die bet-
ler dem Endschußt ain güter weg herait ist worden.

¶ Vnd wiewol der frum Franciscus melidig geiben hat in seiner
regel vñ betel/ ist doch sein mairung gesin/ das seine büder solien
sich fürderlich mit seiner handarbeit neren vñd für ire trew arbeit
nicht nemen dan bloße leybnarung an gelt vnd gold/ eb man aber
ein vñb ire fleßfige handarbeit nit gebe gēwöhnlich lon/ darnach
möchten sy sich keren auß gütter zūericht auff ain bloßen betel. Also
hat Franciscus sein mairung der regel erklet in seine letzten testament
dy doch die barßfasser groß haben vñd schreie der regel gēnd. Es ist
auch allweg wider gesin Francisco/ das seine büder groß Convent
kamen/ er ließeren vil verbuechem/ auch wolt er das eben fürßter

sechs nit in ain klisterlin wontend. Er hatt auch sein sach allein
auff grob armischlechte vngeleret leüt gesetzt vnd deren nit vil solt sein.
die ainseuchlich manen die leüt zu erkeren vnd sinen. zu kaininge
lert man hat ye mügen bey irem beürschen leben ain fürgang habē
er sagt auch in der regel vnd in sein testament von seiner brüder vn-
wissenheit. Ob schon etlich geleret leüt beyin seind gesin. ist inu nicht
besser baß gesin. sihe der barfüßer hystorien an die man yet geduckts
hat vnd ir freyhait büch. Dan got hat es darüb lassen trucken dz mā
ir abentheir erken. Franciscus hat auch inen verboten s. solch kain
kain bul umb etwas sach erwerben vß bapst/süder sich alweg gedul-
tiglich vnd zu versichlich got befehlen yederman ender wissen sein
von yedem leyden vnglück/dyist sein laßt testament gsin vnd sein regel.
¶ Aber die gram kut wol lob vnd eer habē/wol vol vnd faul sein
vnd nicht darüb thun oder leyden/möchten solich s. nit baß hindurch
kunge dan mit besplichet endet. uslichem dander der l. usen. damit
sy zwunge vnd bochte yedermā wile sy wolke wiser ir regel vñ gebot.
¶ Dan sy haben allwegen die regel glosiert wie sy wolte darnach
lassen sy solich glosen approbiern vß bapst. als ob sy besser besser we-
ren/vnd wo ain stümer gewißbaßtiger vnder inen ist gesin. haben
sy in vervolgt biß auffhöchst/ so lang biß in geschweygt haben
mit vnglück vnd leyden. lit ain büch von barfüßern genant. hüber
tus von Lask. Also vast ist Franciscus gange auffhanden bait vmb
speiß vnd tranck. das er wolte wan ainer auß seine brüder kain hāt
werck künde solt er ains lernen damit er arbaitet vmb narung/vñ vß
wegen gütz exempel vor den leuten so es übel stünde das so vil tüger
gesunder starcker leüt allain auff dem betel legen mit schaden ander
haus armer leüt. Dan sein marnung was es solte seine brüder arbait
sam leüt sein er gedacht nit außgeleret leüt darüb verbot er es solt kai-
ner die geschuift erst im orde lere/aber ainhandtwerck solier vñ hū-
leren wailer kaine wisse.

Sichstu das der anfang der orde ist nit gericht auff den betel sonder
auff handarbait/vnd wo man inen nit wolt vmb ire arbait blasse
nouirfft gebē solte sy nit vmb den lon kriegen/aber mer mit gedult
vmb biot got/biß sy mer lon verdienen möchten.
Aber yet seind die münch so faul dz sy ir eigene arbait im kleser nit
wollen thun dan mit vñwiltē vnd wende für sy singen in d. or das
in nit geboten ist.

Sy sägen sy predigen/darumb essen sy den betel/ia vnder xx prediger
kaum einer/vnd vnder xxx predigern ist kaum einer halb da zu ge
schickt/als yet am tag lait/vñ were weger es were kein betelmünd
ausser den kummen.

Da nū sant fransiscus sein wesen anfieng/sür Dominic 9 auch hie
nach mit sein fürnem/da aber etlich wald brüder sahe solich gli
ck ten betel/molten sy auch ain betel an fahen vñ nemp ten sich hermit
ten von sant Augustin. Darnach stiegen die carmeltien es auch an/
biß schier die welt vol beiler ist.

Solichs ermaßsen freum erber lait vnder den betel öden/das sy also
das almüße essen vñ nichts lobwerdige darüß thünd noch vor den
andern thün mü gen vñ söchm sünd dabey/das sy so vñnerdient be
leiten sollen iren blutigen schwarzß abessen vñnd dabey der teuffels
werden Darüß groffschüßary für gat als güt vnder de münd sein.
Die prediger klagen groffen vnseglischen schadens der chuffenheit/
die durch iren ewen für gat/das also zusamen halten zürucken vñnd
würgen alle geschickte leit der welt wie sy geshen haben Johanni
huß/ Iheronimo vñ piag Johani von Wesalia/ Johanni rüd lin
t Martino Luther Johani Werson/ Erasmo roterodamo Auch wo al
ner vnder in ist solich en erlichen leute gleich/ müß er auch herdurch.
Ja sy setnd herait de bapst vñ kaiser laids züßßwa sy etwas in en
gesellig vñnd stien wolten als vil kronica anzaigen damit sy byren
vnseglisch güt das sy auch abnemen iren armen kloster fr awen.

Die barßüßer müssen teglich groß lamer warten sein da vñnd sich et
lich güthertig vñnd inen söch in nit en vñnd daß sy irer regei grof
sen gewalt thünd/mit vnmeßigem beßit mit faulheit vñnd mit vñnd
vñnd haß vñnd frenel handlūg vñnd inen selbsts/daß in el lert en kain
oder wenig nutz leit vñnd in mügen ain für gang haben. Solich s
hat mir gesagt ain aler erfarnet man barßüßere eudens der gewalt
ig vñnd in ist gesur. Vñnd allen stenden ist nit größere vñnd enidnūg
dan vñnd inen ire laybrüder oder cduersē die sy annemē an stat der
büchē die her schon gewaltiglich vñnd in das auch puffer vñnd ge
leit leit in müssen in allen dingū vñnd erweissen sein mit vñnd vñnd mit
leyden der welt leit als ich oft gesehen hab wußß in mein hant vñnd
hoffend kumen. Vil weger wer ain teßfel kein ain johans dādise

¶ Die Carmeliten sagen ire erste stiftung sey nit gesin (beiler
auff den betel/vñnd ire vñnd form haben ire erste stiftung verlassen die

güt was vmb dē sorglichen bettel angenemmen so doch kain rē gelēndē
enen sey/ vnd nicht i. boni beyne sy dan recht thān kain gūt herē dārf
sich vnder in lassen merckē. Die Augustiner klagen ebi solchē/ doch
hail ich nit so übel vō den Augustinern als von den andern/ sy haben
sich nie fast herfür gebrocht ein hoffart vnd in janc/ doch söckren sy
sich auch übel bey dem sorglichen bettel.

¶ Die kloster frawen al/ sunderlich die vnder dē betelmünchen seind
klagen groß beschwerē/ sy seind mer dan übel versorget mit beidē vē
ter vnd priediger die auch parteisch seind vnd ainer hold der andern
seind/ auch kan kain āpuffin oder priouin vor inen freidlich haushal
ten/ dan sy inen alwegē parrey machen vnder dē Couent/ rāstē ainē
tail wider die āpuffin/ vnd hēcken in an sich. Die münch wölle den
armē nūnnen mit gūmē dē sy ire from vater vnd mūter vnd geschwē
sterig mūgen sehi/ vnd sagē die mūnen es bedūck sy die mūnch wöl
len allain lieb gehabt sein von inen. Dan so ire Provincial n̄ ist ain
mal oder n̄q mit andern mūnchen in ain frawen kloster gond so las
sen sy vōtcheren vnd wagen vnd schlagen ire kuten in die schulun
derlich auch barfasser obseruāter wūpriediger mūnch damit sy ire
gesponsen gfallen/ aber die mūnen sagen müsten sy inen n̄ gūnstig
sein sy sehera n̄ an. Die mūnch fressen gebatens vnd gesotens vnd
sauffen den besten wein/ vnd müssen inen die mūnen solchē kochē vñ
schessen doch nimmer fleisch essen. Sy zwingen die nūnnen dē chier al
tag bei hū müssen/ damit die mūnch seynschafft oder holteschafft
vnder solchem schēn außrichten.

¶ Die mūnch fragt auff alle on wie sy ain kind auffiribē in ain klo
ster/ darnach lassen sy die armen kind waten vñnd schwimen on alle
hilff das sy merd n̄ hū schreyen. Daz n̄ mit allain ingeschlossen klo
ster frawen vnder ire regimēt/ sunder auch ire begimē große klāg da
von n̄t zū sagēst über sy habē. Ich wil yez nit melden der Cartheis
ser klāg/ der Benedictiner/ Bernharder vnd der gleichen dē vñfug
lich leben schreit in alle welt.

¶ Solichs angesehen lieben freünd/ liebē frūnen teütschen bin ich
erbeten wēdē von vil erbern frūnen kloster leitē/ euch solichē irē
drang vnd qual anzuigen inē vñb hilff üben. Die Cartheisser/ Be
nedictiner/ Bernharder/ Priouist/ rāstē/ Regulierer/ Wilhelmiti
seind nicht nūg auff erden dan allain ain leit zū schabē vñd schindē
doch mag man inen von wegen ir reychtūb nit widerst and thān s
geind der betelmūnch so vil das auch n̄ besorgen ist man mūg synē

schön Darüb dunckt die frommen münch güt sein nach got/das sy
wollen ir leben nō in ihn/und wollen sich schmen irer saulheit/
für byn wollen sy sich nōr am webers mit purster lid iwerden/ als
piedigun pfarrer sein/oder der pfarrer müßelst/woht nicht dar nō
bezern dan allain blossenot/welche aber solich e mit können die wol
len arbeiten/dienē und wile sy mügenach got ir narung gewinnen
Sy hoffen in got er werd sy wol ernern sy wollen kein sunder lust vñ
reychtū sachen. Dan neres sy got in irem lündigen kloster betel der wol
der got und ir regel samung ist/er wirt sy auch neren ob sy sich solich o
abwänd und sich ergeben in gölich verschung und in gmain gebot
der arbeit und leybs narung Solichs ist in ein mislind ob sy die kün
ten abtünd/ob sy auch ewer beremē/welch ewtūng sind gesin das
sy gelabi der fleischheit gehon haben/ia got willes von in haben vñ
shand got ain dienst dains

¶ Dienunmē begern das mā doch iren beset luf offne ain wenig
dan wir müssen e sterben oder alweg trāck sein in irem wesen/ so in
abgeschlagen sind badensart und andere erney/so doch kein fratz
kloster auß irer rechen erstē regel sel beselossen sein/der teißel hat
das er doch durch müßwillig münch/sonder lid so syni sölle flaisch
essen das inen doch got erlaube hat/auch so sy sölle so ain sel weren
chor haben vñd schwerer dann die münch selbe/ vñd das sy also
mit wider ir regel besel wert werbi mit flarnē der münch/ vñd das sy
mügen frey beichten wenn yetlich darff vertrauen. Mūs man doch
also leyden das vñschand vñd schaden bey in gesel tet den got seynd
ist/ob man sich on auff disen weeg auch besigt vnßir/ist doch nit so
vngütlich als das vñg Darüb lieben frömen teißchen bieten ewer
hand solich den gütternigen kloster lait/ob etlich in solicher mairnig
werden auß dem orten iren/verargen es menit halten syni mit
der frum oder erber/dan syni wider e der kait ihnd/mit wider das
geset gotes mit wider ire regel/dan kein regel hat vermainet das ain
söllich vngölich wesen sol in kloster werden

Ir frommen Chussen lassen euch erbarmen solich vñmenslich ley
den der kloster lait ist ain menselid/ hertzinn auch so lassen euch er
barmen solich vñchusslich wesen ist ain Christenlich blā inn euch
Lassen euch erbarmen solich vñmaniche gesenel nuss ist ain rehsche
oder der freyheit in euch/Seind sy doch ewer flaisch vñd blā/ewer
handt lait/ ewer mit chussen/lassen sy euch erbarmen das syni seel
vñd leyb so übel verderben

Er erbarm vögt/schultheiß/ret vnd gericht der bösser/let vnd ber
land/ersuchen alle iazwasmal in ewerem gebiet die kloster/ dan sy
vnmenschlich kerckern ire gefangen/erlösen die gefangne/ dan kain
türck hütter bindet dan die münch/ so sy gefangen haben ire mit bünd
so doch die gefangnen frümer sind dan die ledigen.

Ich glaub das über vil ou künen hagel vnd vngerwitter vnd pesti
lenz von wegen solicher gefangen/ die in irem leyden schreyen zu gott
vmb hilff vnd rath/ Darüß ersuchen ossi die gesonck auß in klöster ir
seind es schuldig vor got/ ich hab es euch gsagt/ nicht mag auch ein
schuldiger Ob/ sy sagen sy seind ewerm gewalt nit vnder woissen/ off
war so sy redt thünd/ aber in vnbillichen sachen seind sy euch vnd ye
derm in vnder woissen/ Got wirt euch glück vñ hail vmb solich fräim
schafft be weissen. Wolauff wolauff ir fräimen teütschen vnd legē
ewer hand an den pflüg/ seind keck gotist mit euch.

Allen in dñs auß den klöstern in die welt gond wöllen nicht sondern
rechtlich oder gewaltiglich vñ iren fräimden/ vñ iren klöstern/ sy wöl
len sich got be selben vnd treulich ander edelne vmb das teglich biß
dan kloster lebe ist yet nicht dan finsternuß/ sünd/ schad/ seg seit/ hel.
Solich anligen der kloster leit hab ich nit wöllen verhalten teütscher
nator/ auch ir fürnemen wöllen amzagen/ damit sol kainer ergere
ab ir auß go/ so sy yetz gehou haben ire vilach/ Es seind so vile/ ber
leit in der welt/ wer schad das niemāt frum wer dan die kloster leit/
was ist ir fur/ ir sai/ ir wes/ ir scheppler/ ir bleppern vnd heuk im
chor/ kain flaisch essen vnd nachreden kain leymn hembd tragen wil
neydig sein/ vil fasten vñ dñs ain güts ainander thün.

Auch irret got so ain grosse weh/ er wirt auch verberckelt neren so sy
von gwoissen wege auß dem kloster gond. Es sol sich ain biderman
schamen dy er hei ain fründ in ain kloster daer in faulheit in gots
freundschaft/ in der leit vngnad ist der armen leit blüngen schwaiff
erlicher wer es wañ du ain seure hirten jñ ain vater priest.

Die münch bedürffent kainer disposition vñ hapf noch vñ iren
willigt oberkeit im kloster nit mit münd dan ain hür bedarff vñ laub
vñ hür wirt so sy wil frum wer den/ Wa aber die kloster werdt gedö
net nach Chnstlicher form wöllen sy gern wider darin/ hie zwölchen
wöllen sy nit sein in disen sinagogen sathane. in disen sünden sol allen
in diser gleyßner samlung dabey niemant mag chnstlich leben on
grossen quaal/ des sy doch wol auß gots genad nügen über habē sin.
Dan yetliche mensch mag sich gebauet e aller zymlich e freyheit vñ

troß außser den so lang biß das im soldo nympt mit sein gebet
¶ Alles kloster lebē zu vnsern zeiten/als ir statut/regel/gelube/gott
geberd außserhalb des ewangelij ist nit werd das einer ain tag fa-
stet darüb solch hand yeh alē. das es allain glessneren vnd t. ist
allesampt vnd ain vndertrachtung ewangelischer leer. Dym dem
freind zu dir auß dem kloster bistu reich gib im das du teglich armē
luten gibst/das ist zwofach almosen.

Jch tām mit me daruō sagen/die sach ist zu weytleuffig der tag ist auß-
er mercken ir mercklich klag darumb thund in mögliche hilff.

Du fro dein erlösung naber.

New statutt die p sitacus gebracht hat

auß dem land wolsaria welcke betreffendt reformirung gaistlichen
stand.

Was man annem diß reformar.

So geschweigt man manche kloster Parg

Die vomen lecke vnd hynden tragt

Der r. Bundtgnos.

Echychender bündtgnos wil auch allen jegdt fürhalten bz
eilich regimētsga wolsaria d; also lauter Wir hauptleut
vnd ringkmanier des landis wolsaria thundtūß aller mē-
lich so diß vnser statutsagung vñd dārig lesen oder hōr lesen werde
das diß stück alle von vns verordnet sind wurde auß wolbedacht tem
gemēt zu nuz vnser land/stet/obesser flecken. zu dē wir euch alle vi
binden beystraf des schmachworts eines vngeordneten vnger samē
¶ So vnd das gesetz vnd vernunft leret man sol (burgere.
ainē waren got fürderlich/erē/in in alle giversicht eiflich sagen/wöl-
len wir haben p fassen die vns vermanē zu got dinst nach außsrey-
sung seiner gebot Darüb auch eilliche p far solzwen p fassen haben/
ain pfarrer vnd ain Caplon die gleyche p rebend sollen haben/doch
der Caplon sol dem pfarrer nach gehē. Alle son tag sol der pfarrer ain
ewangelische ler thūn von namhafftigen stücken vnser gfar vnder
der nieß. Vnder der Vesper soll der Caplon ain kurze vermanung
thūn den kinden sy zu lere d; eiflich und t. Vñ den freytagen
Wir wollen allain haben nach vñd freytag Alle son tag Chustag/
vñd drey nach gēd freytag Dē newē tar tag Der hailige drey kün-
tag Den grünen donstag Bar freytag Oster aben Den Ostertag

Die Auffart. Di Pfingsttag / vnser bergots tag / vnser frawe verkün-
dung. An vnser frawen hymelfart tag. An vnser frawen Lichneß
Sant Peter vnd Paulus tag / die in Europa sonderlich geprediget
haben. Sant Johans des teiffers tag / der so redlich vmb der war-
hait willen geschriben hat. Aller Engelstag auff Michaelis. Aller hal-
ligen tag. Irliche kirch sol halten am fest von irem pfarr patron
Sant Agnes. Sant Cecilia. Sant Anastasia etc. Alle andere feyr-
tag legen wir ab / als vnnotige / schädliche ding. dann got vil erbar-
mter vnder soliche güte sehen.

¶ Von den fastagen.

Der tag vor Ostern sol yederman fasten wers vermog.
Aller andern feyrtag abent sol man fasten on der sentag abent.
Die Quadragesima vor Ostern sol man fasten vnd gengen gehalten
werden wie man yetz den Aduent haliet / wer wol der faste niemand
ist zu zwingen.
Kain beschwæter sol ain fasten zebüß geben. Alle feyrtag sol man al-
so halten / nüt mer dan zwey mal sol man im tag essen / als ob man
morgens zu vmb v. v. vnd zu nacht vmb v. v.
Alle speyß seind erlaubt am fasttag on fleisch / fisch vnd außendiger
wein. Bey hoher pein sol man kain fasttag mer auffsetzen / vnd
alle andere fasttag abthun.

¶ Wie man die feyrtag sol halten.

Bey vnser magtad sol yederman vnd besunderlich gestanden sein al
feyrtag morgen in die kirch kômen so man mess sol halten.
In der kirchen sol man nit orglen noch pfeffen noch insiguris singen
aber allain ain ernstlich gesang gemainer mess end vesper.
Vider der mess sol der pfarrer predigen wie oben gesagt ist.
Nach dem setzen sol yederman haim gon zůß / auff den imbiss sol
man nit lassen predigen dan es dem schaden dē gmein nit nigt.
Nach essen mag ain byderman zu de andern in freunschafft gon / od
aber sinst spaciern. Das iung volck mag kuglen schessen bar
lauffen oder kurzweilig comedias fürhalten. Das volck wir heissen ra-
offen spil / doch das allain erbeten darin gehalten werden ergermus.
Die iunckfrawen müge am rayt singen mit ainander on man die bal-
let vorssen mit ir lieder in erbeten singen. Kain tanz sol am
feyrtag gehalten werde aber sinst in der wochen sel luge wir es nit ab
darüber setzen wir so wenig feyrtag das man sy sol wol halten.

Musikanten oder weiffel/oder schach sol am feyrtag kein spil gesche
hen/über ain pfennig. So es in vff nach mitag sol man wider
in die kirch gß onder welcher sol die predig sein dabey alle kind vnd
kintge sein sollen sein/ vnd solchs sol geschehen wieweil de capitel vñ
des hymnus/ also das man auff die predig sing den hymnus.

Al feyrtag abent sol yedermā künnen si der kirchen/ da sol man ni sin
gen/ aber in 8 gemain für die todte bei was yeiliche got dman/ vnd
sol yeiliche hat insüchē seiner elter begrebnis dar auß grosser murgent
sprungt daz solle die pßaffen sage.

¶ In der mß nach der predig sol yedermā si de altar tragen wos
er gebt weil arm leuten an stat aines opffers/ ob ainzeil bringe dar
an geschubē was man weisß bey im yfendē Solche alwaisē sol mit
weisse rat vnder arme leut die wuchen getailt werden.

¶ Bey grosser straff sollen in alle land abgethon wurdē die sibetage
sezt als ain giff rechts gotes dieuß. ¶ Von Pßaffen
Ain pßar sol zwen pßaffen habē vnd nit mer. Sy solle er weyber habē
ainer wöl dan williglich keuch sein. Ire weyber solle sein geborē auß
den flecken darin sy fründē habē. Die pßaffen solle geborē sein auß
blut das sy fründen haben oder mit weyt daron.

8 wainig pßarren solle ain han vnder in den sy halff für ain bischof
der sol al gaullich sachen ansichē mit rath aller Altemonst sol er
alle pßaffen beruffen vnd in 8 gotes gßag wßß dem Ierlich der pßaff sol
terlich vom gemainē se. kel des flecken habē 100 gulden vñ nit mer.
Der bischoff sol alwegē 10 gulde mind habē dan andere pßaffen.

Bey grosser straff sol kain pßaffen etwas in sunderhate gebē für
arbeit/ wos opffer/ beichtgelt noch sel gerebe. Ierliche pßar sol
haben ain Diacen/ der sol meßner sein de sol man gehen terlich 100
gulde/ vnd ist er willig wß geschick sol im der pßar ain wer
de sol sy lebzig wirt. Kain pßaff sol ain pßar vñ wos sie in trib dā
leyba not. Man sol nymmer kain pßaffen weyben haben/ aber so ain
pßaff oder diacō stirbt oder abgat solle die pßar leut am selbē ort mit
ire pßaffen ainem andern welen. de sol der vogt vñ gericht am selbē
ort mit dem bischoff introuffien.

Als oft ain pßaffen ain weyb stirbt mag er ain andere nemē.

Man sol der pßaffen kintge geben.

Die pßaffen solen erberlich geflaidet sein wie ain andern erber mā
gßtat.

¶ Kein blutē/ allen sy wagen.

Sind auch kein freyheit für andere burger habē/bed. sol man in
er beweisen als einem obern. Der vogt in städten vnd der rade
sol gewalt haben über pfaffen wie über ander leut.

Welcher pfaff sich unerlich halt in seiner leer od in offentlich er über
treuung der gotte gebot sol sol man in on alle hynderuñß vor alle volck
warntailen als ain andern offentlichen schēdlichen übelthier.

Wā ainer kein pfaff me wil sein/mag er das ampt aufgeben vñ
wider ain lay sein/wā mā in wld ertwelt mag er wld ain pfaffe sein
Alle erliche arbeit vñ handtwerck ist dē pfaffen erlaubt.

Kein pfaff sol ain kauffman vogt/Wirt oder rats her/Sy Allen
studieren vnd beien vnd ire heuser wol regieren. Keiner sol pfaff wer
den er sey den über seine reytar bey hoher straff. Die pfaffen mü
gen vmb irē sold kauffen ligende güter vnd sy von hauss außbauwen
wie ander leut.

¶ Von münchen.

Wir gebieten allen vnserē vñ gie in doiff vñ steten. d. sy in angesicht
vnserer be.ckh. mit gewalt iribe alle münch vñ nūnen darzū das sy
abthūen ir klayd die sy bißher gewonet habē. dan solich sündere klayd
in ir groisse vngleichheit.

Welche her auß wöllen mügen es thūn/es wöl dan ains williglich
dartin beliben. Zloster/leut sollen tragen gemaine klaydung wie
ander erberleut außserhalb des klosters.

Man sol in kein kloster zū lassen. d. man sich verbind darin zū bleibē
es sey da laits reytar alt/ vnd sol in kein kloster über. v. personen sein
die da in wöllen alweg bleybar. Alle kloster sollen nicht sein dan
schule der kindē also d. man thabē frawen vnd meglein lere d. nst
liche geboten zuden. Wo in ainer stat oder städten me seind dan zway
man kloster vñ zway frawen kloster sol man sy abthūn vñ spital der
armen darauff machen.

Also d. man elich verordne für alt arm hern die ainer stat in legatis
oder in empter lang gedient habē oder irē frantzē kinden. Solich spi
tal sol man erlich begabē vnd lustlich barwen. Elliche sollen sein für
die bilgeren. Elliche für gemain arm inwoner. Aller andern kloster
reychthū die man nit bedarff zū schule vñ spital/sol man in ain ge
maine stat seckel legen zū gemaine gebew vñ besoldūg der stat.

¶ Von betelmünchen.

Alle betelmünch sol mā gar abthūn bey verluß des leben. Auß iren
kloster sol mā mache gemaine wonūgen die ain stat hynleyhe vñ
guntar zū den burgern die kein alghaush habē vill hauss gestad

müssen in ain kloster wonen. Wer en obgemelte ordnung wöl münden
oder nun sein/der thu es in sein hauss/onsuntere klaidung es wais
vnd rid te kain gemaine ordnung auff.

¶ Von beyden.
Wir wollen dz yetlich menschlicherlich ain mal sich erzaig den pfarrer
oder item Caplan/also darffes rat oder sonder vnderweysung in ag
es den pfaffen darüb bitten/odes ist es so ainseitig mag es der pfaff
im selbe sagen.

Wir wollen nit das yemands schuldig sey sein
haimlichait de pfaffen sagen/er wöl dan das gern thun/ vnd dz ge
bot sol man alle iar ain mal am offnen marckt aufruffen.

Welches aber reit mag swast zum pfaffen gen im iar als oft es wil
vmb ker/vmb trost der gerouffene nach dem vnd es bedarff.

¶ Von der Le.

¶ Als bald ain megulein ist vñ iar alt
vnd ain knab vñ so man sy zamm geben zu der ee/es wöl dan ains
williglich keusch sein. Wan ain ee durch tode zerrint wirt/sol dz an
der innerhalb x. wocher wider zu der ee greiffen es wöl dan williglich
keusch beleyben. Wan grosse hynderuss an ain ee menschen ist der
euchten werck mag man sy sol aiden vñ yetliche sag ich vñ grossen
vñ anntz wegen. Item sol sich scheine zu bitten vñ ain euchten
gemahel. Welche haimlich zu der ee greiffen en gezeugnuss vñ
rat er bereet leit/sol man erretzen.

Ain hynderuss sol an der Le sein vñ wege der gematerschaft/wz
im gfar. Also mit hynderen die ee/sol bey vns auch mit hynderen. Ge
schwisterz kinder müssen wol in ain ee klumen.

Die ee sol bey
vns kain ghehe sacrament geacht sein. Kain gemaine stow sol
im gemainen hauss sein. Die firmung sol bey vns kain eigentlich
sacrament sein/nach auch blig/nach pfaffen werbe. In der kirch
sollen die man sonder ston/vñ die stawen sonder/die kind yetlich
bey seines geschlecht gleichen.

¶ Von der Mess.
Man sol kain mess lesen an ain feertag/an sol alle menschen bey der
mess sein vñ da ain gmain gebet zu got thun.

¶ Von kirchhoff.
Es sol kain kirchhoff bey den klosteren sein/nach innerhalb der döffer
ober stat sein er sol bey den pfarr kirchen sein/vñ sol bey yetlich kirch
of ain kirch oder hauss sein da man am feertag abt vñ sinen kum vñ
für die toden bit. Auch müssen vñ kirchhoff sein/nach mit meer dan ain
pfarr kirch.

¶ Vom sterben.
So aine sterbt wil ist nit not das ain pfaff ze ain kum/es wöl dan
sonderlich rat oder trost bey im sich ist nit not dz es heiche wie ma

yes beichnet/es mag wol die offen schuld sagen/vñ sol die leiste es er
zürnet hat biß umb dreyhung. Ain kracken sol ain pfaff oder diacon
trichet d; heilig sacramēt des leybnā christi/es sollt auch ain kran
cken zulauffen die nachbarn vñ got für in blie vñ in trösten vñ im
lesen ewangelische ghar.

¶ Vom testament

Ain yedlich mēsch d; ain yedlich nartig hat/sol von d; zeit an da es ver
stendig wirt auffrichet ain testament vñ ordnung seiner ha solich te
stament mag er andern als offter wil/wer aber also stirbt so soles
sein wie era ain nechste gemacht hat. On wissen vñ willē des vogte
sol nit testiert werde für gmaine ding es sey schal/ kirchospital da
mit sy nit züricht werden/vñ unglück darauß entspring wieme be
siehe.

¶ Von todten

Wan yemants gstarbt ist/sollen die nechsten freünd vñ nachbarn dē
todtē zū dē kirchhoff mit ir gbeit für en/vñ am sonntag in d; wochen sol
man die todte bekūde vñ ain gmain gbeit für syth/kein klag klaid
für sytragē über w; tag bey grosser büß/man sol in nit sundere nach
thūn dan alnūsen vñ geber. Alser tag sol mā man ein alle predi
gē d; volc d; mā gern sterb/vñ welcher nit völliglich stirbt sol mā
mit begrabē zū andrē christē. ¶ Des sacramēt empfabē Alle freyung
sol der pfaff habē bereit cōsecrirtē hostiē vñ kelch/wer wol mag d;
sacramēt empfabē. Essē nit mit andrē beichet d; pfaffen danoye
thūn. Dain offentliches iūnd/die in ergerliche reue en lebt/sol mā das
sacramēt gebe alle andern sol mā es gebe vñ nit machtr beicht frage
Welcher zū dē sacramēt wil gon/sol es thūn in gewisser hoffnūg der
barmhertzigkait gots über sein iūnd/vñ d; er wöl er angehilff gote
zū ain christlich en leben. Vñ dēse schneidung ist gūtz dā. ¶ Man sol
allain haitē funff sacramēntē anssōn dē hē vñ blūtē nst. absolung
gebeit fleysig betrachtung des wort gotes. ¶ Man sol allen vntertigen
mēschen d; sacramēt des altars gebe/es seyung oder alt/vñ allain
den verstendige. Allen mensche sol man gebe vñder beide gestalt vñ
lege mā ain rōlin in dē kelch dardurch man d; blūtē christi trinck. Es
sol auch yederman frey sein d; er empfach d; sacramēt des altars
ob er wöl. Die kind sol man auffen so bald sy geborn werden.

¶ Ain gmaine ordnung von der altmündzal

So das geschmeich vñ ungefeüer der pfaffen/mūch vñ ninen die
anzal seind worden/siglich abgang ist vnser vbot/man sol für byn
gart ain mūch vñ ninen lassen werde in zehē jaren/dan n tie wil
abnem/auch ain pfaffen hiezwiſchen lōg yegliche vñb ain si and.

Nach yetz saren sol man ihnen allen die pfasant abkündten/ außgenü
man oben gemelter ordnung Die alten oder frantzen münch und münch
sol man in gemeine etliche spital thün biß an ir end also auch die p fass
en. Mit dem gebot außzweyden wir allen p fassen die machet sy reich
layen außgenü man zwey in yetlicher pfar. Welcher edle stuen
in klöstern seind sol man sy in sinen familien abweg künfft ig inn ein
kloster/ und sollen frey freyen stand halt biß sy alt sterben/ oder man
nemen. Also auch sol man die reich en spital pfänd geben den edlen
pfaffen. Wir ordnen in ain yetliche bisium ein Collegiū für mē
lich person begabt mit gütter nützig für d ach burger oder kint
die arm oder krank seind man sol ain ain iar. er vnd hundert gul
den y nützig geben. Sy sollen frey sein von allegsang und regel. Ain
yetlicher habe sein besunder gemacht und lürche/ und ainer auß in sol
der hauffvater sein. Ain solich Collegiū ordnen wir auch für edle wif
frawen oder w. trin/ für ach burgerin/ ainer sol man yetlich geben
hundert gulden/ yliche sol habe innerhalb der maw der Collegiū
ain sinder heußlin/ aine sol hauffmutter sein über die andern sy müs
gen man nemen.

¶ Von den doß pfarren.

Ain doß sol ain Pfarrer haben es hab dan künfft über vassidig
person. So vil doß. S. I. t in ain pfa kird z p f. rich biß sy machē
ainmal künfft/ andrer x stendiger person. So sin et er v flecht in ain
pfar gehöen sol doch yetliche doßlin ain capel habe da inn man sol
al feyrtag. so sy nit mügen in die pfar künmen von wegen mercklicher
hinderuß man vorsehen das v. xi. vij. Capitel des ewangelii Mat
thei/ und das also Welche auß mercklicher hinderuß nit mügen in
die pfar gen. solle in ir Capel zusamen künmen und da beten ain feyrt
tag am morgen/ und dan sol der messner außstien und die obgemelte
Capitel öffentlich lesen. dan in disen dierem capitel ist begriffen alle
ewangelische gesat. Ir doß yetliche doßlin ain Diacon habe an
stat ainze messners der sol auch den frantzen das sacrament bringē
so man den pf. spanne haben mag. Yetlich doßlin sol für sich
selbs ain argent kint eff habe. Man soll vermanen die sel über die
seyt wann am feyrtag gangen in ain arm doßlin und den paum zu
was güt von go sagen.

¶ Die merck.

Ob gemelter ordnung betreffend dierzalter dar in wir kessen et sin bñ
die mündig/ begreiffen die betelch. di dan die selben wollen wir auff
disen tag abthün.

¶ Vom gebet.

Wir verbieten bey kopff abhawen/das man by volck kein ander ge-
bei lere dan das hailig pater noster. Man sol es auch nit me-
dan den gemainen gläub lere so man bewonet hat zuberren.
Auch sol in der kirchen weder simbois Athanasij noch Cicerij gesin-
gen werden allain Apostolou. Alle psalterin/kyon gehet/
rosenfrang hortulus anime/paradisus anime vñ sellich betbüchlin
alle paffen breuer sol man abthün auff disen tag.

¶ Von helgen bilden.

Kein gegossen/geschnitten/gehawen bild sol in der kirch sein. Alle
bild sol als nach gemalt sein. Kein helgen bild sol sein in der kirch
dan deren helgen vñ dem meldung geschicht in biblischen büchern.
Kein kesslich bild oder gemeld sol sein in der kirchen.

¶ Von kirchen gepiert.

Man sol wey kirch zü hawen vñ stacck/alle sundere kostlichait sol vñ
der kirchen absein. On den kelch vñ das kölein in kelch vñ pa-
ten sol kein silber noch gold in der kirch sein. Kein edel gestain
kein meßgewand/dan allain für zwenn paffen sol gemainlich ge-
braucht werden zü meßgewand doch mag man die farb endern.
Es ist nit ymlich das man kesslich ding in der kirch dinst bruchel
dan man leret solchs verachten. Man sol in der kirchen nit lesen/
singeleren/dan zü in den biblischen büchern geschriben ist.
Wir verbieten das kein nunn noch andere fraw für hym offentlich sin-
gen vñ lesen in der kirchen.

¶ Von Waiserten.

Kaiser sol zü den helgen gon mit de betel. Kaiser sol auch on de bet-
tel zü den helgen gon. er sol vor vilauß haben von sein pfarrer vñ
vogt in geschafft. Ist er reich sol er omb ain vilauß geben. gulden.
Ist er arm sol er ain gemainen flecken. tag allain omb die speyß
arbeit omb ain vilauß.

¶ Vñ Römischen stul.

Kaiser sol me auß unserm land gen Rom gen/weder auß nurn noch
auß andacht/dan mit vnser volck. Endlich sol er werde vñ er ger
dan Sodoma vñ Gomorra. Kaiser sol den Römischen bischof
für vnsern oidenlichen öbern halten noch nenen.

Alle bischof vnser landes sollen ierlich zusamen kumen ain mal vñ
dauß churliche regiment tractieren/vñ der bischof in des bistumb
die samlung ist sol die erst st. haben. Solich samlung sol nit alwege
an ainem ort sein. vñ der umbgen.

¶ Vñ schüler.

Kein scolastic9 doctor sol für hym gelesi werde dñ allain zü buchßig.

Alle p[re]sassen gesan es decretal sol öffentlich v[er]br[au]t werde. Kein p[re]s-
los op[er]at sol gelesen werden/ dan allain wie Dominus Janentius ge-
leyt hat in seiner oratiō wider Thoma placentium.
Latein/ Cecum/ (schiatcum) sol in allen schulen gelet werden/ al tag
sol man zwol legen haben in ewigelsche gesay. ¶ Zum beschluß.
¶ Solich vnnser s[er]mōng w[ir]den wir ernstlich gehalten werden bey
straff ansehnlich gemeldet/ daru[ff] sollen ir euch als solichen. Datt in
vnserer stat Baldeck auff d[er] xxx. tag. x. v[er]balle- im iar als Ostern auff
de Montag geset.

O chaffen mensch das nym zühern/
Lass dir nit sein ain s[er]nachtschern
Datt sol der recht glaub wider kon/
So mu[ß] des mu[ß]brauchs vil abgon/
Vnd auch die m[un]ch als and vertriben/
Datt mag der glaub in sein krafft bliuen
Jen bringet r[ö]sslin.

Zu new ordnūg weltlich[er] standts das
P[re]sacius anzeigt hat in Wolfaria be[st]anden.

Der. xi. Bundtgnos[is].

Ich allstet bundtgnos[is] wil euch furhalten was P[re]sacius
sagt/ dz die regent v[er]tracht hab in Wolfaria ain ordnūg
ginnache im weltlich[er]m stand/ mer wol solichs noch nit
beschlossen haben/ allain aber angeset lagū/ datt si bedürffen mit im
selben land kein ordnung machen für gemaine stet vnd dorff mā sol
vorhyn solich ordnung vmb füren in alle v[er]grent vnd dz wollet fragū
ob es im geset/ damocht wil ich rechte anschlag mit verhalten.

¶ Anfang.

Kein erlicher arbeit oder n[ut]z sol ein datt a[us]ser bar
Aller Adel sol sich n[ut]zen vom a[us]ser bar/
Ain weltlich dorfflein sol hab ain edelman/ der sol als vil a[us]ser felt ha-
ben/ als vil vren pflūg m[un]gen barren/ der selb sol schult a[us] im dor-
flein sein. So vil dorfflein dyß zway hundert befftet machen sollen
ain ritter v[er] ain vogt habē. Der selbig vogt sol almonat beruffe alle
schult a[us] vnd a[us] weltlich im dorfflein ain rateman von d[er] burch a[us]
vnd mit inen recht sprechen über notr[ot]zig klag der vnderthen.

Reichliche vogtey sollt selbs aigner recht die innur sein ordnen vnd
söllich recht sollen ir bestetigung nemen von allen volck der vogtey so
man sy vorhynderüb personlich erfragt hat
Reichliche stat sol obgenelter vogteyen zehen vnder ir habt wos die
selben hab nit mag sölly ain cassel genäseim vnd kain stat
Die Castellsollen haben ain oberman der ain frey her sol sein.
Ainer aat oberhadt sol ain graff sein Zegen stat sollen ain haupt
man haben/der sol ain hertzog sein oder ain fürst.
Kain oberhand sol gewalt haben etwaz auß in on hilff vnd rader
so vñ hauffen der vnderthon daryß gesant oder geordnet seind.
Reichliche Castelle/ stett/ fürstentüm/ sol für sich selbs nit recht gebot vñ
recht machen vnd dabey bleiben.

Vnder allen fürsten sol ainer auß in genant werden künig/ der auch
nicht vermuß on rat vnd hilff der fürsten.

Kain schiltz noch vogt/ freyher/ graff/ fürst/ zeling/ sol etwaz sun
ders haben vom ampt/ aber allen seinen dienst sol er thün zurest vñ
hilff auch furdernuß ains gmainen nutz/ Doch sol man sy wñ ains
gmainen nutz besolden nach größe ir arbeit.

Kain obgemelter amptman sol fundern heff halten vñ amptis wegt
daß als vil er zñ sein eigen hauffhalten bedarff.

So ain amptman hilff bedarff für gmainen nutz/ sollen die vnder
thonen zñ in iren leyb vñ güt/ allvñ er alzeit der erst vorne datosein.

In allen räten sollen als vil edelleut als hantflut seyn.

¶ Vom eelichen stand.

Wir ordnen al offentlich rechtlicher sollen geacht werden. Kain obge
melter ampt sol geerbt werden/ aber wirt von allen vnderthonen ain
freind oder sun auff seine freind oder vetter er wirt mag nñ es leyde.

¶ Vom zñ in leyn.

Alle offentliche zñ in leyn sollen zñ in leyn werden.

¶ Vom zñ in leyn.

Welcher anders sit wert dan warlich oder bey got sol offentlich mit
rñen geschlagen werden.

¶ Vom zñ in leyn.

Welcher den andern schmecht oder an sein eer redt/ sol offentlich ge
schmecht werden.

¶ Vom spil.

Allen iungen sol verboten werden alle karten/ vñ wñ spil vñ bi
gel vñ gelte waz/ allain sol in dz wñ spil zñ ain kurtzweyl er laabt

sein. Die alten mügen spielen in symlich erzeigen/doch über
ain kreutzer in ain schantz mit halten.

Kein spil sel geschehen dan an ain ort da man die spiler mag sehn
da man für gut.

¶ Vom tanzen.

Alle wochen sol ain tag sein daran man nachmittag dreyßund müß
tanzen an ain öffentlichen ort/man vnd fraw mit einander wer da
wil sein. Kein ewan sol tanzen dan mit seiner angebornen basen
oder mit seim eweyb. Also sag ich auch mit den eestawen.

In geberd vnd spunge vnd lieder oder pfeiffen sol erbarkeit gehalten
werden on alle schamperkeit/dyner burgweyl dan leichtfertigkeit
da gesucht werde. Vor dreyßund sol solich freud nit weren

¶ Za der Greiffen.

Alle menschen mügen in der ee greiffen mit ainander on alle hinder
nuß/welcher in gfar/loss freundschaft oder geselschaft halb nit
verhyndert seind.

Die Pfaffen solen nit weder ee weyber haben/oder aber kain
weyber.

¶ Vom rat oder gericht.

In ainem stat solen xxx man in rat gen/der graff sol sein anstat des
burgermaist. r.

In ainem Castel solen xx man in rat gen/wider freyer sol ir burger
anstat sein.

¶ Lauffmanschaft.

Alle fucherey sol abgethon werden. In kainer geschelschaft sol
kainer dan drey sein. Kein wain der in unserm land nit wechset/
sol herin gefürt werden.

Kein frucht die in unserm land nit wechset sol herin gefürt werden/
man müß es dan in grosser leybe nit haben.

¶ Speß vnd tranck.

Alles das speß vnder anck sol allen menschen erlaubt sein in aller zeit
Kein manich nach pfaff sol fuchen ain inrag mach. Doch nit so
flon sol sein wie in gailliche regiment.

¶ Vñ Alment.

Gewild/vogel/vund fisch sol yederman gemaß sein für sein net so
fuchen wer es vermag.

Holz sol yederman gemaß in sein zu haben/doch nitlich.

¶ Bier vnd wain.

So vil bier sol man vmb ain hellen geben als vil ain starck man
auff ain inbiss mag essen.

Ein mass wein sol umb ain kreiger erkauft werden/
Ein mass sol so gross sein das zway m. usd. auff ain imbiß gndg ha-
ben die vernünftig wincen wollen/ **E** Zeiler.

Ein beider sol in vnserm land sein/ aber für arme leut sol al freitag
in gemainer kirche geben werden was got zeitlich o vermanet/ das
übrig sol von gemainem seckel der stat ersetzt werden.

Ein vogt vnd gericht vnd alle ebern sollen grossen fleiß für die arme
Man sol solichs nit bewelhen den pfaffen/ dan sy den **(** haben
armen vntrew seind/ vnd lüge wie dz güt inen werd/ daher köp alle
reychtüb die bißher der münch vnd pfaffen ist gesin/ dan man hat
sy erslich den armen geben der schaffner solten sy sein gewiser
Allen armen die dz alantzen niessen sollen merckliche zaidē tragen.

E Von handwercken

Vor allen dingen sol man werten dz ain vnnütz handwerker in vnser
rem land sey/ Man sol verhalten das andern handwerker mit
überset werden/ das nit mer maister danknedt seyen/
Ein erlich er nützlich sol gehalten werden dan selb hant vnd eyser
schmid handwerker/

E Vom krieg

Ein krieg sol gefiert werden en rat aller fürst vnser landes/
Ein büchße sol fürhin gehabt werden. Im krieg solle die edel
leut vomen daran sein/ vnd hantlen im felt sein/
Im krieg sol man sehen aller starcken kind vnd krancken.
Im krieg sol man den ackerbau nit hyndern/
Alle ackerleut vnd pfaffen sollen frey sein/
Was man kriege wil sol ain zeitliche vogt ain püßter mit inen fürst
vnd so man schläger wil solle alle püßter neben aufstehen vnd nider
fallen auff die knie vnd got umb ain gnedigen friden bitten.
Man sol kein krieg für vmb wein vnd ed auffprietung vnser lēdis.
Im krieg sol man nit brennen/ Man sol kein gete hauß sa ede
gen oder berauben bey verliering des lebe-

E Von den bergschlossern

Ein pant oder vnedler sol fürhyn auff ain bergsch loss siten allain
die edlen. Ein bergsch loss sol fürhyn zerstört werden/
Ein new bergsch loss sol gebawen werden/ bed sol man die alten er
neuern.

E Von den heusern vnd gebawen

In al lēstaten solle zeitlich handwerker sundere gassen haben/
Ein übermässig köstlich hauß sol gebawet werde/ aufgenimenge
waine heuser/ als dz radthaus/ kaufshaus/ badhaus/ schul turg wyl

Heiser ic. Weyt gassen sollen in stein sein.

¶ Vom badhaus.

Alle man end knechtlein sollen haben ain sunder badhaus/

Alle frawen end megdlein sollen haben ain sunder badhaus/

In yeilich badhaus sol sein ain schwaiffbad end wasser bad weiß
ain yeilich s haben reit.

¶ Vom bare.

Alle man sollen bey grosser pein lang bart tragen, kainer sol sein an
gesicht glat haben wie ain weyb. Es sol ain schmach sein kain
bart tragen. Alle man sollen kurz vngespilant bart tragen.

¶ Von kinden.

Alle kind megdlein vnd knechtlein sol man im taufen iar ire alters zu
schicklichn bis sy acht iar alt werde. Den sit ülen sol vñ gemaint
seckel verseyhung geschehen. In den sit ülen sol man kind leren

das christlich gesez auß dem ewangelii end auß Paulo.

In den schulk sol mā die kind lere latein vnd teütsch gemaint gleich
verstouen vñ griechisch vnd hebraisch obenbyn ain wenig leien vnd
verstouen. So ain kind acht iar alt ist, mag man es zu ain handt
werck thun oder aber lenger lassen studieren.

¶ Vom gesez end landrecht.

In yeilicher vogry sol mā kain lassen ain heussbäbigen burger sein
er wiss dan ire gmaine bittich vñ drecht.

Alle alie kaiserlich vñ pfaffen recht vñ hünd wir ab yeilicher sol ge
maine redt wissen vñ dy yeilicher wiss sein billiche vñ vnbillich s
kain inuist, kain fürsprech sol fürhyn me sein, welder im selbst nit
kan reden, der nem di noch sit mit burger.

¶ Vñ dan.

Niemand sol in böß geihon werden vñ schand, allain vñ öffentlich
vñ außßerlich sit er wenig der gebor gode solle die pfaffen ain bennen.

¶ Vom Ablass.

Wer fürhyn ablas erkündt oder leist sol öffentlich gestrafft werde
Das sol größer ablas sein güte thun sein noch sit menschen vñ yeilich
dem seynd.

¶ Von der mung.

In allem reich sol sein ain erlay nung, das ist ain schlag vñ ain
werthschaft.

¶ Von pfaffen.

Kampff sol zu radt gō, weder der fürste noch der sit noch der vogt
teyen.

¶ Von vntrew.

Welcher ain mit heilt ain zōsagen in ernst geihon enayd es schwaib/
sol öffentlich geschmachet werden.

Welcher ain andern gelychem ding ergert/soles im auff vñ gemä-
zen. Welcher sein nachbarn mit vil fursen in niden der
es wol hat/so öffentlich gestraft werde.

Welcher gab vmb leyhen nymp/so mit ruten geschlagen werden.

Welcher nit zalt auff glatte ysl sol öffentlich gestraft werden.

¶ Von dieben. Ain dieb sol ain iar ain gemainer knecht sein
in aller bossel arbeit der stat/ vnd sol ain feun geschmiden in ege an
beiden füssen.

¶ Mörder.

Ain mörder sol man möiden. Ain straffen rauber sol man ain
ewigen knecht der gemain machen wie von dieben gesagt ist.

¶ Von zert.

Welcher gemerckt wirt das er überflüssiger zert dan sein vnuige ge-
acht wirt/ sol beim ayd an/igt werde dē obern. Der vnuessigen zert/
hasslichait sol man bald entgegen kumen/ damit mit vil armer mits
williger lait werden.

¶ Von Eehalten.

Kain eehalten sol man wein geben mancher sey dan xxx iar alt.

Kain eehalte nymp an/ sein wensl nige/ dan vmb vnfrö rollen.

Kain maisterschafft sol ain eehalte stuch enoder schlagen/ noch her
widerumb.

Kain eehalte so die maisterschafft den lon von dem
ysl geben. Auff das ysl sol ain yetlich er eehalt dar bezalt werde.

Ain kranker eehalten sol die maisterschafft zwen monat vmbsonst
halten vnd sein pflegen.

¶ Von klaidern.

Alle farb aller lay klaidung sol yederman gemain sein/ doch dē vnder
fray vnd man ain vaderschaid sey.

Die klaiden sollen far vnd man erlich/bedecken.

Die frauen sollen yerlich/ aber noch erlich/ beklaidet sein.

¶ Von kurzweyl. Alle monat sol man ain sundere frainliche
erherliche offentliche gemaine kurzweyl haben/ dargos sollen floss ha-
ben die obern yetlicher flecken.

Kain kurzweyl sol aber ain halben tag weren. Kain kurzweyl
sol vñherig hymnen.

Alle kind sol man leren ynnliche sayen/ so.

Alle kind sol man leren die kunst des messens/ rechnens/ stern künem.

Alle kind sol man leren gemaine freier/ kennet vñ gemaine erney
wider gemaine krankhate.

Sund wol berümpf arger/ sollen vñ ain gemainen seckel bestelt wer-
den vnd yederman willig sein on sundern sold.

¶ Von penlichen straffen.

A ein pfmlich: stam: sol für hyn angen: mit weid: d: nit im say. **M**o
st austruck: ist: dan der mensc: sol mit herter straffen von got

Von den hilgern. **E**o yemant gezeuungen wir: über sich got
und vnsch: sagt in geschafft von seiner oberkeit: sol er von yedermā
wol gehalten werden: bat er nützerung sol man im barmhertig: als
erbieten in gemainen spitale: es wöl dan ain burger auß sundern
andacht im ainlich beweysen.

Von müßig gon.

Bey grosser straff sol niemant gar oder vil müßig gon: yedermā sol
zu bequenslicher arbeit gehalten werden. **M**üßig gon sol ain offent
lichschand sein gehalten.

Gemainer regel

Welcher für hyn gibt gelt: d: mē lesen: bald: i gelt: gra: gelt:
Item wer lobet die sibe tagg: wer a: müssen gibt ain betel nūch
er ihu: dan sein klad ab vmb gang wie ain ander mensc: **W**elcher
ain p: fassen: höher eret dan ain vogt oder rats her sol öffentlich ge
strafft werden.

Welcher ain p: fassen: schuldig: sol gestrafft werden als der ain vogt
schuldig:

Von uuden und haiden.

Wo nūßglessig wöllen vnder vns reonen: sol man in nūch: laids
thūn: / sinder s: chmlich: halten wie vnser burger doch: sol man sy: a
kainer burgerlichent er brauchen oder emp: / sy sollen auch vnser
gesatz vns glauben: nūschmechen.

Von den keryern

Kainer sol für ain keryer geacht werden: welcher bey gemein: gesatz
des ewangeli: bleib: nach gemainem verstand: vnser landts:
Schüler: p: fassen: und landts: leit: anchr: d: n: / sollen mit ainander ver
tailen in sachen betreffen vnser ewangelisch: ler: und gesatz.

Von scharung in ain gemainen stat: zehē

Welcher burger vnder haiden: guldin wert hat: darff nūch: rgeben: aber
haiden: gibt al: woch: ain häller: den: sol man al: woch: ein vordern.

Solich obgenuck: ordnung: habet wir von Wolsen: in für genūmen
ist vnser mainung: wir wöllen sy: für halt: als: vöck: in allen vogteyen:
so: wir dan: darüber vnser vnder th: verwilligen: oder vntail: hōm: / so
sollen darnech die gesatz: ain k: raff: habet: nach: besteuigung: vnser l: d: v
schafft: bey: s: ff: der vnghe: or: an: vnd: belonung: der: gel: osamen.
Datum in vnser haupt: stat: Wolsen: im Monat: genit: vnter: y: im
lar: da: man: den: betel: mēnd: i: die: k: n: st: and: t: **M D V**

Achmich: verlange:

**Ein freuntliche antwort aller gotzforch-
tigen/erbern/verstandigen in Teütschem land auff die isner
liche klag der ordens leit an sy gerben.
Der.iii. Bundgnos.**

Mit grossem willkhen ich diß beschafft den freunden leitern
in klostern auß befehl teütscher natis/damit auch ich rñ
bundgnos/meint als gndig ihñ/und ist das die mainung
Andechlige gaisliche lieben gerne freind vetter basen
schwoeger/gschwöer/teu chrisste die ir woned in kloster stand/teu wü-
schen euch frid und gnad von got vnder biete uns williglich zu nach-
gender hilff und trost Wir haben gehöret mit grossem nitte/der ewer
supplicatio an uns zu versichlich gestelt/und uns mit wolbedach-
tem gmut solcher antwort bedacht. Auß göttlicher genad sind wir
des verstandig/teu zu unsern zeitt kloster stand in vil wegg widerig
ist chrislichem wesen und gemainen nats/desselben wir ain grossen
verdriss tragen und vil gedencen sollichem schaden entgegen/so
aber lang gewurzletem vnrecht mit gerhilff kan geschehen/ist das
unser beschluß Welche kloster menschen austreten wollen vnuo sich
der kuen erleidtern/sich neren teu erlich vnder vns gemainend zu
fien/dem geben wir frey gelait für al anleuß Kein münch p seffen
bapst/bischoff noch ir an wald sol vnuo hindernuß darin anreisse
Allen solicher außgangnen kloster leut spruch wir zu erlich einmü-
lung aller erlichen empier vnuo siend joinen wurde zu fallen in gais-
lichem oder weltlichem stand Welche burger ain münchen auß ain
kloster zu der ee nimpt be segen wir aller sel arung frey sinssat als
vil an vns leit

Zu grosseren sol es ainer frauen geacht werde welche ain münch
oder p fassen zu der ee nimpt doch von des ynöige narung müg wart
ten/ob sy für sich selbe nit bat

Wir wollen das kein kloster mensch dispensierung vordere vß bapst
bey grosser straff dan es nit nert.

Mit diser geschafft verbieten wir allen unsern mitburgern kein almu-
sen geben de betelmünch als lang sy die kuen anre gen

Kein betelmünch sol für hympredige/es schick dan ain gemain stat
oder dorff vnderlich s nach im

Alle münch die kein gelt nemt thund wir vnuo in acht und ban dan sy

gr3 Jernschadethünd angemaist nuy daß niemān ermessen mag
 Alle frau von kloster thünd vor auß also dz ain offen red sonster sy da
 durch man seyen vnd reden müg. aber zu in sol kain man nam in dz
 kloster gon er sey daß vater oder brüder bey groffer straff
 In erlachen oder nötzen migen sachen migen die kloster frauē mit
 loblicher gefellschafft auß dem kloster faren
 Allen amptleuten in stat vnd flecken beuecht wir das sy selbs schoff
 mer segen dē kloster von den sy al monat rechnung nemen.
 Wir vbreien dz on ains vogt vnd gericht sunß vilab kain mēsch mer
 sol in die kloster kumen. In kain kloster sol man für hym die drey ge
 lübt thür. Alle monat sollen vogt vnd gericht ire kloster ain mal
 hainsachen vnd auff den ayd die ge mēch muß durchsuchen
 Kain mercklich straff sol nū ain kloster mēschen anthū en wissen
 vnd willen ainer wöcklichen oberkeit desselben flecken wo anders er
 funden wirt sol das selbig kloster mit aller gült verfallen sein d stat
 end sol man es lassen außsterbē vnd ir gūt in gemainē seckel gehē
 Kain apt/ puor/ aptissin/ maistrin/ p ucin/ solk für hym steuer/ sit/ as
 rung vnd dyns gebē wie ander burger/ kain priuilegiū sol daren sein
 auch betel öden. Kain ierlich gelt/ gilt vmb außgehen gelt
 sel für hym die kloster gebū werde aber ain vogt vnd gericht sol wöndē
 zynliche zyl auff werldo die schulder dz hauptgūt abzalt od ain stat
 dz hauptgūt dē kloster darzelt vnd die gilt zu ihnen nemen.
 Kain gelt sollen sy für hym vmb gilt anleyhē. Kain gmaine be
 grebnuß sol sein bey den betel kloster/ daß zu bseigen ist welcher nit
 wöl ligen bey pfarliche begrebnussen des sel muß in yener welt leidē
 Wo aber ain kloster wer ain pfarkirch lassen wirt die begrebnuß bli
 ben. Welcher sein kind oder freind hat in ain kloster nē yē te
 branch ist sol wissen d. er des von andern nit burger nit groß eer ha
 ben sol Wo aber alle frauē kloster werde als ain erber frey frauē
 kloster sol sein den geben wir eer vnd lob
 Man mag wol absummiern das ierlich auffzähben im kloster dz
 yelicher über gemaint tūsch gebürt. v. ducat für ir sunder branch
 zu flander oder andern.
 Die kloster frauē migen auch erbait zynlich arbait vmb len/ wē
 für sich selbs das gelt brauchen zu nuz.
 Auß den man kloster solle werde Collegia wie die frey frauē haben
 vnd auch also das gūt außgetailt werden

Wo ain kloster ist ain ist sol man vñ auser et en hilff nemen
In allen klöstern sol abgethon werde ir theilich armut/ sund vñ licheit
mag für sich selbe haben vñ dimitren verzerē Man sol fürhyn in die
kloster erbe/ auch so aine im kloster stirbt sollen es seine freind wider
heraus erben. Bey grosser straff gebieten wir allen vñ gien vñ
ampilesten das sy abnemen die schwarzen wölfe auftragen etlich
beymorgent regeln nūnen der daitern regel/ francisci/ Dominici/
Augustini/ vñ die selben nūnen solk fürhyn sein vñ der visitatio
nes Pfarrers/ vñ der welt/ auch so vil andere erber leit in der pfar
leben. Yetlicher siel sol ain ang habē auff sy/ das ain erber leit
da gehalten werd/ dā mit den betel münchen ist es versorgt als ain
fruct/ speck/ muckagen. Allen solich en regel nūnen ist erlaubt mā
nemen wan sy wolllen. Wer erkennen das ir drey gekbt sind wider
billichait vñ recht vñ wider ire regel/ darūb solln sy ab vñ vñ sein
bey verliering aller schirm von vns.

Ain betelmünch sol fürhyn mer redt bey in haben oder in in dā ain
land frembder. Allen Clarisserin vñ predigerin kloster frawen
erlauben wir zuntlich flaisch speß/ alle geronlich et tag 7 vñ oct en
iren vñ mens/ lichen besch/ luss zerbrechen wir/ wie oben gesagt ist vñ
andern klöstern.

Wir erkennen das barpffter vñ prebiger nū sollen vñ schen licheit vñ
fuarer oder heyschweier sein über sy/ vñ der vñ dā frawen gesali mit
rat aines burgermaisters vñ rath vñ dā des nach stemp farrers/ den
mügen sy ter licheit annemen.

Wir tragen grossen beschwerd ab dem vnbillichen zūmūt bz bist/ er
von nūnen gefluchen ist den frawen klöstern.

Bey grosser straff sol in allen frawen klöstern vñ bey bē redsenster
altag zwolffen gehalten werde/ von ainem erbern lernmaister/ der
die nūnen lere latein verston. Ain kloster fraw sol auffserhalb
des dā die sibentagzeit spied en/ aber sy sol altag für yetliche zeit
sprechen auff dā dā dā Psalme Beati immaculati. Also das sy spruch
griig ver 7 auß dem psalmen für yetliche tagzeit/ mit mer sunst beß
was sy got ermanet. Wer willig dā ist vñ den frawen gefelt
mag in ain predig thun er sey münch oder pfaff. Wir vñ dā ain
verbedung dā wer fürhyn ain betel münch beicht/ sein durs vñ
wer hait sey dā ain ganzen jar bekant/ vñ das darūb/ dā rufet
weyb vñ kind auch mit burger mit geerrert werden. Dausen rat
wer alle ampilont in dē klöstern vñ siel wert dā an bz die betelmünch

Kein gewalt über die nünnen hatten. dan sy lernē von ihnen wenig gā-
zē / si oder si ernen Wir wollen vnderstōt ain regel lassen bleyben dan
allain saint Augustins erste regel für die man vnd frey frauen stand
für die frauen Auch wollen wir ain wesen der waldbeider we-
im land weirtenberg gewon ist nit abtreiben doch sollen sy eigene ha-
ben vnd ir pfarrer sol ir visitator sein. Wir wollen dy fürhyn kain
kloster gefreyet sy von bischofflichem gewalt. Alle gehorsam die
gesteyte klöster de bapst schuldig sein erkennen wir als vnbillich vñ
legen sy ab Wir wollen das fürhyn kain tagzeyt sol gesungt wer-
den in den klosterkirchen sundlich der beuel siben vnd der nünnen. wer
will tagzeyt hören findet sy in den stüffen. Nieman sol dar für ha-
ben das tagzeyt ain sunder güt gebet sy oder ain sunderer verdienst-
licher gods dienst Wir lassen auß gnaden nach/ das man in den
stüffen singe die tagzeyt/ vñ das von gemaines irsals wegen des
volcks doch verheugen wir das vngern. Wollen die münch/ oder
münner tagzeyt halbe mügen sy solliche lesen on gsang.
Ain mēß mügen die münch singen auff yetlichen tag auch die nünnen
vñ nit mer

Welche burger freier haben ligen bey dē klöstern/ sollen fürhyn nit
andere freiertag ha- en dan das man auff der cantzel ain gmein ge-
bet für die selen thū/ vñ das man auff den lartag ain gemainspēd
den armē gebe/ wollen die klosterleut mügen sy auch nenn wie ander
armleut/ vñ auch sol man nit mer geben dan dy ain im kloster ain
pfennig gebüre. Nain gab noch gelt sol man fürhyn den münchen
geben das sy mēß dar für lesen/ dan wir erkennen das solich mēß lesen
nit nützt den sēl/ aber mer nützt es dē geystl. münchen. Yetlicher stat
sol erlaub sein geschickte leut nemē auß dē klöstern als pfarrer/ pfar-
rer/ heilßer/ vñ vñb solliche sullen sy lob vñ dancē von vns erlangē
dānes lund vñ schad ist das so vil geschickter leut in klöstern ver-
ben Allen münchen sol erlaub sein auß hilff der stat ampelēit/ das
er mag herauß gon an ou da man leret die geschickte vñb daselbst
leut hōien/ danou sol im kain oberleit sein/ an alle ampelēit der stat
sol inen daz nit gewalt heilßer

Beyschand vñ schaden verbioten wir/ das fürhyn nieman sol in die
beuel siben kommen/ als wenig als in ain hār hauff. Wir wissen dē
jes gebors grosse vnach/ das nit güt were das ain solich
verfürlich ding wüßten.

Alle bulle/brieff/ſcheyt/gwalt ic. es treffe an leylich/eydlich/gaß
ſſlich ding ſo die betel vnd ander klöſter haben vñ bepflichten ſol zu
Rom mach wir traßloß auff diſe ſtund/als die da ſein argwenig
verdacht vnd vnwürdig der achtung Bedürffen die klöſter etwas/ſo
haben vnſere biſchoff in teutſchem land gnügſam gwalt darzu

Kein pfründ ſol fürhyn ſunderlich pfarrn Incompouert bleiben dē
klöſtern bey verluſt alles auffgehoben koſten.

Alle pfründe/pfarrn/ canonicaten ſollen fürhyn freyſein der ren die
dar auff reſidentz thünd vñ nützlich nügen ſein

Hat aber ain pfründ ain ſo mercklich auffhebt dz ain pfaffen zu vil
iſt geacht ſol ain vogt vñ gericht dē pfaffen verordnen gnügſame cō
pement/das überig ordne in ain gemainſſeſſel für hauß arm leüt
Ob der zehende zu groß wer/ſol er auch gon in ymame ſeſſel De edel
leütten welche redliche ſache müge darthün darüb ſy zehende in meinē
werhengen wir den zehenden biß auff weyter beſcheid dan es iſt als
billich ſy neren weyb vñ kind daz als das die pfaffen vñ münch
damit die welt wätern. Doch were vnſer wil das man den layen ir
haupt güt gebe das ſy auß dem zehende habe/ auß dem gemainſſat
ſeſſel/ vñ den zehende lez dierren den hauß armen leüten.

Allen armē edelleütten oder burgen gymē wir den zehenden ir leben
lang/ ob ſy ſchon kein redlich ſach ihres anſpruchs darthün mügen/
aber ſo ſy ſterbe ſol mit ir nachkömmer gehandelt darin werden nach
früher weyſer leüt vnail vñ auffpuch.

So es kündlich iſt dz der mer teil ſo rez in klöſter iſt/ ſraw vñ man
mit gewiſt häd wie ain ellend ſchiedlich ding iſt vñ ain klöſter lebe
auch die gemüden geſtan hat oft vñ der zeyt ſunderlich betel dē den
Darüb iſt vnſere rat vñ mainung/ dz allen klöſter leüt er laub ſol ſein
ain freyer außgang vñ abthün der kuren/ dz nit über vñ alle ain er
ſchreckliche ſtraß vñ got kum/ wir mügen baß leyden dz müſch vñ
nütten auch menſchliche vnkuſſſwart irbe/ dan dz durch ir gezwunge
keuſſchalt in vnſach gebe zu vngenannten ſünden zu ſtraß gotes über al
vnſer land/ inen ſol ir außgang weder an leyb noch an eyen ſchaden/
noch minder an der ſelen ſy ſölle außſerhalb der klöſter liebē mür
ger ſein/ wir wölle in gern vnſere lüde zu der ee vñ ernen gebē/ wil
aber ains über ſolichs vnſer erbiennung in dem klöſter ſein/ wölle wir
in mit mit gewalt her zu ſehen/ er mag für ſich ſelbs darüb rednüg
geben Doch wölle wir mit der zeyt vñ der ſten alle betel münch

verfagen/sunderlich püebiger ordt vñ barfüßer edßernanger/damit
gelerit chrißlich erbeit eilt vñ vnser treuwer münchburger nit so sel nuch
lich von inen vmbgetriben werden vnd das volck nit so entdrißlich
vnderweyset. Wir verbieten bey groffer straff/ das man furhyn
kein kloster reformier nach gemainer weyse nit mann bißher refor
mirt hat/ist aber ain stat oder ain land nit treglich ergerlich lebe
tzer kloster leuist inen erlaubt die klosterleut verlagen vnd ds kloster
ain gemaine nuz der herschafft oder stat inmenen/ darumb wollen
wir inen danck vnd lob sagen. Der teütschen herin vnd iohansen
kloster lassen wir der armen ebelleit pfündheiser sein.

Das ist vnser gütwillig freuntlich erbietung die wir euch gaistlich z
betrübten klosterleuten auffwer kleglich supplicatio thund/inbess
nung wir sollen von got darüb lon vnd gnad empfaben vñnd von
euch allen lob vnd danck/damit befehlē wir vns in ewer andechtig
gebet. Datum in jeyt vñ stat/got vñ vns wissent/wir chossen
so vnjer genedigester her kaysir Carolus vñnd alle stend des reych
s ereuer warhaffte klag vñ vnser freuntlich erbieten werden ernest
sen/si sollen groß gefallen darab haben.

Dein heßnung sey allain in got
Vnd hab mi seig es für sich got.

Zu zuversichtig ermanung an die red:

lichen/ erbern starcken vñ chrißlichen herren obers vñ vnderen
gemainer Aydnoschafft (genant Schwere) das sy irwelich helf
fen handhaben. Euangelische ler vñ fründt isten.

Der .xiii. Bundtsgnosß.

WIr thund euch zu wissen o starcken chrißentliche Aydnos
sen O schäner vñ sel inner aller troßlosen vñ getrueß
Das vnser ey. habt zügüt gemainer teit eher nation zusa
men geschreuen zu entblößen gemainen mercklichen schaden so lang
tar auffallen gemainlich gelegen ist. Wir ich der eig in derzal vñ
gebürmir an rede zū eüwer erberkait zethun wollen ir auß mir in
solicher gütmaünung annehmē als ichs verhoffe. Euch allen so impf
vñsunder ist wissent/ das treu vñ glauben in erlichen sachen/ sol
auch mit dem leyblich leben nit verurteilt werden/ sunder allen zeijt

lebensschabl sollen wir ee vnder gan/dan brechen/das wir vberlassen
habē. Solicher redlichkeit ain sichtbar exempel ist kundlich bey allen
denen die schweyzer genant werden das sy ee blut schwimmen ee dann
sy abtrennung werden vō trew vnd aydt ir hauptmans/ auch in gefe-
rligkeit leybliches lebens/ was ist dan erlicher wann der ayd den wir
christen unserm gödlichen hauptman christo im tauff geschworn ha-
ben/den wir so oft darnach in so vil empfangung der sacramēt be-
stetiget habē/dan aines yetlichen sacramēts messung ist ain erneuerung
geschwornes eydes. Da wir im tauff geschworn haben hat vñ gesehen
got vnd seine engel/ia die ganz christenhait bedētet in denen man-
schen die zu yetliches thuff gefordert seind worden. Was ist erlicher
vnd nötiger dan die sache vmb die wir geschworn haben/ dz ist trew
willfürig unserm got zu beschützen vnd behaltesen ewangelisch ge-
sary/ vnd abgesetzt seind sein des teufels vnd aller seiner gespens-
te. Ir wissen das wir vō got erschaffen seind/erlöset seind/vnd ang en-
blichlich en vnderlass von im registert werden/ alle unsere gedanken
seind offenbar seine augen/ on in vernützen wir nit ain halmschraw
ausziehen von der erden. Ir wissen auch dz got nit ernstlicher sucht
dan unser hail/geroeder wissen ir wie der teuffel in alweg vñstas
unser hail zehindern/mit lust vñ vnlust mit glück vñ vnglück. Wie
not ist es dan das wir vns halts zu unserm got vnd abkern von dem
zeuffel/ vnd das nit ain tag allain/sonder alles unser leben lang/ala-
lieb vns unser glück hail vnd selichait ist. Dan in weld em augen
blick der yett wir wilharen dem teuffel in ainicher lay sünde/ so haben
wir got ain feind vnd alle creatur. Got gemar was gūts der teuffel
argt. Got liebt vns der teuffel hasset vns. Er sucht unser felen hail/
der teuffel sucht unsers leybs vnd sel verdammung. solichs zu erinnern
got hat auffgesetzt ain sacrament des tauffes/durch welches er ver-
pflicht auch sichtbarlich alle die christen wölles in zu fleissiger war-
nehmung was dē hail vnd der verderbūg nach sy. So wir dan alle ge-
taufft seind vnd ain erlichen ayd geschworn haben got vnd der chri-
stus ait/ist nachfolgig das wir sollen lassen leyb leb eer vnd gūt ee
dan wir absluchig vñ ainuaidig werde. ¶ Dan ist dz so loblich
bryuch menschē/ dz ir verbindens vnd ayd halten/ auch mit vlust
yetliches lebens vnd alles yetlichen gūts. Wie vil loblicher ist es bey
got vnd alle engle vnd vor allen fräim christen/ so man hoch adret
den gemelten ayd got geħō halten mit vlust alles des dz ain mensch
hat vñ ist so doch solicher vlust ain grosser gewin ist. Wie auch chri-

Aus (sagt) wird er sein Leben verlieren, wenn wir nicht wegen der Arbeit
ermöglichen finden. Ist es auch so, er ist so einer, nicht zu

unser hauptman uns geben hat am gses begriffen im heilgen an-
gelte/ vnd in biblisch en büch/ an der neuen testaments/ weid es ge-
sag vol ist aller billich en/ hail/ eme/ nnelichen vñ erlich en gebetten/
auff weid es wir geschreuen habe solch gses mit selich en/ mit blutig
nen/ dz halt streit vnd redlich/ vnd ob wir erwan in vnser m leben da-
widder sünd auß menschlicher billich eit. Wöllen wir doch mit leyden
das dz gses am fallt/ er verstand/ glos/ glos/ oder abfay. ob andere
schmach/ beweisen werde. Hier wöllen wir vnser sünd wider dz ge-
setze laider offi begangen/ ableg mit schirm vnd schützling des redt
verstandis desselbi (ob sel an wir vnterthünd auß billich eit nit
haltig der gebot/ wölli doch wir anderideweg vñ früh an offen hal-
ten. Solich s vnd der geleyd en mer nügen in allesampir vñ sinter
wol/ arnessen nach/ höhe eurer verstandis/ ist nit not vil danc zu er-
den/ vnd so vil vñ bas ist solich verstd/ wirt auch/ heffich/ so vil
mer bekümmern vñ vdrießen mißhandlig wider obgenelte billich e
verbindung. Ich sag vey mit vñ vnser sündliche leben/ wie wir wider
got vñ sein gses/ thünd in zorn lesterög/ vñ/ eist/ an heffat/ neyd
bas se/ Sunderich flag die falsch/ truglich anlegüg vnser gses
vnd dz solich vñ früg so am grossen furgang hat/ dz auch prin vil
marter nach ist allidene weid/ s redt/ s stand/ s offentlich gses für
geben den andern.

ſagungen/ mit ſo vil cenſur des h̄ans/ Irregularitet/ Interdict/ mit ſo
vil ordnung vom laſſen/ ſeyen/ ſpreß/ tranck/ deren allen ledig vnd
laß vns chuſſas gemacht hat/ Mit ſo vil fantaſey vnd thoret/ er re-
gel zubeichten/ ſo doch auch die chriſtlich kirch mit mer vñ vns hay-
ſet/ dan ain treue zñ verſichtige beſennig vnſer ſünd dem prieſter
ſonder erſtliche erzalung/ Mit manig ſaligen formen der buſſen da
vns got nicht geboet/ hat vñ auch mit mer thun die beſt böß geacht
iſt alweg worden/ Mit ſo vil betrügerrey der ablaß/ ablaß buſſen mit
vorbehaltung vnd darnach mit diſpenſierug ſo viler ſtuck vñ casus
der gewiſſen/ mit heraubung vnſerer pfünden vnd pfarren/ ſiſſen
ſo durch erloß/ ſelloß/ treuloß/ vol/ ſaul leut/ Curtiſan genant teglich
als ſargang hat/ Mit ſelichen dingen werde wir teüſchen teglich
beſchwert/ beſchwert in vnſern gewiſſen vnd am güt

Erm̄igen merckte wie man ſo wenig auff der Langel ſagt von de
hailigen ewangelio/ von der lere apoſtoli Pauli/ Petri/ Johannis.
Der letzter teil der predig iſt von der lere Ariſtoteles/ Thome/ Scoti
von kaiſerlichen gäſtlichen rechten/ von ſablen von weltlich ſache
So doch die predig nicht anderſt ſolt ſein dan ain erſtliche reine vñ
manung zñ den dingen die das ewangelisch geſag wechſet vnd lret
Also das auch vñs chriſtlich volck vñs verdrüßig iſt worden vñs
von ſolich merkin der prediger/ vñs ire ſeelen ſeind dürſtig nach dem
lebendigen wñ gotes

In mercken auch wie aller fleiß vñs gar auffſaigen mug vñs
damit alle prediger vergiff/ ſeind/ vñs wirt kein oder gar klein ach-
mug gehabt vnſere hails. Dahyn ſeind wir gebracht worden durch
ſaliche ſurhaltung vnſerer prediger/ das wir vñs vñs/ lugehaffi-
ger/ vnſterer/ neydriger/ zorniger/ heſſertiger/ ia ſelloſer ſeind dan hay-
den vñs mercken dan vnſere pfaffen vñs nützlich nemen gelt vñs gla-
ſiern yetlichen ſein böß ſürnemen/ das wir ſchier gotes gar vergeſſen
Solichs habē erſtlich bedacht vil hochgeleret frumer ber lein vñs
vñs ſtand das chriſtlich geſag chriſtlich auflegen vñs leren/ Sy
wollen niemā ſchaden thun am güt/ dan ſy es on argnēnug thānde
Sy wollen niemā ſchaden thun an erē/ wo man göttliche er laßt ain
ſurgang haben/ Sy zwingen niemant recht zethun/ Das vermainen
ſy/ das mā das chriſtlich geſag/ ain/ recht vñs chriſtlich predige in
der kirchen/ Also/ ob man ſchon mit de geſag gleichſamig lebe/ das
man doch es laſſe chriſtſamig leren/ wolle ich mit chriſtlich leben/ vñs

Ich das ich ain andern laß chüßlich leren. Das man die won chüßli vñ
 seiner apostel kurglich/klarlich vñ trewlich fürhalt dem chüßtenk
 chen volck mit vermischen mit heidnischen lere/mit menschliche ge
 setzen mit falsche auslegungen/dadurch nit gotes lob vñ selb hail/
 sonder aigner nutz vñ eer mercklich gesucht wirt. So solichen stüß
 der frumen chüßliche doctor die yet herfür treten/als Erasmus von
 Rotterodā. Martinus Luther/Carolstadtina/Melanthon ic. merckñ
 die andern falsche aigengesüchtigen merlin sager tröm prediger/lehi
 verfare/so faren sy herfür vñ wollen vnderfion auff alweg d war
 hail ain widerstand zethün/mit erdichten lugin/als ob man wölle
 wider bepßliche gehorsam/wider den glauben/wider gmainē nutz
 des reiche handeln damit sy obgemelte warhafftige lere verdecktig
 machen den ainseltigen chüßten/welche sy so vil iar am narrensail ge
 firt haben ir sel vñ güt verderbt/dyn von alln widerfackern nit be
 sorgt wirt daß aigner nutz vñ eer das augenscheinlich ist allēwey
 sen leute so den dinge aigentlich nach seine mügen. Daher kumpt dz
 man bepßliche hailichait vñ kaiserliche matzstat vnderstat zörainē
 wider die warhait vñ chüßliche lere/so doch weder bapst noch kai
 ser recht berichet des handels. Aber die geltfresser/die kün schen her
 die seln verfare vnderfion bapst vñ kaiser vñder güt schen vñ
 billich bewegen wider got vñ sein gesan/zñ großem schäd misch
 liches hails. Dañ wol zu bedencken ist wo bapst vñ kaiser red i der
 sachen berichet wert sy beschürze vñ schirmen alle obgemelte frumē
 doctores. Aber so die heupter der kirchen also durch mißgünig schäd
 lich lañ verwerfen seind auß verhecknuß gotes/sollen wir got den
 herren trewlich bitten dzer sy er leucht dyß er kommen der warhafftigen
 lere trew vñ warhait wie sy der kirchen vñ des reiche eer hail vñ
 nutz süchen/vñ widerab der abgünstige salch vñ enwex die nit
 gmainē sonder aignē nutz süche zñ großem schäd der kirchen vñ des
 reiche. Gehöt vns auch zñ mit Worten vñ wercken manē imanen
 warnen alle unsere mit chüßli war zñ nemen mit güt verstañ was in
 solidē sache zethünd sy Dañ auch die warhafftige lere mit irer reig
 vñ anhang nit sicher ist an leyb/eer vñ güt/wa di hūbē auff ob d
 er vrsach seind wir vñ manen geschworn i bewegt/auch auch erlich
 arbdgnossen sein halten was betreffe der selb hail vñ verdamung daß
 ir ain güt bekreigt vñ ist seind vñ engungig nach tñ sig bekem
 der warhait. Es ist vns kein zweiffel war vñ sion werden war geē

gessellig ist ir werden seyb und leben darob lassen zerschlagen vñ selb
men. Es erbarmet auch vns fast d; alle frumen teütschen sunderlich
die erber eydgnoschafft so falschlich von den verfürischen menschen
verwissen ist; d; ir erlich en schewiger mit vns alle teütschen halber ver
fürliche lere für chüßlich, der mülich argen nur für eüwer selb hait.
Wiewol auß götlicher gnad ir frummen eydgnossen alweg milder
auch habē lassen vmbfürē mit ban, Curisany vñ der gleiche dan an
dere teütschen. Dan ir vñ ewer vnsarn verstandig leit wol habē mü
gen mercken wohey eiepredig lange iar gericht ist gesin. Man hat
got angesehen teütsche natiō in grossen genade vñ vns leit gesit ich
die vns weder weysen auff chüßlich lere vñ auf gmainē nutz des gā
gen landes/ gebt vns allen zu d; wir sollicher gnad danck bar seyen
vñ gessellig. Deßhalb ist vnser freimlich chüßlich bit an euch sig
hafftigen standten redlichen eydgnossen ir wölh it wöllich halten vñ
wird vñ vnser chüßliche gsag. Ir haben alweg d; vñ ir helfen be
mühen/getrenck zu rechte alle forcht/ handhaben vñ das chüß
lich recht vñ seind daran d; in den kirche geprediget werde ewange
lische gsag vñ geschworig der haidnische/menschlich/verfürlich vñ
lezung. Ob erlich frum chüßlich leter oder leit zu euch stichē werden
als z; schirmen vñ schünern der warheit abvñ in treuer beysch
lassen euch mit erschrecken bepsilich bul ban ge. O vñ der gleychen
dan die falschen verfürer bringē auff solich dñess on tes haps wissen
vñ anderer sachen vñ müge warhafftig leit kein antwert haben
bey d; herren/d; bringē diese teütsche menner mit gelt vñ gabi zure
gen mit welche sy in natge die necht sie diener der herren/damit kein
zugang müg sein d; warheit. Vns ist mit mi gleichig wo ir ain mal
lesen die offentlich ewangelische lere mit der götlich z;aslegung apo
stoli pauli welche er in seine epistli begriefft; ar ir werde merck vñ
erbarmlich mit so vil iar verfür seind worden vñ münd vñ pfeffen
auff dē predig vñ beidschalt/wiewol noch vil frumer erlicher priester
seind vñ gewesen alweg den solich vñ gefalle hat/doch hat d; an
dern falscher scheyn vñ vile hündert trungen.

¶ Ir seind schewiger genit/ ewer haid sie verfürlich; ir auch blit
schwige in der schirmung des haidige ewangelisch geset vñ seiner los
anhangē. Ir solle schewiger stünger sein schirmer vñ behalter der ver
büliche verfolgē frumen chüßle. Ir seind alweg on gesetliche darob
halten ob dē ar dē ir got in tauff geboh habe vñ so offi darnech ge
setzt sein ein p;f;ung anderer sachen vñ helfen auch vns d; wir

unsern als so wir got auff sein ewangelisch gses gesien habemüge
habe/das wir nit vñ chynlicher lere werde getriben/dz wir nit so vn
tulich vñ den falschen chynsten vñ lerer vñ unser got eer vñnd leyb
kinnen wider got vñ recht Das ir sold namen/berstand thond zeyt
liche herin vñnd zeylich land zeychenn bekümmertens nit ir seyen an
hengig wenn ir wölbi/aber was anrirt der selch halvñ chynlich ge
sar/wöllich ir allain got anhangē vñ dafür secht vñnd streyt. Lēpt
ain exempel vñnd dē chynliche Priegs leut sant Mourgē geseh as/ die be
rait waren leyb vñnd lebē zū seyen zū zeylichen herin in zeylich se d en
Aber vñnd helge ewangeliē von chynliche gses möchten sy auch mit dē
tod nit gewibē werde. Das ist kein zweyfel wo die frū andgnosē affi
trewlich ob chynliche gses hielt vñnd ob frūnen chynst/en es werd
kein endchynlicher grock falsch/vntren/firgang haben. Got hat
euch geben ain starckē leyb geberigē gmut/ain forchsamē namen
in aller welt/ain besitzēssen land/ain erbern für vñnd müt/ain gödlich
nütz vñnd der erde vñnd sich/ ain fruchtbar volck. Solichen gabi send
ir dancbar sein vñnd ewern gütē nammen vñnd erē an disen d. ist
lichē thaten dz ir schirmē schütz dz ewangelii gotes. Vñ wir halien
got hab euch darüb alweg sūnderlich ab gesündert vñ vñ für andre
mēde/byer durch euch wol ain mal sūnderlich beschirmē seine gses.
Wolansf ir erlid ē streyt vñnd erwecken ewere herr vñnd gemē vñnd
ewer chynlich gebūt. Ist dē trewlich bey eweren got vñnd seinē gses. So
wirt er euch vñnd ewer kind vñnd gesind zeylich vñnd ewig newen mer
vaderen. Der wöl euch vñnd vñnd geredig sein. Amen.

Lend vñnd besien mit seyen müt/

Der für vñnd ain crōn vergos sein blūt

Der erasmus vñ Rotterdam im buch

Encomion Mariæ/zigt an dē spēß. den dienst so wir yez
beurysen den hailigen.

Der. xiiii. Bundgnos.

O mir ein bündgnosē schwer ist zū schreiben nach mei
ner dyflich. ist kein reider dā so vil pēd. Es lōdt got mei
ne gesellē von mir irē spēß dargethē habē. doch by al. wol
mūg bestē wird ich sāmē. vñ für meinentail den loblichen spēß

so Erasmus von Rotterdam schreybt in dem buch Encomien Mors
as von theilichen hailigē dienst. Als d̄ der hochberümpf̄ lerer Eras
mus widerig sey dem got̄s vnd hailigē dienst den er auch fürderlich
lobt. Aber im misf̄el so grosse abweyß, seine wort̄ sind dise vñ nym
male für misf̄allige ding an.

Deren ist ain grosse zal die der got̄sgeberer in k̄rglein auß̄ steckens
auch vmb nitag da m̄ lat̄ne liecht̄s bedarff̄. aber weniḡ sind die
sich f̄leissen ir nach volgen in t̄uschen leben. in damit in liebe hym
licher ding / so doch solichs rechter dienst ist vnd den helgen ain an
gerem̄ten. Welche menschen ain gefallen haben z̄ sagen oder
höien grosse erdichte wunderzeichen von helgen. sind über auß̄ tho
recht. s̄ lassen sich mit bemügen in solichen fablen die s̄ erdenck̄e von
erschynen gaist̄en / selen / trüffen v̄ der hel. vnd der lay taufent mira
cul / die man auch für so vil glaubhaffiger halt / wie vil s̄ enmess̄
ger erdacht̄ sendt. Solich fabulisch̄ miracul̄ send nit allain kurtz
weyliḡ z̄hören / s̄ bungen auch nit den p̄fassen vnd prediger.

Listrus.

In den wort̄ verwickel̄t Erasmus nit̄ ware miracel aber erdicht̄s /
vnd die z̄t̄ argn̄e nit̄ erdicht̄ send / damit man mer gelt anstreck̄ v̄
den weybern / alten vnd bald̄ glaubiḡn daß welcher dem helge ew̄
gelio wol glaubt der achiet mit fast solicher erdicht̄er miracel vnd
wir sehen welche solichen fablen vast glauben / die achten mit vil der
ewangelischen warhait. Erasmus reit̄ auch geacht̄et̄ er redet̄ wie
der das noch gültiḡ volck̄ der quest̄ionierer. die der helgen helumb
vmbf̄aren vnd on alle scham̄ predigen s̄y grosse lügenhaffige mira
cel dem volck̄ / der s̄ darnach beȳn wein selbe sporen.

Erasmus.

Es sind etliche die sich selbe theilich über reden wañ ainer ain mal
im taḡ ansehe erdicht̄ grossen christophor̄ gemalt̄ oder sein h̄l̄aus
bild de kam̄ deselben taḡ kein schad̄ z̄h̄anden. Oder welcher ain
bild̄ sant̄ Barbara al taḡ etliche betlin sp̄iech der werd̄ gesund auß̄
dem krieḡ wider k̄men. Oder welcher sant̄ Erasmus̄ mis̄ondern ge
betlin / k̄rglein / auß̄ sundere taḡ vereret der werd̄ bald̄ reich̄ werden.
Auch hat man ainen haidnischen hercul̄ er funden an sant̄ Jögen
Jem̄ ain haidnischen hypol̄it̄ / des p̄fers̄ mit tof̄lichen genert̄
vmbh̄enden vnd th̄and̄ in grosse eer an in der kirchen / bungen im
sundere opffer vnd̄t̄ ain k̄nglicher sch̄wur̄ so ainer beȳsam̄ iögen.

resen hüt schwerr Aber was sol ich sagen von dem die in selbe sich
maichlen mit erdicht ab laß/ vnd messen auß die lunge des segfreis
mit sand vnd/ vnd zelen ab iar/ monat/ tag/ stund/ caren/ quadragil
als heu sy es an einer tassel gezeichnet haben auch kain wechel dar
an es sy recht abgerechnet. Eilich habē ain groß gefallen ab dē au
berstet gebedin/ von den leut beschreyer er dacht vmb kurzweil od
vmb nun/ deren gebetlein erlich brauchen vmb reychtūb/ erlich vmb
eer/ erlich vmb lust/ erlich vmb narūg/ erlich vmb gesund tag/ erlich
vmb ainu kreßzug aler. Eilich verhoffen durch solich gebetlein ain
hohen sitz bey chusto im hymel dāhyn sy doch nit begereu bald zū kū
men/ sunter erst dan so sy müd werde zeylicher lust/ wöllen sy dar auß
annemen hymel sche freud. Durch dē ablaß vnderstat ain kassiman
oder kriegeman od ainrichter/ mit ainu pfennig dē er in stoc wuñt
ab legen auß ain mal alle hauffen der seind seines lebes/ so vil falsch
schwār/ vnkeuschait/ füller ey/ zand vund hader/ mord/ heirrögnoss/
mainaid/ verrerey/ ebē als hei er ain gebing mit got durch dē ablaß
gemacht vnd also die schuld ab gelegut ganz vnd gar/ dz er auß ain
nemes mag ansahē dē vougē raion/ was ist aber thorechter ia was
ist seliger dan die in selbe verhauffen die höchst selichait so sy altag
die vūg vers auß dē pfaler sprechen vnd dise vers hat ain wössel of
fenbart/ als sy sagen sant Bernhart. Solich en theilich en dingē ge
lauben auch ordens laiu nit allain ain selige christer.

Ist nit das auch ain thorehait/ dy veilliches land hat ain sondern hel
gen vnd yetlich em helgen geben sy zu sundere hilff vnd sundere eer/
ainer sol helffen im zan we/ erlich in Kindes banden/ erlich so yemant
etwas verboten hat/ erliche im selb buch/ erliche sollen des richs od
schaff hüten vnd der gleichē anderst dan ich kan nit alle ding erzelen.
Aber was bit man anders von den helgen dan ihreich ding. Syhe
an alle zeichen die man hanet an gewelb vnd weinde der kint ender
bild oder zeichen gaigk aines an/ dy ainer der thorehait seyen laden
werden/ oder vmb ain har wigiger seyn worden dan vor. Aber sy wige
an das ainer an geschwimen seyn auß gefersid andes wassers/ er
liche hab ain stich mit geschat ain leu. Eiliche seind zutunnt auß
dem krieg haben andere luffen seiden. Eiliche hart man an galgen
gehengt/ aber auß hilff aine hailgūst der strick gebrocht en vnd der
dich entramen/ das er me in dē ranbe. Eiliche haben auß dē kint
gebrochen. Eiliche seind gesund worden vom sieber wider den artet.

rollen. Etlich haben giste truncken vnd hat inen nit geschet/b; doch
iren fearwen nit ist lieb gesin. Etliche habē den wagen vmb geworfft
aber die pferd sind gesund hain kaine. Etlich sind gefallen vñ hat
in neit geschadit. Ainer ist ber ains anderē weyb ergriffen worden vñ
ist dan eenant entgangen. Aber kainer danckt de helgen dz er seiner
narbat sey abblamen/ dan man nit begert von inen weysheit. Also
ain solt ding ist vmb thorbait/das wir ee manglen aller ding en der
narbait. Vnd solticher thorbaiter mirackel ist kein zal/ doch lassen die
pfaffen sy also bleiben dan es inen ja nuz elener. Vñ aber ain wey
ser man auffstion vnd sagen die warhait also sprecht endt/ dan wirstu
wol sterben wann du recht lebest. Du legst ab die sond wann du in dem
pfennig legst reu vnd laid der vergangenē sind/ auch treher wachū
gebet/ fasten/ vnd so du dein gaunz leben besserst/ dan ist dir ain helg
günstig so du sein leben nach wolgest mit allain so du ablaß auffst/
oder ee helge ain liechtlin oder ain bilokin opfferst. Solt ainer dz vnd
d gletcher/ dz doch die warhait ist predigē/ so wurd ain grosser mur
mel wider in deshalb dz er die leit voll vñ der thorbait ja weysheit
Ja den ob gemelte thorbaiten gehān auch die/ welche bey (siehē
te leben ordnen wie man mit ir toden selumen ain gebiach solt bey
grab habē/ wie vil kerzen/ wie vil schwarze klag klaidē solt trage
wie vil finger wie vil wanner oder klager/ eben als ob dieselē in ir
ner welt besundē was solt her toshait in nach geschicht/ oder ob sich
die gass in isten beschauē/ wo in solicher nit auff. rd nach geschicht
Liftrius.

Se ain Fürst stirbt fñrt man ain pferd in die
kied mit sich warzem geseret/ vnd binder dem pferd den hals vñ den
an des roß fñß/ eben als ob dz pferd den kopf hencet nider auß klag
vnd thantzen.

Thorbait. **Ain pfarr.**
Ob gemelte wort Erasmi vñ Liftrij sollen wir also annehmen mit das
sy was ab fñren rollen von der waren reening gods vñ der helgen.
Aber darū das wir sehen wie mit nerrischen sache wir vñbgeant
auch in gods vñ hailigen dienst. So blind ist die welt dz sy kein
ding wie vñgeschicht es ist ersicht vñd vñtalt ob es schad oder nuz
sey/ gñt oder böß/ solichs sehen dan getrig pfaffen vñd mñch vñd
brauchen si aigne nuz die mñschliche thorbait. Ist es mit ain merck
liche grobe trügery/ das die leit glaubē dñch ablas werde abgeleit
so gewisslich die peim des seg fñrē/ doe man auch dorsttag vñd iar
fñren in die ablaß bullen/ vñd sy versiglen mit bisch off sigel/ vñd of

Ist ob nicht leet weren die barfüßer eiden ersagten/wolt got sy lassen
 dauerst grüben werden. Vnd der ding villsagen sy von irem fran-
 cisco/darby geschwizgüsy gar des lobes Christi vnd seiner helgē ewā
 gelischen lere/sagen meer von irer pebstlichen/ihorochten regel dan
 vonsant pauls epistel. Gedencen weder gotis noch seiner müter dan
 als vil es diener in ihres franciscus lob/ is durch franciscu wöllen
 sy hoch vnd gehalten sein/vnd vnder des hailigen eer süchen sy er nū
 nuz. Sy sagen selbs/wir haben nit grösser eer/dan so wir vns arm
 stellen in klaidern vnd andechtig in geberde/man gib vns auch vil
 mer/vnd was einer koflichs oder hübsch hab sol er nit lassen sehen
 vor den leuten. Sy habē ain helgū genant Ludouicus/der wirt hüt
 ain barfüßer vnd man ain erzbischoff/damit im sein orden leychter
 were/vnd hat im recht geihon/dan villeicht wer er im beiler stand
 verborben. Vondisem geben sy auß er vermüge das ain vnberhaffte
 frau ain kind überkum (das verstūd alsd Wan ain iunger starcker
 barfüßer nohen drey tag nach ainander der frawen allain etlich ge-
 betlin vrsprech/so es nieman sech oder höieric. Vnd so ainer frauē
 möchte mislingū in der geburt/helff ir der lieb hailig (so ver das sy
 dz kind kain barfüßer gebe ob er schon ain würdiger vater ist.)
 Sy haben ain helgen genant Anthonio/wer in anrufft der findt vñ
 loren löffel vnd messer vnd schlüssel auch der lorn nadle vnd hefflein
 Mit solicher narhait got sy vmb vnder dem ainseitigē volck/damit
 meren sy sich mit grossē schade chrißlichen wesens vnd gemaines nuz.
 Die prediger müncher dencken sibē guldin mess die darumb guldin
 haissen/dan man muß in ain guldin dauō zulesen geben Auch rosen
 krantz vnd vnser frawen mantel vnd dargū vil bünderschafftē/wer
 da in wil sein muß ain kreuzer geben in müst reiben/vnd als oft mā
 liß den namen ierlich muß man ain pfennig geben. Symacē ain
 helgen auß ire Dominico vñ ich halt in darū für hailig dan er ver-
 pflicht alle prediger münchē dan in glauben ist das er im gaist er-
 kam hab aler bößheit die sy getrieben hand bißher Als von der em-
 pfandniß Marie vnd in Bern mit dē bündelic) dan sy biß auff tise-
 zert von im verpflicht seind gewesen seind/dan an sein ler si er end
 verflucht er alle die ligenē güt in sein orden buechten oder annemen/
 das stat in seiner legend liß new getruckte bücher die auß seind gon-
 gen von der barfüßer statut regel/historien/vnd auch von der pre-
 diger fabel in vilen irer selbs diction wist du spölich lügenhaff

Wg ding finden vnd so einer vnder in ist bis solich vnd auß glaubige
ding mißfallt mißer entzune oder aber langwerende marter leyde.
Der Carmeliten gemahelschafft vnd genaterschafft mit Maria ist
Inen ain schirm ob sy schon weß in heuschheit noch armut noch demüt
noch welt verachtung nach volgen Maria/sage sy doch Maria vñ
sy sind geschwisterliche kinder.

Die land bescheyffer genant stationierer/haben bischöfliche gewalt
zu aller bábarey.

Die Valentiner geben für sant Valentin der im honig geerwilt
vnd ist erlogen manlich der hystorien nach/dan er Valentin ist ain
bischöff gewesen wir sy sagen/vnd yener nit/vnd schad ist das man
inen ain haller gen Ruffach gibt.

Sant Bernhart beschafft laßt die leute am glauben es sey für Bern
hart der groß lerer den man nent den honigßläufigen das Bernhar
der ouden kumpt vnd ist nit war.

Der heilig gaister vñ Ambonier/samle an die spital der armē/ den
doch laß ain straw zu tail reit/da auß sy mit raw schlaffen in groß
sein hunger.

Solicher trügerey ist die welt vol/vnd wirft ain auffhören da sein/
biß das die paum ain mal erbenckē vnder erbenckē best vnd gut mit
ainander/si ist darnach der trügerey gelone. Ich glaub alle die für
derüg thünd den betelorden vnd den questlonierern zu vnsern zeiten
thünd grösser sind dan ob man stalen vnd härey fürderet/ das wir
auß sindig so auß beide seytwar genant wir der versülich schad
darauß entspringend.

m w v

Ich warn dich mit weßren.

Allen vnd Yetlichen chrißgeläubigen

menschen ain hailsame warnung das sy sich hüten vor
neuwenschedlichen leren.

Der. xv. Bundtgnosß



Alle meiner rüß gesellen geschriben haben gebürt mit
lerste als dem. xv. beschrieffen mit diesem rati. Wissent
liche frumen chrißten algemein vnd in sunderheit das
wir schuldig sind standthaffiglich zu bekennen das

licher lere/ welche vns christus durch sich selbs vnd durch seine apostel vnd ewangeliste verbodet/ darüß so vil tausent marrer geküert haben/ in denen so irrenlich vil helger doctores gstudiert haben/ die so vil hundert iar in trewer grund wesse gestanden ist. Daß hailt vns schimpflich/ wer von tillicher newer erfintung von so altem gefestigtem wesen werden/ dauö doch patriarchen vnd propheten gesagt haben vil hundert iar vord christus geburt. Aber in kurnen taren seind auff gestanden ungeleert leier/ denen das gesang gots unbekant ist gesin/ salich propheten die got mit gesandt hat/ vntersüßte gesang yber on fürschlag hailtams ende/ die an sich gehendet haben durch gleyßender schein vnd vergiffte süßick an schier alle wech. Durch welches so vil vnd namhaffte personen verfür sind das es zu erbarmen ist/ außser wolte menschen schier gefallen sind in abgrund des zorn gotes. Daß was ist andere der zorn gots daß blunhan der vernunft in verkerrem verstand hailiger geschriff vnd gots gebot/ auß deß dan volgt geuloße begird vnd alles öbel.

Darüß solich übel zu empfflich/ ist vor allen dingen not dz yetlich mensch vnderstand mögliche mittel schaden zu vermeiden.

Das erst mittel ist/ dz yetlich mensch selbs lese oder im lasse lesen die vier ewangelisse vnd sam Paulus epistlen/ wie mans findet im alten test der Bibel. Vnd sol im selbe niemant abkünden nötigen verstand/ daß der gafft christi auß deß soliche ding beschriben seind/ wirt on zweifel beytzen allen denen so solich geschriff lesen mit gütig glauben/ durch innerliche insprechung oder durch außertliche lere. Auch ist mit möglich dzainer obgemelte geschriff durch lesen sonderer erleuchtung von got/ wo got darin gesucht wurde. Sonnn solich geschriff durch lesen seind/ wirt auch der ainseilig laß ain grossen teil verston/ was für vnd wider vnsere gsat seyn in auff gestandener lere. On zweifel ist es durch deß teufels rat vnd hyndernuß nit geschien/ dz die helge Zabel allain den pfaffen/ münchen vnd hohen schüler zigs sygnert ist/ vnd den schlechten christen als ain schädlich ding abgesprochen. Sodoch in der helge Biblien verstand/ mer hilff andedatig gebet daß scharpffe lectio/ mer diemüniger glaub/ daß hoch disputatio/ mer ain freunlich hertz/ daß ain langes geset wren. Vnd nit ander ist/ daß das der göttig got wil sein her yeder mengemain sein/ deman ex glümet sein leyden vnd tod vnd hailtamen sacrament.

Es haben layen rich vnd arur/ frau vnd man auch scherpffen vnt

fland/sy seind auch gotlieb/ got hat in auch nicht veragt/ vnd
vil minder das den geystigen münchen vnd paffen/ den heffigen
heben stücker.

Es ist geschriben/nieman wilet geleert in der heiligen geschriff/ dan von
got/ wen got mit leret ist ungeleert/ vnd got offenkundt den einfeltigen
daser verbirgt den hochgedachten vnd weisen/ Deshalb wenn sein sel
lieb ist der veracht mit seinen rath/ er lese selbs obgemelte geschriff/
oder laß in sy lesen/ dan die heilig geschriff ist daz wert des gaites
damit wir vns alles irsals müssen erwern/ vnd ver seind gefeherlich
zeit/ darin der teuffel weechet/ darüb wer kain schwerthait der Bibel
der verkauff sein roch vil auff ain Bibel darüb/ die zeit ist hie. Lüt
man mag sich entschuldigen mit der armut/ kausu biot kausen al
speys des leybs/ so bistu kain chaff/ wann du mit mer acht hast auff d
biot der sel/ das ist daz wort gots. Kausu nit selbs lesen/ betel ain ar
müschüler/ der ist dir vmb ain stuel biot als vil du ain tag bedarfst
hastu kain büch/ bistu arm/ betel ain büch es ist dir erlich/ er ain ew
angel betel dan ain stuel biot. Mit andre vmb gots willen dan sy
dir im ewangel lesen.

Lüt sag ich hies auff der kanzel von den paffen/ dan du allain d
mnoften tail vnd schier den vmerstentlichen der ewangelia auff der
Kanzel oder in der meß hörest/ vnd der selb klain tail wirt dazwenig
recht außgleit als felerhail/ vil hailstamer vnd rücker ist so du hey dir
selbs wolbedacht lifest damit du ain ding wolbedenckst erwagst vnd
offt lesen/ wo du ain span darin hast/ sinst flücht das man des paf
fen hymen verstand/ auch behebst vil muer von dampfassen so du
rothyn da von gelesen hast.

Jehsag euch forwar not vnd fastzeit also vnsere zeit daz wir gais
se sing haben auff des wort gots dan zu im ligt vnsere hail vnd hei
ten vnsere vnsere sollich vermanung angemenen/ ou proesel vnser
zeit mer mit so gefeherlich. Aber was vnsere vnsere geschadehat sol
vns mer armig sein/ daz selig ist daz den fremdbid adernung machet.
Was al er seind nit vnsere verfarliche lere willich euch erzeihn.

Wersagt das etwas in der keredriff sey ain rath vnd kain gebot
der Allain künich nit halut ist ain rath.

Welcher sagt ablass feret was gutes der frey.

Welcher sagt ain mensch müg sich auß aigner keredriff sel lesen daz der
Gnada gotes der iru.

Welcher sagt dz ain mensch müg thûn ain güt werck/ob er schon feil
ist. darmit ain teil der sünd sey der ir. so doch der prophet sagt/alle
unser gerechtichkeit ain sey vor got wie ain vrain thû. Vnd sagt chris
das wir kein güt schickung auß ons vermügen zu der genad/sonnich
mügi ir nicht thûn. Vnd Paulus auß ons mügen wir auch nicht ge
denken gûs.

Welcher sagt wir mügen güt thûn vmb unser sünd der ir/dan al
lain hat chrisus für sygnig gehon/vnd so wir drin glauben/werck
wir teilhaffig seines güt thûns/Als der prophet sagt. Er hat hin
genommen unser sünd.

Welcher sagt ain mensch hab ain freyen willk er müg böß ob güt
thûn/wer er wöl/der irret dan got spricht o. Israel ank dir allain ist
dein verderbung vnd auß mir allain ist dein hail/der wil mag auß
im selbe sünd/aber auß im selbe mag er nit güt thûn. Als geschri
ben stat. Her alle unsere güt werck hastu in uns gemeret.

Welcher sagt das menschliche natur sterlich vnd adelich sey der irret.
dan wir seind verderbt biß auß dz marck hin in als got sagt vñ kindt.
hail auß ist menschlich gedanch vnd sin gechnusibel. Allain müß
was die gnad gotes wider zu recht bringen/so dan wir verderbt seind
reimicht unser gedack ob werck vor got güt sein/kein böser bann
bringt güt frucht.

Menschlich schickung hilff nicht zu rechter reu vñ laid vmb sünd.
Als der prophet sagt. Her beker uns so werden wir beker/vnd wer
anders sagt der ir.

Welcher sagt das ölung/firmung/weshe der pfaffen/erlicher stand
seyen göliche sacrament der ir vnd ist ain eigengeslich lere.

Welcher sagt dz ain mensch so verfehñ ist/endlich vñ got zu ewiger
verdammis/sey ain war glied der chrislichen kirchen hie auff erd/der
ir/dan niemant ist ain glied also/des nit chrisus ain ewig hailma
chen haupt sey.

Welcher seyt das die pfaffen nit sollen vnder weissen sein auß dem ge
saz gotes den layen in zeylichen dingen zu straff vnd vnail/der irret
dan sant Peter sagt anders.

Welcher sagt das der orden stand mit drey gelübten gebündt sey sich
re zu dem hail dan erlicher stand der irret.

Welcher sagt das die handlung vnd wandlung der hailige fronleich
mans chrisi so der pfaffen der mess thût/sey ain opffer für lebendig

lich lassen brechen an ergernus der anderen ist nit lebend ob schon
eine nit krank ist.

Es ist zu wissen/dz alle predig vermist mit der lere Aristotelis/ Sco-
ti/ Thomæ/ Galen/ Origen/ Gabriel Biel/ Albermarc Auch mit rüch-
schung geistlicher recht vnd soliche menschen gesezt ist verdecklich
vnd sol von de volck nit gehöret werden/mer sol man die paffen dar-
zu halten das man ewangelische lere rein fürhale.

Welcher sagt das besser sey ein pfennig opfern de paffen auff dem
altar/dan ain arm menschen geben/der irret/es wer dan der paff
bist arm

Welcher sagt das besser sey das betelmündchen ain almosen gebē dan
ain andern ungenossen beutler/der nit Aber was woltu sicher sein so
gib almosen fürderlich beinē armē nitbürgerē/ beleib dir ewer lib-
er so güt fremdden auch. Wie hoch man zu der bruch verbunden sey
vnd zu beipflichter gepessam/mag man leren auß andern hailfame
büchlein die yetz auß gekaufft werden.

Sehen ir lieben freind solich lere hat man nit hündert iar gelert in
christenheit vnd ist wol darin gestanden/aber inenhalb vier hant-
dert iaren sind ingewurglet new ungegrunder lere durch hochschä-
len vnd durch betelmündchen fürderlich/welche lere zu grossen schaden
gedienet habe christlichen wesen vñ gemeine nutz/ also das wir an-
fingen vnd an güt abnemē vñ schier erger dan heiden sind wortē vñ
armer dan beutler. Aber solich vnser vñfärig hat vnser vñrfürer i wol-
che sind mündchen/paffen vnd hochschüler/reich vnd gemalig ge-
mache/dz yetz sy in rüch besimend ir den halben teil der welt/vñnd
anstraff alle laster abē/darneben müssen wir mit vnser sauren arbeit
vnd armut sy ernern vnd nicht daran nemen dan ergerlich trampel/
verachtig vnser vnd vnser kind vnd vergiffte vñnd iustliche lere. Es
soll niemant sagen/solich böse lere hab ain güt sehin der langē yetz
halb/ dan ir wissen das tausent vñnge iar lenger sind dan ned sie-
ig hundert iar/dar zu ob schon etlich frum lerer dz widerspil gesche-
hen habē in dieser yetz so hat man ire böch er vndertracht vnd ire lere
für lereig gehalten/damit solich endtel iustlich ersündung vñ lere
ain fūrgang hete/ vnd in .ij. hundert iaren ist kain lerer für hoch ge-
lobter gehalten worden dan welcher ain maissē wider ewangelischē
grund gesocht hat vnder güt glessendem schein Ob dan schon vil
volck solichen lere anhangt vnd an gehangen ist/ ist kain wunder

kan nūnich vnd paffen haben mit sorg vnd angst tag vnd nach ge-
dacht wie sy vns betriegen möchten dieweyl wir sorg vnd angst ge-
habt haben vmb vnser leybs nützig für vns vnser kind vnd gesund/
vnd auch das wir vns nit heten versehen das vnser seelsorger vnd
heilge prester vnder ain gutem schein ain soliche sel mörder vns zu
gericht heten. Aber got sey gelobt dy war kump wider an tag
got hat vnser nachmit vergessen/ abschen d trüffel vñ Endt vñ
alle bösen nūnich paffen hochschüler darwider streyten Wir sollen
got bitten vmb guad das wir solich lēd annehmen müssen.
Dise vermanung hab ich wollen zu euch thun vnd bit ain yetlich in
hunderhait er wol sy im lassen zu gutem dienen.

Laß dich nit belangen/ ich kun schler wile got.









